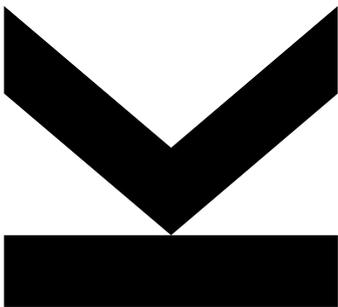


WISSENSBILANZ 2015



gemäß § 13 (6) Universitätsgesetz 2002 – UG, BGBl. I Nr. 120/2002 sowie gemäß der Wissensbilanz-Verordnung 2010 - WBV 2010, BGBl. II Nr. 216/2010, jeweils in der geltenden Fassung

Linz, im April 2016

Inhaltsverzeichnis

I.1 WISSENSBILANZ – NARRATIVER TEIL	1
A. Wirkungsbereich, Strategische Ziele, Profilbildung.....	1
B. Organisation.....	2
C. Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement.....	4
D. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung.....	6
E. Forschung und Entwicklung.....	10
F. Studien und Weiterbildung.....	19
G. Gesellschaftliche Zielsetzungen.....	25
H. Internationalität und Mobilität.....	32
I. Kooperationen.....	34
J. Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen.....	37
K. Bauten.....	39
L. Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen.....	40
M. Preise und Auszeichnungen.....	44
N. Resümee und Ausblick.....	49
I.2 WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN	51
1. Intellektuelles Vermögen.....	51
1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital.....	51
1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital.....	58
1.C Intellektuelles Vermögen.....	60
2. Kernprozesse.....	64
2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung.....	64
2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung.....	81
3. Output und Wirkung der Kernprozesse.....	84
3.A Output und Wirkung der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung.....	84
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung.....	93
Optionale Kennzahlen.....	101
II. WISSENSBILANZ – BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DER ZIELE UND VORHABEN DER LEISTUNGSVEREINBARUNG	107
Zusammenfassende Darstellung der Ziele.....	107
Zusammenfassende Darstellung der Vorhaben.....	113

I.1 WISSENSBILANZ – NARRATIVER TEIL

PLATZ FÜR FORTSCHRITT

Die Universität Linz ist eine in der Region stark verwurzelte, aber überregional wirksame und sichtbare Universität. Sie ist in das führende Industrie-, Export- und Technologiebundesland eingebettet. Ein leitender Grundsatz der Universität Linz ist die Symbiose von Grundlagenforschung und angewandter Forschung. Oberösterreich zeichnet sich für ein Viertel der österreichischen Industrieproduktion und ein Viertel des gesamtösterreichischen Exports verantwortlich. Dabei spielen Forschung und Entwicklung eine zentrale Rolle. Angesichts der Verankerung im Industrie- und Wirtschaftsstandort Oberösterreich sind praxisorientierte angewandte Lehre und Forschung ein selbstverständlicher Auftrag für die Universität Linz. Gemeinsam wird das strategische Ziel verfolgt, die Universität Linz mittelfristig zu einer europäischen Spitzenuniversität zu entwickeln. Die Verwirklichung dieses Zieles fordert einen bedingungslosen Anspruch an Forschung und Lehre.

Bei aller Praxisorientierung muss zugleich der Wert der Grundlagenforschung und grundlagenorientierten Ausbildung hoch gehalten werden. Forschungsgeleitete Lehre soll die Studierenden dazu befähigen, über die engen Grenzen der sogenannten sicheren Wissensbasis der jeweiligen Disziplin hinaus reflexiv, kritisch und verantwortungsbewusst zu denken und zu handeln. Diese Zielsetzung ist ein wesentlicher Anker in der Positionierung an einem stark ausgeprägten Fachhochschulstandort, wie das Oberösterreich zweifelsohne ist. Im Hinblick darauf wurde mit der OÖ Forschungsstiftung – ergänzend zur staatlichen Förderung – ein herausragendes Förderinstrument geschaffen, das Oberösterreichs Position im europäischen Forschungs- und Technologiewettbewerb fördert und stärkt. Dabei stehen zukunftssträchtige Schlüsseltechnologien, aber auch Technikfolgen im Zentrum. Ziel ist, die Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft am Standort OÖ in besonderer Weise zu stimulieren. Insbesondere sollen auch Anschubfinanzierungen für österreichische und vor allem europäische Förderprojekte ermöglicht werden. Die Universität Linz sieht die Hauptanknüpfungspunkte insbesondere am Linz Institute of Technology (LIT). Dabei handelt es sich um ein internationales Lehr- und Forschungszentrum für Produkt- und Produktionsprozessforschung. An diesem Zentrum soll an den intelligenten Produktionssystemen der Zukunft geforscht werden.

Die Interdisziplinarität ist entsprechend der Strategie der Universität Linz das Fundament, um sich zu einer europäischen Spitzenuniversität zu entwickeln. Bereiche wie Mechatronik, Wirtschaftsinformatik, Unternehmensrecht oder Umweltrecht definieren sich geradezu aus der Interdisziplinarität. Hier hat das grenzüberschreitende Forschen auch zur Begründung neuer Fächer geführt. Organisatorisch sind die Fächer der Universität Linz in einer etablierten Fakultätsstruktur (Rechtswissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät) eingebettet, welche im Jahr 2014 durch die Medizinische Fakultät erweitert wurde.

Die Implementierung der Medizinischen Fakultät ermöglicht einen weiteren Ausbau interdisziplinärer Lehre und Forschung. Die Forschungsschwerpunkte Klinische Altersforschung und Versorgungsforschung werden unter Berücksichtigung der vorzunehmenden Berufungen bis zum Vollausbau aufgebaut bzw. umgesetzt. Die Gesundheitssystemforschung und die Medizintechnik sind interfakultäre Schwerpunkte. Auch für forensische Forschung an der Schnittstelle zwischen Medizin, Psychologie, Rechtswissenschaften und Soziologie geht von der neuen Fakultät ein enormer Impuls aus. Aber auch an den drei eingesessenen Fakultäten lassen sich noch Potenziale interdisziplinärer Forschung heben.

PLATZ FÜR AUFBRUCH

REKTORATSWECHSEL AN DER UNIVERSITÄT LINZ

Am 9. Februar 2015 wurde Univ.-Prof. Dr. Meinhard Lukas vom Universitätsrat zum Rektor gewählt. Univ.-Prof. Lukas hat sich mit einem umfassenden Positionspapier dieser Wahl gestellt. Diesem liegen 22 Interviews mit wesentlichen VertreterInnen der Universität Linz zugrunde. In einem öffentlichen Hearing präsentierten die KandidatInnen ihre Ziele und Vorhaben für die Amtsperiode und stellten sich den Fragen der Anwesenden.

Am 1. Oktober 2015 folgte mit dem feierlichen Inaugurationsakt die offizielle Übergabe des Amtes. Das neue Rektorat, bestehend aus dem Rektor und fünf VizerektorInnen, steht für Aufbruch und Mut zur Veränderung:

Rektor Univ.-Prof. Dr. Meinhard Lukas

Vizerektor für Lehre und Studierende Univ.-Prof. Dr. Andreas Janko

Vizerektor für Forschung Univ.-Prof. Dr. Alexander Egyed

Vizerektorin für Medizin Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Apfalter

Vizerektorin für Finanzen Dr.ⁱⁿ Barbara Romauer

Vizerektorin für Personal, Diversity and IT Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dorothea Greiling

Ebenso wurden die Dekaninnen und Dekane der Fakultäten für die nächsten zwei Jahre neu bestellt:

Dekanin der Rechtswissenschaftlichen Fakultät Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katharina Pabel

Dekan der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Univ.-Prof. Dr. Johann Bacher

Dekan der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät Univ.-Prof. Dr. Alois Ferscha

Dekanin der Medizinischen Fakultät Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Apfalter

QUALITÄTSANSPRUCH AN FORSCHUNG UND LEHRE

Mit Gründung des **Linz Institute of Technology (LIT)** baut die Universität Linz ein Lehr- und Forschungszentrum für Produkt- und Produktionsprozessforschung auf. Dafür wurde eine richtungsweisende Allianz zwischen Universität, Land OÖ, Stadt Linz sowie der OÖ Industrie und Wirtschaft geschmiedet. Die technologische Kompetenz der Universität Linz wird in der Einrichtung einer starken Marke gebündelt (siehe E. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG).

FACHBEREICHE DER FAKULTÄTEN

Mit der Einführung von vier Fachbereichen an der rechtswissenschaftlichen Fakultät fand 2015 eine Harmonisierung der Organisationsstrukturen im Bereich der Fakultäten statt. Diese, sowie vier neu strukturierte Fachbereiche an der SOWI-Fakultät und die bereits etablierten fünf Fachbereiche an der TN-Fakultät, unterstützen Kommunikation und Koordination der WissenschaftlerInnen. Die neu gewählten FachbereichssprecherInnen bzw. deren StellvertreterInnen vertreten die Anliegen ihres Bereichs in der regelmäßig stattfindenden FachbereichssprecherInnen-Konferenz.

NEUES CORPORATE DESIGN

Auf neue Beine gestellt wurde auch das Corporate Design der Universität Linz. Gemeinsam mit der Kreativschmiede Jung von Matt/Donau wurde eine neue Corporate Identity und Kommunikationsstrategie entwickelt. Durch die neue Corporate Identity werden die Konturen der Universität Linz geschärft und die Dachmarke der Universität gestärkt. Beim neuen Konzept steht der Campus stark im Vordergrund. Dieser Bezug beginnt bereits im Logo und zieht sich durch die gesamte Corporate Identity, sowie auch durch die daran anknüpfenden Kampagnen.

PLATZ FÜR KREATIVE UNIVERSITÄTSENTWICKLUNG

AUSGESTALTUNG UND ENTWICKLUNGSSTAND DES QMS IM HINBLICK AUF DESSEN AUDITIERUNG

Die in der Wissensbilanz 2014 beschriebenen Maßnahmen der Reorganisation der Prozesse im Hinblick auf das Audit wurden im Berichtsjahr fortgeführt. Die Auditierung der Abteilung Interne Revision im Rahmen eines Self Assessment mit externer Validierung ist hierbei als Teilaspekt zu sehen (siehe Follow-up Maßnahmen).

Im Berichtsjahr wurden insbesondere im Bereich „Studium und Lehre“ Prozesse analysiert, evaluiert und gegebenenfalls neu implementiert. Die AbsolventInnenbefragung, welche in Zusammenarbeit mehrerer Abteilungen konzipiert und durchgeführt wurde, stellt ein zentrales Tool innerhalb der Qualitätsoffensive Lehre dar (siehe Maßnahmen für Absolventinnen und Absolventen). Um Hauptursachen für Studienabbruch an der Universität Linz zu identifizieren, wurde ein Studienverlaufsmonitoring konzipiert, das Aufschluss über AbbrecherInnen in einzelnen Studienrichtungen bzw. in einzelnen Studierendengruppen gibt und so die Möglichkeit eröffnet, gezielte Maßnahmen zu ergreifen. Mit dem Ziel Aspekte der Studierbarkeit und des Studienerfolgs auf der Ebene einzelner Studienrichtungen vergleichend zu bewerten, wurde ein geeignetes Kennzahlenset konzipiert und in Piloten erprobt (siehe F. STUDIEN UND WEITERBILDUNG). Einen weiteren Teilaspekt stellt die Reakkreditierung des Bachelor- sowie des Masterprogramms „Wirtschaftsinformatik“ dar, welches wichtige Inputs für Studierbarkeit, Curriculaentwicklung und Monitoring liefert.

Als Tool der externen Evaluierung wurden Rankings im Berichtsjahr in den Tätigkeitsbereich des Berichtswesens eingegliedert. Die Teilnahme an Rankings wurde kritisch hinterfragt sowie deren Anbieter und Kennzahlensets reflektiert. Basierend auf den Indikatorensets der gängigen Rankings wurden in systematischer Analysearbeit Indikatoren herausgearbeitet, welche als valide Entscheidungsgrundlage der internen Evaluierung herangezogen werden können (siehe Abschnitt „Universitätsübergreifende Aktivitäten“).

Die genannten Tätigkeiten sind wesentliche Elemente mit dem Ziel der Weiterentwicklung eines gesamthaften und universitätsweiten Qualitätsmanagementsystems und sind in diesem Sinne als Vorbereitung zur Durchführung der Auditierung zu sehen.

STANDARD OPERATING PROCEDURES (SOP)

Die Standard Operating Procedures zur Beschreibung eines Prozesses bzw. zum Vorgehen innerhalb eines Prozesses haben sich als qualitätsförderndes Tool bewährt. Im Berichtsjahr 2015 wurden zwölf SOP neu eingeführt, sechs wurden überarbeitet sowie eine SOP aufgelassen.

AKKREDITIERUNGEN

Basierend auf den Empfehlungen aus der FIBAA-Akkreditierung wurde auch 2015 weiterhin an der Entwicklung der LIMAK MBA-Programme gearbeitet. Inhalte und Methoden werden an aktuelle gesellschaftliche und wissenschaftliche Erfordernisse angepasst. Ebenso werden die Wahlfächer um Themengebiete erweitert, die neue Zielgruppen ansprechen und der Theorie-Praxistransfer auf verschiedenen Ebenen nachhaltig unterstützt. Die Vorbereitungen für die Reakkreditierung der Programme beginnen mit Herbst 2016.

Bereits begonnen haben die Vorbereitungen zur Reakkreditierung des Bachelor- sowie des Masterprogramms „Wirtschaftsinformatik“. Begleitet durch die AQAS Arch GmbH wird das Verfahren in den Jahren 2016 und 2017 abgewickelt werden.

INTERNE UND EXTERNE EVALUIERUNGEN

Durch einen streng reglementierten Ausbildungsprozess, vom Grundstudium über die Dissertation bis zum Habilitationsverfahren, und zusätzlich durch die Qualifikationsvereinbarung im Rahmen des Kollektivvertrags wird an der Universität Linz im Bereich der Forschung hohe Qualität sichergestellt.

Als ProfessorInnen werden an die Universität Linz nur ExpertInnen berufen, deren fachliche Schwerpunkte einen Ausbau bzw. eine Ergänzung der bestehenden Forschungsschwerpunkte im jeweiligen Exzellenzfeld bedeuten. Damit ist sichergestellt, dass die Universität Linz entsprechend der Leistungsvereinbarung mit dem BMWFW die Ziele des Entwicklungsplans erfüllen kann.

Insbesondere im Hinblick auf das sich in Errichtung befindliche Linz Institute of Technology (LIT) werden im Rahmen der Berufungen an die ForscherInnen, die dort tätig werden sollen, höchste internationale wissenschaftliche Maßstäbe angelegt. Nur mit ForscherInnen auf internationalem Spitzenniveau, die hier ihre scientific groups etablieren sollen und in regem Austausch mit den an der Universität Linz bereits tätigen hervorragenden ForscherInnen sowie mit der Wirtschaft stehen werden, wird es gelingen, das LIT zu einer Vorreiterinstitution auf internationaler Ebene zu entwickeln. Als Maßnahme zur bzw. in Folge der internen Evaluierung werden seit Herbst 2015 vom Rektorat als Entscheidungsgrundlage verstärkt Kriterien herangezogen, die die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit einzelner ForscherInnen belegen.

Die externe Evaluierung individueller Forschungsleistungen erfolgt im Rahmen der Berufungs- und Habilitationsverfahren durch die dafür in der Satzung vorgesehenen Begutachtungs- und Bewertungsprozesse. Zudem werden die ForscherInnen der Universität Linz im Rahmen ihrer Publikationstätigkeit bzw. im Zuge der Beantragung von Forschungsprojekten in geförderten Forschungsprogrammen, vorrangig durch die FFG, die EU, den ERC und den FWF, extern evaluiert.

UNIVERSITÄTSÜBERGREIFENDE AKTIVITÄTEN

Der Themenbereich Rankings wurde mit Beginn 2015 in den Aufgabenbereich des Berichtswesens übergeführt. Dem folgte intensive Analysearbeit hinsichtlich der Mechanismen diverser Anbieter. Kennzahlensets gängiger Anbieter wurden analysiert, Indikatoren geprüft und getestet. In bereichsübergreifenden Arbeitsgruppen wurde intensiv an der Datenerhebung gearbeitet und Maßnahmen zur internen Steuerung abgeleitet.

Als Teil der österreichischen Arbeitsgruppe der Universitätenkonferenz zum Thema Rankings steht die Abteilung Qualitätsmanagement und Berichtswesen in intensivem Austausch mit den anderen Universitäten. Ziel ist die Optimierung der internationalen Rankingpräsenz der teilnehmenden österreichischen Universitäten.

FOLLOW-UP MAßNAHMEN

Die Interne Revision hat sich im Jahr 2015 einem Self Assessment mit externer Validierung durch Ernst & Young unterzogen. Inhalte waren u.a. die Organisation und Arbeitsweise der Revision und deren Übereinstimmung mit den Internationalen Standards. Die positive Auditierung bestätigte die bisherige Vorgehensweise und zeigte neue Ansätze auf, um die Prüfungsarbeit noch effektiver zu gestalten. Die Empfehlungen werden sukzessive umgesetzt.

PLATZ FÜR EXZELLENZ UND INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

BERUFUNGSMANAGEMENT

2015 wurden zwölf ProfessorInnen an die Universität Linz berufen, welche sich gleichermaßen auf § 98 und § 99 Berufungen verteilen:

§ 98 BERUFUNGEN

Univ.-Prof. Dr. Erik Hansen (Integrierte Qualitätsgestaltung), Univ.-Prof. Dr. Marko Hapke (Katalyse), Univ.-Prof. Dr. Manuel Kauers (Algebra), Univ.-Prof. Dr. Stefan Perner (Zivilrecht), Univ.-Prof. DI Dr. Harald Pretl (Energieeffiziente analoge Schaltungen und Systeme), Univ.-Prof. Dr. Robert Wille (Integrierter Schaltungs- und Systementwurf)

§ 99 BERUFUNGEN

Univ.-Prof. DI (FH) Klaus Altendorfer (Produktions- und Logistikmanagement), Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Stefanie Hürtgen (Wirtschafts- und Organisationssoziologie), Univ.-Prof. Dr. Karsten Paul (Angewandte Psychologie), Univ.-Prof. Mag. Dr. Olaf Riss (Zivilrecht), Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Lyane Sautner (Strafrecht und Forensik), Univ.-Prof. DI Dr. Robert Zillich (Theoretische Physik)

Weiter vorangetrieben wurden die Berufungsverfahren der ersten sieben Lehrstühle im klinischen Bereich der Medizinischen Fakultät, im Rahmen derer 70 hochrangige, internationale Bewerbungen eingingen. In den Fächern Pathologie/Molekularpathologie und Psychiatrie wurde der Ruf im Berichtszeitraum erteilt und die Berufungsverhandlungen mit den jeweils Erstgereihten aufgenommen (siehe L. KLINISCHER BEREICH UND AUFGABEN IM BEREICH ÖFFENTLICHES GESUNDHEITSWESEN).

Wie bei den Berufungen lag auch bei der Mehrheit der verliehenen Habilitationen der Schwerpunkt im technischen Bereich. Vierzehn engagierte WissenschaftlerInnen erhielten die Lehrbefugnis 2015 verliehen (siehe Kennzahl 1.A.2).

Dank auszusprechen ist vier hervorragenden WissenschaftlerInnen, welche 2015 emeritierten. Dies waren:

- o.Univ.Prof. Mag. Dr. Friedrich Roithmayr (Information Engineering)
- o.Univ.Prof. DI Dr. Wolfgang Samhaber (Verfahrenstechnik)
- o.Univ.Prof. Dr. Roman Sandgruber (Neuere Geschichte und Zeitgeschichte)
- o.Univ.Prof. Dr. Josef Weidenholzer (Gesellschafts- und Sozialpolitik)

NACHWUCHSFÖRDERMAßNAHMEN

GRUNDAUSBILDUNG DES ALLGEMEINEN UND WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS

Sehr erfolgreich wurde erneut die über die kollektivvertragliche Grundausbildung hinausgehende erweiterte Ausbildung im Bereich Forschung mit den Schwerpunkten „Publizieren“ und „Vortragen“ angeboten (siehe Erläuterungen Wissensbilanz 2014). 64 MitarbeiterInnen wurden von lehrerfahrenen MentorInnen unterstützt und arbeiteten in peer-groups an lehrbezogenen Themen.

Auch das Grundausbildungsprogramm des allgemeinen Personals wurde in der in der Wissensbilanz 2014 beschriebenen Form erneut angeboten. Insgesamt 37 MitarbeiterInnen erhielten Einblick in die

Themenbereiche des Organisations- und Arbeitsrechts sowie Unterstützung bei Fragestellungen von Management und Verwaltung der Universität Linz.

WEITERBILDUNG – WEITERENTWICKLUNG

Neben der beschriebenen, verpflichtenden Grundausbildung bietet die Universität Linz ihren MitarbeiterInnen ein umfangreiches, kostenloses Weiterbildungsprogramm. 2015 boten 66 verschiedene Veranstaltungen die Möglichkeit, sich mit den Themenfeldern „Forschung und Lehre“, „Management und Führung“, „Selbst- und Teamentwicklung“, „Sprachen“ sowie „EDV- und Supportstrukturen“ zu beschäftigen. Für das wissenschaftliche Personal wurde 2015 in Kooperation mit dem ACRN Oxford Research Centre der Grundstein für ein einwöchiges, konsequent an den Bedürfnissen der WissenschaftlerInnen ausgerichtetes, „Interdisciplinary Staff Training on Research Methodology and Academic Writing“ (25 Prä- bzw. Post-Docs) gelegt, das im Februar 2016 erfolgreich abgehalten wurde. Darüber hinaus wurde in 39 Fällen, insbesondere für MitarbeiterInnen aus dem Bereich des allgemeinen Personals, eine individuelle externe Weiterbildungsmöglichkeit realisiert.

Im Rahmen von Beratung und Coaching der MitarbeiterInnen bietet die Universität Linz kompetente Unterstützung. Zehn MitarbeiterInnen nutzten die Möglichkeit von Führungskräftecoachings, welche auf die individuellen Rahmenbedingungen der jeweiligen Person eingeht. Neu etabliert wurde ein gezielt auf InsitutssekretärInnen abgestimmtes Supportangebot.

KARRIERE MIT LEHRE – LEHRLINGE AN DER UNIVERSITÄT LINZ

Die Universität Linz bildet Lehrlinge in den unterschiedlichsten Lehrberufen aus – von VerwaltungsassistentInnen über ChemielabortechnikerInnen bis hin zu MalerInnen. 2015 wurden fünf weibliche und ein männlicher Lehrling in zwei Berufen aufgenommen. Insgesamt befanden sich mit Stichtag 31.12.2015 27 Lehrlinge an der Universität Linz in Ausbildung, während derer sie neben Ausbildung anhand des Berufsbilds umfassende Weiterbildungsmöglichkeiten erhalten (siehe Wissensbilanz 2014). Ein besonderer Aspekt ist das etablierte Rotationssystem im Lehrberuf der VerwaltungsassistentIn, welches Einblick in die Tätigkeitsfelder und Arbeitsbereiche unterschiedlicher anderer Abteilungen und Institute gibt. Mit Ende des Berichtsjahrs wurde eine Initiative zur qualitativen und strukturellen Weiterentwicklung des Lehrlingswesens gestartet. Die schrittweise Implementierung wird ab 2016 erfolgen.

UMSETZUNG DES LAUFBAHNMODELLS

Das Laufbahnmodell für das wissenschaftliche Personal der Universität Linz sieht folgende Stellenkategorien vor:

■ Rotationsstellen

zeitlich befristet zu besetzende Planstellen für Prä- und Post-Docs gem. § 26 KV,

■ Karrierestellen auf Basis einer Qualifizierungsvereinbarung

Post-Doc-Planstellen für MitarbeiterInnen, von denen erwartet werden kann, dass sie eine etwaige Qualifizierungsvereinbarung gem. § 27 KV erfüllen können (bis zur Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarung befristet, Entfristung bei Erreichung der Qualifikation).

■ Dauerstellen

unbefristete Planstellen für Senior Scientists gem. § 26 Abs. 2 KV bzw. befristete, und nach positiver Evaluierung unbefristete Planstellen für Senior Lecturers gem. § 26 Abs. 3 KV

Darüber hinaus werden ProjektmitarbeiterInnen gem. § 28 KV (Prä- und Post-Docs) für die Dauer wissenschaftlicher Projekte, LektorInnen gem. § 29 KV auf Teilzeitbasis sowie studentische MitarbeiterInnen gem. § 30 KV beschäftigt.

VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

Der inhaltliche Tätigkeitsbereich des Diversity Managements wurde 2015 auch im Namen der Abteilung Gender & Diversity Management (vormals Abteilung Gleichstellungspolitik) verankert. Mit Oktober 2015 wurde das Referat Diversity Competence geschaffen und das Familienservice darin integriert. Work-Life-Projekte werden entwickelt und Maßnahmen in Kooperation mit anderen Abteilungen umgesetzt.

STRATEGIE – HANDLUNGSFELDER – AKTIVITÄTEN

PLATZ FÜR BERUF UND FAMILIE – familie@hochschule

■ AUDIT „hochschuleundfamilie“

Wie in der Wissensbilanz 2014 beschrieben, befindet sich die Universität Linz in der Phase der Re-Auditierung. Im Berichtsjahr wurde die Umsetzung der in 2014 definierten 22 Maßnahmen vorangetrieben. Schwerpunkte sind die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Studierende mit Betreuungspflichten, die Erweiterung des Angebotes im Rahmen des Dual Career Services, die Errichtung der Krabbelstube, der Aufbau eines universitären Generationenmanagements, die Erhöhung des Wissensstandes zum Thema Pflege von Angehörigen und Väterkarenz.

■ STAY CONNECTED-MAßNAHMEN FÜR KARENZIERTE BESCHÄFTIGTE

- Kostenlose Nutzung des internen Weiterbildungsprogrammes
- Einladung zur Teilnahme am Betriebsausflug bzw. zur Weihnachtsfeier
- Behalt des E-Mail Accounts und Intranetzuganges

■ BESCHREIBUNG DES KINDERBETREUUNGSANGEBOTS – KIDSVERSITY

Im Oktober 2015 wurde in Kooperation mit dem OÖ Hilfswerk die Krabbelstube der Universität Linz eröffnet. Gleichzeitig wurden alle Themen rund um das Thema Kinderbetreuung unter dem Begriff „Kidsversity“ zusammengefasst.

KIDSVERSITY KRABBELSTUBE

Die Krabbelstube der Universität Linz ist ein Angebot für Kinder der MitarbeiterInnen im Alter von ein bis drei Jahren. In Kooperation mit dem OÖ Hilfswerk werden die Kinder nach den neuesten pädagogischen Erkenntnissen betreut, begleitet und gefördert. Die Öffnungszeiten sind den Bedürfnissen der MitarbeiterInnen angepasst.

KIDSVERSITY FLEXIBLE KINDERBETREUUNG

Die flexible Kinderbetreuung ist das seit 2003 implementierte Betreuungsangebot für Studierende. Die zeitliche Flexibilität richtet sich nach den im jeweiligen Semester benötigten Betreuungsstunden.

KIDSVERSITY KINDERBETREUUNG IM SOMMER

Ergänzend bietet die Universität Linz ein Ferienprogramm für ein- bis zwölfjährige Kinder. Verschiedene Workshops zu Wissenschaft, Natur und Alltagserleben bieten vier spannende

Abenteuerwochen. Ebenso werden Kooperationen im Rahmen der „Langen Nacht der Forschung“ sowie der Kinderuniversität vorangetrieben.

FAMILIENFREUNDLICHE INFRASTRUKTUR

Auch im Berichtsjahr 2015 wurde besonderes Augenmerk auf die Etablierung einer familienfreundlichen Infrastruktur gelegt. Wickeltische und Kinderhochstühle bieten unseren jüngsten BesucherInnen Unterstützung, Kinderecken (beispielsweise im Lehr- und Studienservice) sorgen für Unterhaltung.

DUAL CAREER SERVICE

Das Dual Career Service stellt weiterhin ein zentrales Handlungsfeld dar. Dual Career Paare sind Paare, bei denen beide Partner in der Regel hoch qualifiziert und spezialisiert sind und jeweils eigenständige Berufslaufbahnen verfolgen. Für diese Personen ist der Karriereweg oft mit häufigen Arbeitsplatz- und Wohnortwechseln verbunden. Die Universität Linz bot auch 2015 Unterstützung durch individuelle Beratung und Begleitung zu Themen wie Wohnraum, Kinderbetreuung, Schulplatz, Sozialsystem, aber auch Karriereentwicklungsmöglichkeiten für die/den PartnerIn.

ANGEBOT ZUR ARBEITSZEITFLEXIBILITÄT FÜR ANGEHÖRIGE DER UNIVERSITÄT MIT BETREUUNGSPFLICHTEN

Zentrales Element zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Beruf und Pflege stellt die Gleitzeitregelung dar. Ergänzend besteht die Möglichkeit, Urlaub in Stunden zu konsumieren. Im Fall von zu wenig oder keinem Zeitguthaben, können MitarbeiterInnen dennoch auf kurzfristig aufgetretene Umstände, welche zeitliche Flexibilität erfordern, reagieren. Im Rahmen des Re-Auditierungsprozesses wird das Thema Arbeitszeitflexibilität weiter vorangetrieben.

MAßNAHMEN ZUR SPEZIFISCHEN KARRIEREFÖRDERUNG VON BERUFSRÜCKKEHRERINNEN UND BERUFSRÜCKKEHRERN NACH DER ELTERNKARENZ

Die Universität Linz bemüht sich um ein aktives Karenzmanagement, welches die MitarbeiterInnen vor und während der Abwesenheit informiert, den Wiedereinstieg begleitet und verschiedene Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Beruf und Betreuungspflichten bietet. Einen Teilaspekt stellen die oben genannten „Stay connected-Maßnahmen“ dar.

PLATZ FÜR VISIONEN – FORSCHEN AN DER UNIVERSITÄT LINZ

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE, FORSCHUNGSCUSTER- UND NETZWERKE

Die Universität Linz ist mit ihren Forschungsschwerpunkten in vielfältiger Weise in Kooperationen eingebunden und ihre ForscherInnen sind in den jeweiligen scientific communities fest verankert. Eine klare Schärfung des Forschungsprofils, auch in der Gesamtwahrnehmung nach außen ist, durch die Etablierung des 2015 gegründete **Linz Institute of Technology (LIT)** zu erwarten, das sich derzeit im Aufbau befindet.

In den **Christian-Doppler-Laboratorien** der Universität Linz wird gemeinsam mit UnternehmenspartnerInnen anwendungsorientierte Grundlagenforschung auf höchstem Niveau durchgeführt. Ende 2015 waren folgende sieben Christian-Doppler-Laboratorien eingerichtet: Modellierung partikulärer Strömungen (2009-2015), Mikroskopische und spektroskopische Materialcharakterisierung (2009-2016), Client-Centric Cloud Computing (2011-2018), Monitoring and Evolution of Very-Large-Scale Software Systems (2013-2020), Kombinatorische Oxidchemie (2013-2020), Strukturfestigkeitskontrolle von Leichtbaukonstruktionen (2014-2021), Alterung, Gesundheit und Arbeitsmarkt (2014-2021).

Das **Comet Programm** zur Förderung der Kooperation von Industrie und Wissenschaft trägt stark zum Ausbau der Exzellenzfelder der Universität Linz bei. Im Jahr 2015 war die Universität Linz (zum Teil federführend) an den K-Zentren ACCM/LCM, SCCH, K1-MET, K-Wood, FTW, Xtribology, ASSIC, EVOLARIS, CEST, RCPE und ACOMIT beteiligt. Darüber hinaus ist die Universität Linz an folgenden Nationalen Forschungsnetzwerken (NFN) und Spezialforschungsbereichen (SFB) beteiligt: Geometry + Simulation, RiSE – National Research Network Rigorous Systems Engineering, Algorithmische und Enumerative Kombinatorik, Quasi-Monte Carlo Methoden: Theorie und Anwendungen.

Seit Beginn des EU-Forschungsprogramms **Horizon 2020** stellt sich die Universität Linz dem sich stetig verschärfenden Wettbewerb um die zur Verfügung stehenden Mittel. In den ersten zwei Ausschreibungsjahren 2014 und 2015 haben sich 44 Institute bzw. Abteilungen vor allem als Projektpartner an 120 H2020-EU-Projektanträgen beteiligt; im Jahr 2015 gab es 73 Einreichungen. Ein sehr großer Teil dieser Projektanträge wurde in der Exzellenzsäule in extrem kompetitiven Ausschreibungen eingereicht (FET Open mit Erfolgsquote unter vier Prozent, und Marie Skłodowska-Curie actions-European Training Networks unter zehn Prozent). 2015 erhielten zwei Forscher der Universität Linz ein ERC-Projekt. Ein ERC-Starting-Grant wurde im Exzellenzfeld „Nano-, Bio and Polymer Systems: From Structure to Function“ genehmigt. Der Halbleiterphysiker Ass.-Prof. Rinaldo Trotta Ph.D. forscht im Bereich gezielter Quantenverschränkung und Entwicklung neuer skalierbarer Quanten-Instrumente, die Quantenverschränkung und Distribution ermöglichen. Ein ERC-Advanced-Grant (Einreichung 2014/Genehmigung 2015) erging zum ersten Mal im Exzellenzfeld „Computation in Informatics and Mathematics“: Die Gruppe um Univ.-Prof. Dr. Gerhard Widmer vom Institut für Perceptual Computation verfolgt das Ziel, Computern beizubringen, den musikalischen Ausdruck bzw. die Essenz von Musik zu erkennen und selbständig anzuwenden.

SCHWERPUNKTE

In den sechs Exzellenzfeldern, gleichzeitig die definierten Stärkefelder der Universität Linz, kann diese ihre Stärken und Kompetenzen soweit bündeln, dass internationale Sichtbarkeit und Interdisziplinarität in der Forschung weiter forciert wird. Die in Österreich einzigartige fachliche Ausrichtung der

Universität Linz mit den bereits etablierten drei Fakultäten ermöglicht auf viele Themenbereiche einen weiteren, gleichzeitig auch einen tieferen Blick. Gerade in gesellschaftlich hochbrisanten Themen wie etwa Umwelt und Nachhaltigkeit, Energie und Datenschutz entwickeln sich sowohl juristische als auch technische bzw. naturwissenschaftliche und sozialwissenschaftliche bzw. ökonomische Fragestellungen, die interdisziplinäre Lösungen fordern. Durch die neu gegründete vierte Fakultät, die Medizinische Fakultät, gewinnt diese Interdisziplinarität noch stärker an Bedeutung. Das 2015 gegründete Linz Institute of Technology (LIT) wird zusätzlich als Katalysator fungieren und mit hochkarätigen internationalen ForscherInnen-Gruppen die strategische Zusammenarbeit im Bereich Produkt- und Produktionsprozessforschung am Standort forcieren sowie Forschungsaktivitäten bündeln.

BEISPIELHAFTE FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN IN DEN EXZELLENZFELDERN

Im Exzellenzfeld **Computation in Informatics and Mathematics** wurden im Berichtsjahr Kooperationen mit Unternehmen ausgebaut bzw. weitergeführt (z.B. Oracle USA, K1-Zentrum CTR Villach). Das Institut für Pervasive Computing kooperiert mit dem Kepler Universitätsklinikum im Bereich Attention Management in der laparoskopischen Chirurgie, konkret betreffend die Echtzeit-Signalanalyse von Aufmerksamkeitsindikatoren der/des ChirurgIn während eines Eingriffs. Das Nationale Forschungsnetzwerk RiSE, an dem das Institut für Formale Modelle und Verifikation beteiligt ist, läuft weiter, ebenso das CD-Labor MEVSS. Das EU-Projekt FoCAS (Fundamentals of Collective Adaptive Systems, Institut für Pervasive Computing) wurde in einem Hearing mit der Bestnote bewertet und verlängert.

Die Stärke des Fachbereichs Mathematik innerhalb des Exzellenzfelds Computation in Informatics and Mathematics, seine internationale Sichtbarkeit und seine führende Rolle innerhalb der österreichischen Mathematik wird durch eine Reihe großer Forschungsprojekte unterstrichen. Der Fachbereich Mathematik ist in drei großen Forschungsnetzwerken maßgeblich involviert:

Im Oktober 2015 durchlief das Nationale Forschungsnetzwerk (NFN) "Geometry + Simulation", das von den Instituten für Angewandte Geometrie und Numerische Mathematik getragen wird, erfolgreich seine Zwischenevaluierung und erhielt die Bewilligung der zweiten Förderperiode von weiteren vier Jahren. Im Forschungsnetzwerk „GeoGebra Institute Network“ des Instituts für Didaktik der Mathematik kooperieren 140 Partneruniversitäten weltweit. Das Institut Industriemathematik ist in das Forschungsnetzwerk „Mathematische Methoden in der Astronomie“ eingebunden.

Die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät bringt durch die Statistik Forschungen zur Biostatistik sowie zu Methoden der Datenerhebung und Datenanalyse in das Exzellenzfeld ein. Zudem wirkt die Wirtschaftsinformatik an der Entwicklung von intuitiven Interaktionsparadigmen im Schnittbereich Mensch/Maschine und in der Gestaltung von neuen Informations-, Kommunikations- und Kollaborationstechnologien mit. So wurde das FFG-Projekt PONS aus der Projektreihe „Mobilität der Zukunft“ durch das Nachfolgeprojekt „MOTUS“ erfolgreich fortgesetzt. Mit Siemens CT in München und Wien gelang es, ein neues Modell zur gruppenspezifischen Aufmerksamkeitsmessung in Bezug zu einem fixen oder mobilen Stimulus zu entwickeln. Dessen Erkenntnisse waren wegweisend für eine neu geplante Kooperation mit der Klinik für Neurologie 1 am Neuromed Campus des Kepler Universitätsklinikums.

Im Bereich des Exzellenzfelds **Management & Innovation** wurden im EU-Projekt IANES (Interactive Acquisition, Negotiation and Enactment of Subject-oriented Business Process Knowledge) Instrumente entwickelt, die die Erhebung und automationsgestützte Abstimmung von Wissen über Arbeitsprozesse unmittelbar in diesen eingebettet erlauben.

Gemeinsam mit IndustriepartnerInnen wurde ein so genannter System Health Check entwickelt, mit dem die Fähigkeiten von Engineering-Organisationen im Hinblick auf ihre zentralen Wertschöpfungsprozesse beurteilt werden können. Die im FFG-Projekt SemNotam-Projekt mit Frequentis AG und Eurocontrol erzielten Ergebnisse zur semantischen Filterung von Luftverkehrsnachrichten haben international große Anerkennung gefunden, u.a. in Form eines best paper awards bei der Integrated Communications, Navigation and Surveillance Conference 2015.

Mehrere Projekte mit hochkarätigen PartnerInnen wurden im Berichtsjahr genehmigt. Das Projekt „Prozessbezogenes Informationsmanagement im Precision Dairy Farming“ wurde erfolgreich bei der Ausschreibung „Produktion der Zukunft“ (Industrie 4.0) eingereicht, ebenso wurde ein über Horizon 2020 eingereichtes Projekt zum Einsatz semantischer Technologien im Aeronautical Information Management genehmigt.

Im Exzellenzfeld **Mechatronics and Information Processing** wurde die grundlagenorientierte und die anwendungsbezogene Forschung im Exzellenzfeld erfolgreich weitergeführt. Unter der Federführung der Institute des Fachbereichs Mechatronik forschen im COMET K2-Bereich des Linz Center of Mechatronics (LCM) 27 internationale wissenschaftliche PartnerInneninstitutionen mit 52 Instituten gemeinsam mit 59 UnternehmenspartnerInnen. Für den Zeitraum von 2013 bis 2017 sind Projekte mit hohem Grundlagenanteil und einem Gesamtvolumen von rund 63 Mio. Euro vorgesehen. Der gemeinsame Strategieprozess mit dem LCM wurde erfolgreich fortgeführt und mündete in ersten Workshops mit potenziellen FirmenpartnerInnen für einen Neuantrag 2017+ im COMET-Programm. Darüber hinaus sind einige Institute an anderen COMET Zentren und Projekten (u.a. ASSIC/CTR Villach, imPACTs, K1MET, ACMIT, ftw) beteiligt. Weiters werden diesem Exzellenzfeld zwei CD-Labors sowie das JKU HOERBIGER Research Institute for Smart Actuators betrieben und FWF Projekte erfolgreich eingeworben.

Innerhalb des Exzellenzfelds **Nano-, Bio- and Polymer Systems: From Structure to Function** wurden 2015 zahlreiche individuelle FFG- und FWF-Projekte eingeworben. Am FWF-Doktoratskolleg NanoCell sind die Institute für Organische und Anorganische Chemie maßgeblich mit Forschungsprojekten aus dem Grenzbereich zwischen Chemie, Biologie und Medizin beteiligt (siehe Abschnitt „Gestaltung der Doktoratsausbildung“). Von der EU finanziert wurden 2015 unter anderem Horizon 2020 Projekte im Bereich 3D-Druck und Katalyse (DIMAP, RiSE: QuatSalts). Beteiligung einzelner Institute erfolgte an verschiedenen Projekten zur Erforschung erneuerbarer Energien (COST CM1202, AMPEA-EERA), viel beachtete Forschungserfolge wurden in national (z.B. FFG-Projekte: SolPol-4/5, IEA SHC Task54) und international (z.B. EU-Projekt: SCOOP) geförderten Projekten u.a. auch auf dem Gebiet der solaren Energieumwandlung erzielt. Mehrere Institute aus dem Fachbereich Chemie und Kunststofftechnik sind zudem an interdisziplinären Verbundprojekten beteiligt, die als K-Zentren (z.B. CEST, WOOD, K1-Met) oder im Rahmen des COMET-Programms der FFG gefördert werden (z.B. SolPol).

Im Bereich der Physik erzielten die HalbleiterphysikerInnen im Jahr 2015 einen Durchbruch bei der Suche nach effizienten Lichtquellen. Die FestkörperphysikerInnen konnten darüber hinaus den Mechanismus für die Anregung von Kern- und Elektronenspins in einzelnen Molekülen mittels Hochfrequenz-Tunnelspektroskopie aufklären, bei welchem im Experiment unerwartet hohe Spinanregungen beobachtet werden. Im Bereich der biophysikalischen Forschung konnte mit Hilfe einer rasterkraft-spektroskopischen Einzel-Molekül-Methode der kooperative Bindungsmechanismus von Antidepressiva an Trans-Membran-Transporter aufgeklärt werden. In der Theoretischen Biophysik ist es gelungen, eine Theorie der Lochbrennspektroskopie für Pigment-Proteinkomplexe zu entwickeln und erfolgreich anzuwenden. Die Finanzierung dieser Forschung erfolgte u.a. durch Projekte des FWF, der FFG und der EU.

Im Bereich des Exzellenzfelds **Soziale Systeme, Märkte und Wohlfahrtsstaat** haben sich neben den bisherigen Säulen Arbeitsmarkt, Bildung und Wohlfahrtsstaat als neue Forschungsschwerpunkte Care, Gesundheit, Restrukturierung der Universitäten und Europäisierung von Arbeitsbeziehungen herausgebildet. Für die Zukunft ist im Rahmen des CD-Labors „Alterung, Gesundheit und Arbeitsmarkt“ eine intensivere Auseinandersetzung mit Themen des demographischen Wandels, des Arbeitsmarktes, der Gesundheit und der Alterung vorgesehen. Gemeinsam mit der geplanten Fortsetzung von SHARE (Survey of Health, Ageing and Retirement) wird damit eine wichtige Schnittstelle zur Medizinischen Fakultät hergestellt. Darüber hinaus werden in Projekten, die von NORFACE unterstützt werden, bestehende Forschungsarbeiten zum europäischen Wohlfahrtsstaat verstärkt.

Dem Exzellenzfeld **Unternehmensrecht** ist ein beträchtlicher Teil der wissenschaftlichen Publikationen der Linzer JuristInnen gewidmet. 2015 erschienen neben zahlreichen Einzeluntersuchungen unter anderem wesentliche Kommentierungen von Bestimmungen des ABGB in renommierten Kommentaren. Die Erbrechtsreform wurde von mehreren ForscherInnen intensiv wissenschaftlich begleitet und in einer Vielzahl von Vorträgen für InteressentInnen aus Wissenschaft und Praxis aufbereitet.

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Linz nimmt österreichweit in interdisziplinärer juristischer Forschung eine Vorreiterrolle ein. Neben zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen und Veranstaltungen zu aktuellen Themen wie Legal Gender Studies, Umwelt-, Energie-, Luftfahrt- oder Medizinrecht zeigt sich dies unter anderem an der Herausgabe führender Spezialzeitschriften, wie der Zeitschrift für Energie- und Technikrecht oder jener für Umweltrecht, durch Linzer JuristInnen. Das besondere Engagement an Schnittstellenmaterien wird nicht zuletzt durch den nötigen formellen Rahmen begünstigt, insbesondere der Einrichtung spezialisierter Institute.

In allen juristischen Disziplinen wirken Linzer RechtswissenschaftlerInnen an der jeweiligen österreichischen und internationalen Standardliteratur mit. Zahlreiche, die Jurisprudenz prägende Gesetzeskommentare und Fachbücher, führende Zeitschriften und Online-Plattformen entstehen an der Linzer RE-Fakultät. Viele ihrer Angehörigen wirken zudem als RichterInnen bzw. als wissenschaftliche MitarbeiterInnen an Höchstgerichten oder als BeraterInnen in bedeutenden nationalen und internationalen Gremien mit. ForscherInnen der Universität Linz werden zudem regelmäßig als BeraterInnen in Gesetzgebungsprozesse einbezogen. 2015 haben beispielsweise MitarbeiterInnen des Instituts für Europarecht in Kooperation mit einer namhaften Rechtsanwaltskanzlei im Auftrag des BMLFUW im Rahmen eines rechtswissenschaftlichen Gutachtens die Grundlagen für eine Änderung der EU-Verträge im Hinblick auf eine Energiewende auf europäischer Ebene erarbeitet.

Wie auch schon in den Vorjahren beschäftigten sich mehrere Linzer JuristInnen intensiv mit der reformierten Verwaltungsgerichtsbarkeit.

Der **Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft (FIW)** ist ein Hochschulraumstrukturmittel-Kooperationsprojekt zwischen Universität Wien, Wirtschaftsuniversität Wien, Universität Linz und den Wirtschaftsforschungsinstituten WIFO, WSR und WIIW mit Laufzeit 2013 bis 2018. Die Bündelung von ökonomischem Know-how bietet eine geeignete Infrastruktur für diese Forschungsplattform zu außenwirtschaftsrelevanten Themenbereichen, ermöglicht eine nachhaltige Kooperation zwischen den unterschiedlichen Projekten, Forschungsinstituten und Aktivitäten des FIW und stellt die Vernetzung und Einbindung in internationale Projekte sicher.

Die Aktivitäten innerhalb des **ACCE** als virtuelle Plattform zur Koordination der Forschungsaktivitäten im Energiebereich wurden weiter intensiviert. Das dritte Jahr der beiden Research Studio Austria (EE-Methan und Optfuel) wurde nach positiver Evaluierung durch die FFG im Juni 2015 in Angriff genommen. Hauptaufgabe des dritten Jahres ist die Überprüfung der Gesamttechnologie (zweistufige Biogasproduktion (EI), Methanisierung (MUL), Gasaufbereitung (TU Wien)) im Technikumsmaßstab. Die in den einzelnen Instituten entwickelten Einzelverfahren wurden an der Regionalkläranlage Asten zusammengeführt und bis Mitte Dezember 2015 in Kampagnen betrieben. Die Ergebnisse dienen dazu, eine Demonstrationsanlage für die OMV und EVN für den Standort der Wind to Hydrogen Anlage in Auerstahl zu engineeren. Beim Thema Power to Gas wurde auch die Zusammenarbeit mit der TU Graz, insbesondere dem Hycent A, verstärkt und führte zu einer Wasserstoffinitiative für Österreich, welche beim Forum Alpbach präsentiert wurde. Gemeinsam mit den FirmenpartnerInnen (Fonius, RAG, OMV, EVN, Verbund, Energie AG, voestalpine, Wiener Stadtwerke) wird an der Teilnahme an der Ausschreibung Energievorzeigeregion gearbeitet.

Neben dem Thema Power to Gas hat sich die Zusammenarbeit des Energieinstitutes der Universität Linz sowie der Montanuniversität Leoben auch beim Thema Energiekonzepte vertieft. Bei einer Ausschreibung zum Thema „Smart Cities“ gelang die Genehmigung für das erste regionale Energiekonzept, der Smart City Leoben.

Die Unterstützung von WissenschaftlerInnen bei allen Fragen rund um Drittmittelforschung bedarf im Spannungsfeld der Entwicklungen im Förderbereich einerseits und der Anforderungen an WissenschaftlerInnen und deren Bedürfnisse andererseits ständiger Weiterentwicklung. Im Projektverlauf des durch Hochschulraumstrukturmittel gestützten Projekts „**JUMP – Von Ideen zu Projekten**“ konnte der Blick auf betreffende Zusammenhänge, Hintergründe und Aktionsfelder und im Besonderen auf die Bedürfnisse der Zielgruppe geschärft werden. Auf Basis des empirischen Berichts wurde ein Konzept für Kommunikations- und Informationspakete entwickelt, dessen Umsetzung aktuell bearbeitet wird. Diese Arbeitsphase des JUMP-Projekts deckt sich mit einer von der Universität Linz aktuell angestrebten Über- oder Neu-Erarbeitung der Kommunikationsplattformen Internet und Intranet. Es geht darum, Beiträge und Inputs aus der Projektarbeit einzubringen und gleichzeitig auch in der Umsetzung eine Vorreiterrolle einzunehmen.

MEDIZINISCHE FAKULTÄT

In der medizinischen Forschung konnten die ersten inhaltlichen und strukturellen Weichen gestellt werden. Auf der Grundlage einer detaillierten Auswertung der Forschungsleistungen wurde ein Konzept für eine interne Forschungsförderung in den Forschungsschwerpunkten Versorgungsforschung, Klinische Altersforschung sowie auch in Medizintechnik der Fakultät entwickelt. Für weitere Ausführungen wird auf Teil L. KLINISCHER BEREICH UND AUFGABEN IM BEREICH ÖFFENTLICHES GESUNDHEITSWESEN verwiesen.

GROßFORSCHUNGSINFRASTRUKTUR

An der Universität Linz sind aktuell rund 90 Großforschungsinfrastrukturen im Einsatz (vgl. Daten zur Erhebung der Forschungsinfrastruktur für eine Detaildarstellung). In der Europäischen Datenbank MERIL ist die Universität Linz mit dem Großgerät „Large Scale Multiprocessor“, MACH.JKU.AT) sowie den Core Facilities Austro-Czech RERI-uasb NMR Center und dem Centre for Surfaces and Nanoanalytics (ZONA) mit den jeweils zugehörigen Geräten präsent. Die Aufnahme einer weiteren Core Facility mit zugehörigen Geräten ist in Bearbeitung.

Ein Schwerpunkt der Investitionen in Großforschungsinfrastrukturen lag im Jahr 2015 im Bereich Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik mit einem Volumen von ca. 1,3 Mio. Euro. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum Großgeräte in Höhe von rund 2,78 Mio. Euro neu angeschafft oder erweitert. Zwei Großforschungsinfrastrukturen wurden über Hochschulraum-Strukturmittel finanziert: das Transmissionselektronenmikroskopieverbund JEOL JEM-2200FS (ZONA) und das Fast Confocal FRET System (Biophysik).

Der 2011 gemeinsam mit der Universität Innsbruck angeschaffte **Supercomputer MACH** arbeitete 2015 in Vollproduktion weiter. Über das ACSC hinaus wurde auch anderen wissenschaftlichen Einrichtungen und Hochschulen – allen voran der Technischen Universität Wien – im konkreten Bedarfsfall eine angemessenen abgestimmte Mitbenutzung des „Shared-Memory“-Großrechners an der Universität Linz ermöglicht. Die Beziehungspflege mit anderen Betriebsstandorten in der gesamtösterreichischen Leistungsrechenlandschaft war und ist erfolgreich.

An der Universität Linz beschäftigt sich eine zunehmende Anzahl von Instituten mit Supercomputing. Mehr als 40 Institute sowohl an der Technisch-Naturwissenschaftlichen, wie auch an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät haben den MACH Supercomputer bisher in der Forschung intensiv genutzt. Auf nationaler Ebene wurde MACH bisher unter anderem vom ACCM, vom SFB F50 "Algorithmic and Enumerative Combinatorics" und F55 „Quasi-Monte Carlo-Methoden: Theorie und Anwendungen“, den NFN S103 „The Austrian Center for Labor Economics and the Analysis of the Welfare State“ und S117 „Geometry + Simulation“ sowie den DK W1214 „Computational Mathematics“ und W1250 „Nano-Analytics of Cellular Systems (NanoCell)“ genutzt. Dazu kommt eine große Anzahl an vom FWF-finanzierten Einzelprojekten. Eine Supercomputing-Infrastruktur ist auch eine wichtige Voraussetzung für das Einwerben und die erfolgreiche Bearbeitung von EU-Projekten und hochwertigen ERC-Grants (z.B. ERC Starting Grant 257158 “Active NP”). Industriekooperationen im LCM und CD-Labors sowie direkte Industrieprojekte profitieren vom Supercomputing-Know-how unserer WissenschaftlerInnen.

Das Institut für Industriemathematik (Indmath) beteiligt sich gemeinsam mit dem Johann Radon Institute for Computational Mathematics (RICAM), gestützt durch Hochschulraumstrukturmittel, an der Entwicklung der Instrumente METIS (Mid-infrared E-ELT Imager and Spectrograph) und MICADO (Multi-AO Imaging Camera for Deep Observations) für das derzeit im Bau befindliche European Extremely Large Telescope (E-ELT) der **Europäischen Südsternwarte ESO**. Dabei entwickeln Indmath und RICAM vor allem Algorithmen für die Adaptiven Optik-Systeme (AO-Systeme) der Instrumente und leisten damit einen signifikanten Beitrag zur Gewährleistung einer hohen Bildqualität des Teleskops. Basierend auf diesen Daten beschäftigte sich das Forschungsteam der Universität Linz 2015 insbesondere mit der Entwicklung von Algorithmen zur Rekonstruktion der Point Spread Funktion (PSF) des Teleskops.

WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN BZW. LEISTUNGEN

Zentrales Instrument der Datenerfassung und summarischen Leistungsdarstellung ist die Forschungsdokumentation (FoDok) der Universität Linz. Mit insgesamt 2.331 Publikationen (siehe Kennzahl 3.B.1) für 2015 wurde das Ziel der Leistungsvereinbarung bzgl. des Haltens der Publikationsleistung (bezogen auf das Berichtsjahr 2011) mehr als erreicht. Da Rankings und verstärkt auch Evaluierungen die Anzahl der Publikationen und citation indices für die Bewertung der wissenschaftlichen Leistung heranziehen, werden die Aktivitäten vieler WissenschaftlerInnen in diese Richtung weiter verstärkt. In diesem Sinne ist die Steigerung im Bereich der SSCI, SCI oder A&HCI Publikationen von 374 im Berichtsjahr 2011 auf 494 im Berichtsjahr 2015 positiv zu bewerten. Diese Publikationen tragen zu einer erhöhten internationalen Sichtbarkeit des Forschungsoutputs bei.

WISSENSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN

Neben der zahlreichen Beteiligung von WissenschaftlerInnen internationalen Workshops und Konferenzen im Ausland in Funktionen wie Keynote-SprecherInnen oder Programme Chair, ist es für die Universität Linz von zentraler Bedeutung, am Standort Linz selbst wissenschaftliche Veranstaltungen abzuhalten, von denen einige im Folgenden exemplarisch genannt werden sollen:

Im Exzellenzfeld **Computation in Informatics and Mathematics** wurde im Juli 2015 vom Institut Integriert Studieren das elfte IKT-Forum mitveranstaltet, bei dem mehr als 90 Vortragende vor fast 350 TeilnehmerInnen unter anderem neueste Entwicklungen in Unterstützter Kommunikation und Barrierefreiem Webdesign präsentierten. Aus dem Fachbereich Mathematik organisierte das Institut für Angewandte Geometrie im Mai 2015 im Schloss Weinberg in Kefermarkt die internationale Tagung „Conference on Geometry – Theory and Applications“ mit 59 TeilnehmerInnen aus 15 Ländern. Das Institut für Didaktik der Mathematik richtete im Juli die Konferenz „GeoGebra Global Gathering 2015“ mit über 200 WissenschaftlerInnen und LehrerInnen aus über 45 Ländern aus. Das Institut für Finanzmathematik und Angewandte Zahlentheorie organisierte mit dem Institut für Stochastik und dem RICAM die Tagung „Monte Carlo Methods MCM2015“ mit 150 TeilnehmerInnen.

Im Exzellenzfeld **Mechatronics and Information Processing** fand im Juli 2015 die vom Institut für Design und Regelung mechatronischer Systeme und von LCM GmbH organisierte European Control Conference 2015 mit 730 TeilnehmerInnen aus mehr als 70 Ländern an der Universität Linz statt. Diese größte europäische Konferenz auf dem Gebiet der Regelungstechnik wurde erstmals in Österreich abgehalten.

Das Institut für Maschinenlehre und hydraulische Antriebstechnik und die LCM GmbH veranstalteten den internationalen „Digital Fluid Power Workshop“ mit 60 TeilnehmerInnen im Februar 2015.

Das Institut für Elektrische Messtechnik organisierte die 4. Tagung Innovation Messtechnik am 28. Mai 2015 im Technischen Museum Wien.

Vom Fachbereich Chemie und Kunststofftechnik wurden im Jahr 2015 innerhalb des Exzellenzfelds **„Nano-, Bio- and Polymer Systems: From Structure to Function“** u.a. die internationalen Konferenzen „DVSPM – Danube Vltava Sava Polymer Meeting“, die „International Winter School on Bioelectronics“, die Summer School „Solid-State NMR for Liquid-State NMR Spectroscopists“, sowie der „Budweis Linz Day“ und der „JKU Linz Kunststoffteckniktag 2015“ organisiert. Darüber hinaus wurden von zahlreichen Institutsmitgliedern Sessions auf internationalen Konferenzen mitorganisiert. Die Abteilung für Halbleiterphysik des Fachbereichs Physik hat 2015 den „3rd International Workshop on Engineering of Quantum Emitter Properties“ mit international führenden RepräsentantInnen dieses hochaktuellen Forschungsgebietes ausgerichtet. Die Abteilung Festkörperphysik holte den „International Workshop on Applications of Mössbauer Spectroscopy WEMS 2015“ erstmals an die Universität Linz. Anlässlich der Eröffnung des neuen TEM-Labors im ZONA wurde ein TEM-Symposium veranstaltet. Das Institut für Angewandte Physik veranstaltete im September 2015 die internationale wissenschaftliche Konferenz „Eighth Euro-Mediterranean Symposium on Laser Induced Breakdown Spectroscopy“ (EMSLIBS 2015), an der 200 WissenschaftlerInnen aus 29 Ländern und 12 Firmen als Aussteller teilnahmen.

Fixpunkte im Veranstaltungskalender in- und ausländischer JuristInnen bilden die „Österreichischen Umweltrechtstage“, die im September 2015 zum 20. Mal vom Institut für Umweltrecht veranstaltet wurden und circa 200 TeilnehmerInnen hatten, der „Linzer Verwaltungsgerichtstag“ (September 2015), die Umsatzsteuertagung (November 2015) und der Außenwirtschaftsrechtstag (Oktober 2015),

die vom Exzellenzfeld **Unternehmensrecht** von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät (zum Teil in Kooperation mit anderen Institutionen) ausgerichtet wurden. Auch 2015 wurden die Vortragsreihen zu „Insolvenzrecht und Sanierung“ sowie zum „Bankrecht“ und die „Vortragsabende zum Steuerrecht“ fortgesetzt, an denen jeweils zahlreiche VertreterInnen aus Wissenschaft und Praxis teilnahmen. Das Institut für Unternehmensrecht, gestaltete eine Vortragsreihe zur Gesellschaft bürgerlichen Rechts bei der Akademie für Recht und Steuern sowie verschiedene Spezialveranstaltungen in Kooperation mit der Wirtschaftskammer OÖ, dem OLG Linz und der Anwaltskammer. Im Rahmen des Österreichischen Juristentages 2015, an dem circa 400 JuristInnen aus ganz Österreich teilnahmen, hat im steuerrechtlichen Teil ein Mitglied des Instituts für Steuerrecht das Gutachten erstellt, welches inzwischen auch publiziert wurde.

Besondere Erwähnung verdienen weiterhin die Tagung „Alternative Streitbeilegung“ (Oktober 2015), der Verkehrsrechtstag mit circa 250 TeilnehmerInnen aus Wissenschaft und Praxis sowie das Symposium „Rechtsfragen autonomer Waffensysteme“ (Oktober 2015), die von Instituten der RE-Fakultät maßgebend mitorganisiert wurden.

GESTALTUNG DER DOKTORATSAUSBILDUNG

Die Anstrengungen in der Nachwuchsförderung der **Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät** zeigen sich in unterschiedlichen Aktivitäten, welche in der Wissensbilanz 2014 beschrieben, und auch im Berichtsjahr weitergeführt wurden. Interdisziplinarität und Internationalität wird dabei groß geschrieben (z.B. Forschungsseminare mit international renommierten ForscherInnen). Durch die Umstellung des PhD Programm Economics auf ein englischsprachiges Studium wird auch innerhalb dieser nationalen Studienkooperation der Aspekt der Internationalität berücksichtigt.

An der **Rechtswissenschaftlichen Fakultät** wurden die in der Wissensbilanz 2014 beschriebenen Initiativen fortgeführt. Besonderen Anklang finden internationale DoktorandInnenseminare wie jenes zum Internationalen, Europäischen und vergleichenden Steuerrecht (in Kooperation mit der Universität Bergamo), bei dem DissertantInnen aus ganz Europa die Kernthesen ihrer Forschungsarbeiten präsentieren und zur Diskussion stellen können.

An der **Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät** ging das Doktoratskolleg (DK) „Computational Mathematics: Numerical Analysis and Symbolic Computation“ am 1. Jänner 2015 in seine dritte Förderperiode von weiteren drei Jahren. Die vom FWF organisierte internationale Evaluierung bestätigte den Ruf der Mathematik als internationales Beispielmodell für die Doktoratsausbildung im Bereich der algorithmischen Mathematik. Träger des DK sind die Institute für Algebra, Angewandte Geometrie, Industriemathematik, Numerische Mathematik und Symbolisches Rechnen (RISC) der Universität Linz; wissenschaftliche Partnerinstitution ist das RICAM.

Am **Doktoratskolleg NanoCell (Nano-Analytics of Cellular Systems)** wird erforscht, wie zelluläre Moleküle auf der Zellmembran-Oberfläche spezifisch erkannt werden, wie sie sich in molekulare Assoziate organisieren und wie zelluläre Prozesse wie Membran-Transport und -Motilität im Detail initialisiert und durchgeführt werden.

Am **Research Studio im Bereich Pervasive Computing Applications** läuft seit 1. Jänner 2015 das industrienahе Dissertations-Förderprojekt Attentive ICT (FFG 848430) zum Themengebiet der Erforschung äußerlich beobachtbarer Aufmerksamkeitsindikatoren sowie deren sensorischer Erfassung und Aufbereitung für technische IKT-Systeme. In der Scientific Community ist es gelungen, das Thema Attention Research durch die eingeladene Herausgeberschaft der in diesem Bereich international bedeutendsten Fachzeitschrift IEEE Pervasive Computing (Guest Editor Univ.-Prof. Dr.

Alois Ferscha) auf dem Spitzenplatz der fachbezogenen akademischen Forschung zu platzieren (Titelseite: Attention Management).

Die zweite Runde des in Kooperation mit der FH Oberösterreich, Campus Hagenberg durchgeführten Förderprogramms **Joint JKU/UAS International PhD Program in Informatics** wurde 2015 vorbereitet.

Mit Mitteln des Landes Oberösterreich und der FH Oberösterreich werden pro Runde jeweils vier DoktorandInnen für drei Jahre durch Stipendien gefördert. Das Programm wendet sich explizit an internationale BewerberInnen im Sinne eines Brain Gain.

Im Fachbereich Mechatronik stellt das Doktorat weiterhin die erste wissenschaftliche Qualifikationsstufe dar, welche durch weiterführende Lehrveranstaltungen ergänzt wird. Drittmittelprojekte, z.B. im COMET-Zentrum der Mechatronik (LCM/ACCM) stellen eine wesentliche Quelle für die Finanzierung der jungen ForscherInnen dar. Im Bereich der internationalen Kooperation wurde 2015 ein Doktorat in Kooperation mit der Universität Bordeaux, Frankreich, absolviert. Eine weitere Dissertation läuft aktuell in in Kooperation mit der KU Leuven, Belgien.

PLATZ FÜR BOLOGNA

INSTITUTIONELLE UMSETZUNG DER MAßNAHMEN UND ZIELE DES EUROPÄISCHEN HOCHSCHULRAUMS (BOLOGNA-PROZESS) UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER BERUFSVORBILDUNG IM HINBLICK AUF DIE KÜNFTIGE BESCHÄFTIGUNGSFÄHIGKEIT DER ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN

STAND DER UMSETZUNG DES BOLOGNA-PROZESSES

Die Universität Linz hat den größten Teil ihrer Studien auf die neue Studienstruktur umgestellt. Im Wintersemester 2015/16 sind 18 Bachelor- und 35 Masterstudien eingerichtet. Das Lehramtsstudium – derzeit vier Unterrichtsfächer – soll im Rahmen der „PädagogInnenbildung NEU“ des Clusters Mitte voraussichtlich im Wintersemester 2016/17 an die neue Studienarchitektur angepasst werden. Die Diplomstudien Rechtswissenschaften und Wirtschaftspädagogik werden als Diplomstudien fortgeführt.

Von 1.716 Studienabschlüssen des Studienjahres 2014/15 haben 54 % ein Bachelor- (566) oder Masterstudium (360) und 39 % (673) ein Diplomstudium abgeschlossen (Rest: 7 % Doktorats- und PhD-Studien). Als Erfolg der neuen Studienarchitektur ist eine Verkürzung der Studienzeiten zu sehen: Während nur ein Fünftel der Diplomstudierenden im Studienjahr 2014/15 das Studium innerhalb der Toleranzstudiendauer abschloss, ist der Anteil der Bachelor- (36 %) bzw. MasterabsolventInnen (54 %) deutlich höher. Die Universität bemüht sich um maximale Durchlässigkeit vom Bachelor- in das Masterstudium. In diesem Zusammenhang wurde jüngst das Kooperationsstudium Digital Business Management (mit der FH OÖ, Standort Steyr) als besonders vorbildliches Projekt gewürdigt (Die Presse, 24.02.16). Rund drei Viertel der BachelorabsolventInnen der Universität Linz setzen ihr Studium an der Universität Linz mit einem konsekutiven Masterstudium fort.

Die Kernelemente der Studienstrukturreform sind an der Universität Linz realisiert: Detaillierte Lehrveranstaltungsbeschreibungen zu Lernergebnissen, Arbeitsaufwand, Prüfungs- und Veranstaltungsform u.a. sind für alle Studierenden online zugänglich, das Kreditpunktesystem ist etabliert, Abschlussnoten werden als ECTS-gewichtete Gesamtnoten berechnet und im Diploma Supplement dargestellt, das alle AbsolventInnen erhalten.

ENTWICKLUNG DES STUDIENANGEBOTS

Das Studienangebot der Universität Linz wurde 2015 um das Masterstudium General Management Double Degree STUST Tainan ergänzt. Das Studium erweitert das Portfolio der Spezialisierungen des Masterstudiums General Management um den Erwerb von interkulturellen Kompetenzen und einen obligatorischen Auslandsaufenthalt. Die bestehenden Curricula wurden weiter entwickelt. In diesem Zusammenhang ist insbesondere das Bachelorstudium Humanmedizin zu nennen, welches weiter detailliert wurde, so dass zum Studienjahr 2016/17 die ersten Studierenden nach Abschluss der vier Semester an der Medizinischen Universität Graz wie geplant das Studium in Linz fortführen können (siehe Kapitel L. KLINISCHER BEREICH UND AUFGABEN DES GESUNDHEITSWESENS). Das Diplomstudium der Rechtswissenschaften wurde ebenso überarbeitet. Ausgewählte Prüfungen des 1. Abschnitts werden fortan nur mehr innerhalb der Lehrveranstaltungen abgenommen, so dass die Prüfungsdichte verringert wurde. Das Bachelorstudium Wirtschaftsrecht wurde einem umfassenden Relaunch unterzogen. Sowohl die Englischsprachkompetenz, als auch die wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagen wurden im ECTS-Ausmaß wesentlich aufgestockt.

Mehr als ein Fünftel der Präsenzstudienangebote sind – unter anderem durch den Einsatz von blended-learning Szenarien und Lehrveranstaltungen an Tagesrandzeiten – als berufsbegleitend zu werten. Die Universität Linz schafft mit dem virtuellen Campus einen zweiten Distributionsweg für Studienangebote, die insbesondere von Berufstätigen und Studierenden mit Betreuungspflichten wahrgenommen werden können. Die führende Rolle im Fernstudien- und eLearning-Bereich in der österreichischen Universitätslandschaft stellt ein Alleinstellungsmerkmal der Universität Linz dar. Mit dem Multimediastudium Rechtswissenschaften wurde an den öffentlichen Universitäten das erste Studium angeboten, das gänzlich ortsunabhängig absolviert werden kann. Durch das Zentrum für Fernstudien wurde die intensive Kooperation mit der FernUniversität in Hagen fortgeführt (siehe I. KOOPERATIONEN). Die hohe Kompetenz der Universität Linz im Bereich eLearning und Blended Learning fließt in alle Studienangebote ein, ein Beleg dafür ist der stetig steigende Anteil von Lehrveranstaltungen mit Blended Learning Szenarien (siehe hierzu Ziel C1.1 Erhöhung des Anteils von Lehrveranstaltungen mit Blended Learning Szenarien).

INTERNATIONALISIERUNG UND MOBILITÄT

Im Studienjahr 2015/16 gibt es an der Universität Linz 18 englischsprachige Studienangebote (2 Bachelor, 15 Master, 1 PhD), davon zehn internationale Studienprogramme, die einen obligatorischen Auslandsaufenthalt der Studierenden einschließen. In zwei Drittel der Bachelor- und Masterstudien sind Mobilitätsfenster curricular vorgesehen. Darüber hinaus können im Ausland erbrachte Studienleistungen auf Basis eines „learning agreements“ anerkannt werden. Gesamthaft zeigt im Bereich der Mobilität eine positive Entwicklung. So konnte die Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt erneut gesteigert werden.

BESCHÄFTIGUNGSFÄHIGKEIT

Ein erfreuliches Ergebnis der Befragung der AbsolventInnen des Jahrgangs 2014/15 ist, dass über 93 % der befragten Master- und DiplomabsolventInnen – unabhängig von der abgeschlossenen Studienrichtung – angeben, innerhalb von sechs Monaten eine adäquate Stelle gefunden zu haben. Immerhin 34 % der Befragten haben zum Zeitpunkt des Studienabschlusses schon eine studienrelevante Beschäftigung und setzen diese fort. In diesem Zusammenhang wird auf die Erläuterungen im Abschnitt „Maßnahmen für AbsolventInnen“ verwiesen.

QUALITÄTSSICHERUNG IN STUDIUM UND LEHRE

Der Phase der Umstellung auf die neue Studienarchitektur folgt eine Phase der Qualitätsverbesserung. Um die Aktivitäten zu bündeln, wurde strukturell ein neuer Arbeitsbereich „Datenmanagement Lehre“ geschaffen, der dem Ressort des Vizerektorats für Lehre und Studierende zugeordnet ist.

Im Rahmen einer Qualitätsoffensive für Studium und Lehre werden zunächst quantitative und qualitative Daten erhoben, die eine detaillierte Analyse der derzeitigen Studiensituation ermöglichen. Dies soll sowohl der Leitungsebene wie auch den Studienkommissionen als Steuerungsinformation dienen. Auf dieser Basis können geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um die Studienbedingungen an der Universität weiter zu verbessern, so dass die Studien mit Erfolg und innerhalb angemessener Zeit abgeschlossen werden können. Auch für die Studierenden sollen zusätzliche Möglichkeiten geschaffen werden, im Abgleich zum idealtypischen Studienverlauf ihr Studium zu planen und ihren Studienfortschritt und ihre Studienleistungen im Vergleich zu ihrer Kohorte festzustellen.

Im Berichtsjahr 2015 wurde ein geeignetes Kennzahlenset erarbeitet, um Aspekte der Studierbarkeit und des Studienerfolgs auf der Ebene einzelner Studienrichtungen vergleichend zu bewerten. Das Kennzahlenset gibt insbesondere Aufschluss über die Studien- und Prüfungsaktivität, die Zusammensetzung der Studierendenschaft, den Übergang Bachelor-Master sowie über den Verbleib und Studienverlauf der Studierendekohorten (Anteile AbsolventInnen, WechslerInnen und AbbrecherInnen). Zudem wurden verschiedene Befragungsformate (Befragung zur Berufstätigkeit und Betreuungspflichten, AbsolventInnenbefragung, workload-Erhebung) verwendet, um genauere Kenntnis über qualitative Verbesserungsmöglichkeiten im Bereich Studium und Lehre zu erhalten.

STUDIENEINGANGS- UND ORIENTIERUNGSPHASE

2015 wurde ein gesamtuniversitäres Projekt zur Weiterentwicklung der bisherigen Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP) durchgeführt. Wesentliches Ziel der StEOP ist, durch die Lehrveranstaltungen bereits frühzeitig Neigung und Motivation für die gewählte Studienrichtung erkennen zu lassen und dadurch die Prüfungsaktivität zu erhöhen. Die StEOP teilt sich nunmehr in einen Pflichtteil Ausmaß von ca. 10 ECTS und einem Wahlpflichtteil im Ausmaß von ca. 6 ECTS.

Ebenfalls 2015 wurde ein Projekt zur Willkommenskultur an der Universität Linz begonnen. Erste Veranstaltung dieses Projekts war ein Universitätsempfang im Beisein von zahlreichen Lehrenden und den DekanInnen für alle erstsemestrigen Studierenden.

STUDIEN MIT ZULASSUNGSVERFAHREN

Im Studienjahr 2015/16 wurde an der Universität Linz bereits zum dritten Mal ein Aufnahmeverfahren für die Bachelorstudien Sozialwirtschaft und Wirtschaftswissenschaften gem. § 14g Abs. 2 UG durchgeführt. Nachdem das in der Leistungsvereinbarung festgelegte Kontingent von 260 Studienplätzen im Bachelorstudium Sozialwirtschaft nicht und von 800 Studienplätzen im Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften nur knapp überschritten wurden, fand kein schriftlicher Aufnahmetest statt.

Im Studienjahr 2015/16 wurde an der Universität Linz zum zweiten Mal ein Aufnahmeverfahren für das gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz eingerichtete Bachelorstudium Humanmedizin durchgeführt. Im Rahmen der Leistungsvereinbarung wurde wie im Vorjahr ein Kontingent von 60 Studienplätzen festgelegt. Am 3. Juli 2015 fand der schriftliche Aufnahmetest am Campus der Universität Linz statt, an dem 476 StudienwerberInnen (283 Frauen, 193 Männer) teilnahmen.

MAßNAHMEN ZUR VERRINGERUNG DER ZAHL DER STUDIEN- ABBRECHERINNEN UND -ABBRECHER

Studienabbruch ist die Folge einer Vielzahl institutioneller und individueller Ursachen. Mit dem Ziel, die Hauptursachen für Studienabbruch an der Universität Linz zu identifizieren, wird ein Studienverlaufsmonitoring etabliert werden, das Aufschluss über AbbrecherInnen in einzelnen Studienrichtungen bzw. in einzelnen Studierendengruppen gibt und so die Möglichkeit eröffnet, weitere gezielte Maßnahmen zu ergreifen (siehe Abschnitt Qualitätssicherung in Studium und Lehre).

Bereits etablierte Maßnahmen wie das Reklamationsmanagement im Zusammenhang mit der Zuteilung im Fall der Studienzeitverzögerung, die Implementierung von idealtypischen Studienverläufen, individuelle Studienfachberatung und Mentoring-Programme (v.a. an der TN-Fakultät) werden fortgeführt.

MAßNAHMEN BETREFFEND STUDIENBERATUNG UND STUDIENWAHL

Einmal jährlich wird von den MitarbeiterInnen des Studierendeninfo- und -beratungsservice eine Informationsveranstaltung für Studierende, insbesondere für StudienanfängerInnen, angeboten. Diese Veranstaltung beinhaltet neben Wissenswertem zum Studienbeginn auch Themen wie Stipendien, Budgetberatung, Zeitmanagement und „Lernen lernen“ und wird durch PartnerInnen, wie der Stipendienstelle Linz, der Schuldnerberatung OÖ und der ÖH unterstützt. Ergänzend fand 2015 erstmals der bereits genannte Universitätsempfang für alle erstsemestrigen Studierenden statt. Dieser bot die Gelegenheit die Lehrenden des gewählten Studiums gleich zu Beginn kennenzulernen, Fragen zu stellen und über Erwartungen zum Studium zu diskutieren. Studienspezifische Informationsveranstaltungen (z.B. Mentoring-Programme) werden ebenfalls sehr erfolgreich, unter anderem an der technisch-naturwissenschaftlichen Fakultät, angeboten.

Für das Bachelorstudium Humanmedizin wurde im März eine Informationsveranstaltung für Studieninteressierte abgehalten. Für jene StudienwerberInnen, die sich erfolgreich zum Aufnahmetest registriert hatten, wurde zudem noch ein eigener Informationsabend angeboten, um auf die spezifischen Anforderungen des Tests einzugehen. Die spezielle Studienstruktur des Bachelorstudiums Humanmedizin erfordert außerdem umfassende Mentoringmaßnahmen. Die Universität arbeitet eng mit der Österreichischen HochschülerInnenschaft zusammen und bietet u.a. ein Kennenlernwochenende in der Südsteiermark, sowie regelmäßige Stammtische an. Zusätzlich wird mindestens einmal im Semester eine Beratung durch MitarbeiterInnen des Lehr- und Studienservices vor Ort in Graz angeboten.

Ergänzend zu genannten Aktivitäten war die Universität Linz auch auf verschiedenen Messen, wie etwa „Traumberuf Technik“ oder der „Campusland Convention“ vertreten. Die Studieninformationsmesse (SIM) fand auch 2015 wieder an der Universität Linz statt. Rund 4.000 SchülerInnen informierten sich an drei Tagen bei über 60 AusstellerInnen und rund 150 Vorträgen über Studienangebot und Studienwahlmöglichkeiten.

MAßNAHMEN ZUR VERBESSERUNG DER BETREUUNGSRELATIONEN

Gemäß der vergleichenden Analyse im gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan 2016-2021 liegen die Betreuungsrelationen (VZÄ ProfessorInnen und deren Äquivalente: prüfungsaktive Bachelor-, Master- und Diplomstudien) in den Studienfeldern Wirtschaftswissenschaft (1:126), Recht (1:96) und im Lehramt in berufsbildenden Fächern (1:99) deutlich unter dem Gesamt-Zielwert 1:42. Der Bereich Ingenieurwissenschaften allgemein (Mechatronik) weist mit 1:28 (Richtwert hier 1:25) ebenfalls eine Unterkapazität auf. Insgesamt studieren zwei Drittel der prüfungsaktiven Studierenden der Universität Linz in einem dieser vier unterausgestatteten Bereiche. Durch die Einführung eines Aufnahmeverfahrens für die Bachelorstudien Wirtschaftswissenschaften und Sozialwirtschaft soll die Prüfungsaktivität im Studienfeld Wirtschaftswissenschaft verbessert werden. Die Anmeldezahlen blieben allerdings bisher immer unter der Studienplatzzahl zurück. Eine Erhöhung der Prüfungsaktivität mit der gleichzeitigen Verbesserung der Betreuungsrelationen ist nur mit einer entsprechenden, signifikanten Steigerung der Anzahl der ProfessorInnen/DozentInnen/assoziierte ProfessorInnen zu erreichen ist. Solange die finanzielle Bedeckbarkeit einer derartigen Aufstockung des hoch-qualifizierten Personals nicht durch zusätzliche Mittel gegeben ist, ist das oben genannte Ziel nicht zu erreichen.

MAßNAHMEN UND ANGEBOTE FÜR BERUFSTÄTIGE STUDIERENDE UND STUDIERENDE MIT BETREUUNGSPFLICHTEN

Mit dem Ziel der Optimierung des Lehrveranstaltungsangebots für berufstätige Studierende/ Studierende mit Betreuungspflichten wurde im Berichtsjahr eine Änderung des Satzungsteils Studienrecht vorgenommen. Den Studierenden ist es nunmehr möglich, das Ausmaß der Berufstätigkeit und der Betreuungspflichten bekanntzugeben. Anzahl und zeitliche Lage des Lehrveranstaltungsangebots kann darauf abgestimmt werden.

Als erster Schritt wurde 2015 eine Umfrage zur Berufstätigkeit bzw. Betreuungspflichten von Studierenden durchgeführt. Der hohe Rücklauf von 86,43 % attestiert der Befragung eine hohe Validität. Die Ergebnisse der Befragung sind kurz zusammengefasst folgende:

- 71,14 % der Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben, sind berufstätig. Davon arbeiten 62,12 % mehr als 21 Stunden pro Woche.
- 19,44 % der Studierenden erfüllen Betreuungspflichten. Von dieser Gruppe verwendet 50,94 % mehr als 21 Stunden pro Woche für diese Tätigkeiten auf.

Das Ergebnis zeigt, dass die Universität Linz mit ihren Bemühungen, auch Berufstätigen und Personen mit Betreuungspflichten ein Studium an einer Universität zu ermöglichen, richtig liegt: das berufs begleitende Studienangebot wurde erhöht, E-Learning-Maßnahmen werden insbesondere in den Master- und Doktoratsstudien verstärkt, das Angebot an Sommerkursen wurde erweitert.

MAßNAHMEN FÜR STUDIERENDE MIT GESUNDHEITLICHER BEEINTRÄCHTIGUNG

Die Universität Linz fördert und ermöglicht ein chancengleiches Studium für Menschen mit Beeinträchtigung. Zentrale Anlaufstelle für Studierende mit Beeinträchtigung ist das Institut Integriert Studieren, welches sowohl die Lehrenden als auch Studierende unterstützt. 2015 wurden 101 Studierende mit diversen Beeinträchtigungen in 18 Studienrichtungen betreut. Dabei wurden u.a. 232 Prüfungen mit individuell angepassten Prüfungsmethoden organisiert und mit den Instituten abgehalten. Die Anpassungen umfassten (auch in Kombination) das Schreiben in einem eigenen, ruhigen Raum samt Aufsicht, verlängerte Prüfungszeit, Schreiben am Laptop oder mit Schreibassistenz. Das Kepler University Support System für Studierende (KUSSS) wird, ebenso wie das Multimedia Studien Service der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (MUSSS), laufend hinsichtlich der Barrierefreiheit und Nutzbarkeit verbessert. So werden beispielsweise im KUSSS visuelle Elemente wie „Buttons“ in der Regel mit auslesbaren Schreibtexten versehen. Diese können dann mittels Sprachausgabe von den BenutzerInnen mit Sehbeeinträchtigung ausgelesen werden. Der MUSSS Onlineshop sowie die für MUSSS Lehrveranstaltungen verwendete Lernplattform Moodle erleichtern die Darstellung der Informationen durch andere Ausgabearten wie Screenreader, welche die Inhalte um zusätzliche erklärende und semantische Informationen ergänzen.

Weiter fortgeführt wurde die in der Wissensbilanz 2014 beschriebene Lehrveranstaltung „Accessible Software & Web Design“ (Barrierefreiheit von Web- & Softwareentwicklung), ebenso wie die Organisation renommierter und sehr gut besuchter Veranstaltungen (z.B. IKT-Forum, ICCHP) zu Forschung, Entwicklung und Praxis des Themenkomplexes Barrierefreiheit und IKT für Menschen mit Beeinträchtigungen.

PLATZ FÜR WEITERBILDUNG

Die Universität Linz bietet im Rahmen des universitären Weiterbildungsangebots zahlreiche Vorträge, Kurse und Universitätslehrgänge an. Zusätzlich zur Darstellung auf der Homepage werden diese in der Weiterbildungsbroschüre „Next Steps“ zur Verfügung gestellt. Im Bereich der Universitätslehrgänge konnte die Universität Linz ihr Angebot ab dem Wintersemester 2015/16 um das Aufbaustudium Real Estate Finance (MBA) erweitern. Das Studium vermittelt Führungskräften in der Immobilienwirtschaft finanzmathematische, rechtliche und wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse zur erfolgreichen Behandlung von Finanzfragen. Per Stichtag 31.12.2015 sind an der Universität Linz 25 Universitätslehrgänge eingerichtet.

LIMAK AUSTRIAN BUSINESS SCHOOL – NR. 1 UNTER DEN BILDUNGSANBIETERN IM BEREICH „FÜHRUNG UND STRATEGIE“

2015 wurden vom Meinungsforschungsinstitut „meinungsraum.at“ im Auftrag des INDUSTRIEMAGAZIN rund 2.000 Führungskräfte nach der Qualität der Seminaranbieter befragt. Es wurden das Image sowie die Erfahrung mit einhundert heimischen Seminaranbietern in zehn Kategorien abgefragt: In der größten Kategorie, den Anbietern von Seminaren im Bereich „Führung & Strategie“, lag die LIMAK Austrian Business School 2015 an der Spitze.

Ebenso positiv präsentiert sich die Nachfrage nach den Angeboten der LIMAK. Sowohl der Frühjahrs-, als auch der Herbststart waren mit je 32 TeilnehmerInnen voll ausgebucht. Mit durchschnittlich 16 TeilnehmerInnen in den sieben Spezialisierungen wurde 2015 im Bergschlößl eine Vollausslastung erreicht. Besonders bemerkenswert ist die regionale Ausdehnung der LIMAK. War der Anteil der TeilnehmerInnen außerhalb Oberösterreichs vor vier Jahren noch bei ca. 10 % und 2014 bei 20 %, so lag er 2015 bereits bei 30 %. Eine markante Steigerung konnte auch bei den IN.TENSIVE Zertifikatslehrgängen verzeichnet werden: die TeilnehmerInnenzahl in den Kurzformaten konnte von 2014 auf 2015 um 70 % gesteigert werden.

Auch das Geschäftsfeld IN.SPIRE befand sich 2015 weiter auf Erfolgskurs. Durch intensive Akquise konnten viele Firmen als neue Kunden gewonnen werden. Insgesamt war 2015 das erfolgreichste Jahr in der LIMAK-Geschichte.

PLATZ FÜR VIELFALT

FRAUENFÖRDERUNG UND GLEICHSTELLUNG

Die Universität Linz arbeitet stetig an der Planung und Umsetzung von Gendermainstreaming-Maßnahmen, um der nach wie vor mit steigenden Hierarchieebenen zunehmenden Geschlechterasymmetrie entgegenzuwirken.

Dem Handlungsbedarf im Bereich der Nachwuchswissenschaftlerinnen wird durch ein Bündel an Initiativen begegnet. Programme wie **karriere_links** (eine Kooperation mit der Universität Salzburg) und Mentoring III (eine Kooperation mit den Universitäten Salzburg und Krems), die in der Abteilung Gender & Diversity Management umgesetzt werden, leisten dazu ihren Beitrag. Im Rahmen des **karriere_links**-Lehrgangs „Erfolgsstrategien und Karriereperspektiven für Dissertantinnen“ sowie des Campus für Habilitandinnen erhalten Wissenschaftlerinnen professionelle Unterstützung in ihrer Laufbahnplanung, bei der Bildung von Netzwerken mit Kolleginnen anderer Universitäten sowie bei der Entwicklung eigener Fähigkeiten und Potenziale.

Mit dem Face-to-face-Mentoring des **Mentoring III**-Programms wird je sechs Mentees der Universitäten Linz, Salzburg und Krems eine fachspezifische Mentoringbeziehung zu etablierten WissenschaftlerInnen ermöglicht. Begleitend absolvieren die Wissenschaftlerinnen Seminare zur Aneignung von Wissen in zentralen Kompetenzbereichen des wissenschaftlichen Feldes. Das Programm dient zudem der Erweiterung beruflicher Netzwerke.

Im Rahmen von **JKU goes gender – Preise und Stipendien** traten 2015 zwei Habilitandinnen ihr Habilitationsstipendium zur Erarbeitung oder Fertigstellung der Habilitationsschrift für die Dauer von 12 Monaten an.

GENDER BUDGETING

Ein Konzept zur Planung und Umsetzung eines Projekts zum Thema Gender Budgeting wurde vom Rektorat in Auftrag gegeben. Die im Berichtsjahr durchgeführten Vorarbeiten werden 2016 in die Entwicklung eines gesamthaften Konzeptes münden.

TEquality-VORBEREITUNGSKURSE

2015 wurden erneut Vorbereitungskurse als Angebot zur Vorbereitung des Studieneinstiegs für Studierende mit unterschiedlichen Vorkenntnissen angeboten. 379 StudienanfängerInnen (davon 27 % weiblich) der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, der Wirtschaftsinformatik und Statistik nutzten dieses Angebot im Berichtsjahr.

Erfolgreich fortgeführt wurden das Programm **FIT – Frauen in die Technik**, welches darauf abzielt, das Technikinteresse bei Mädchen und jungen Frauen zu wecken, deren Studien- und Berufswahlspektrum in Richtung Technik/Naturwissenschaften zu erweitern und persönliche Hemmschwellen vor einer technischen Ausbildung abzubauen. Auch 2015 bot die Abteilung Gender & Diversity Management als Konsortialpartnerin im FFG-Projekt **Smart Future 4Tech2move** (Konsortialführer: RIC GmbH) fachgerechte Unterstützung durch Beratung und Evaluierung der Projektumsetzung im Bereich der Genderkompetenz. Für nähere Ausführungen wird auf die Wissensbilanz 2014 verwiesen.

Berufsbilder – Berufswahl – rechtzeitig! ist eine Kooperation der Abteilung Gender & Diversity Management mit dem Frauenbüro der Stadt Linz. Ziel ist die geschlechterunabhängige Förderung der Interessen von Jungen und Mädchen Die Berufs- und Studienwahl, insbesondere im Bereich der Technik soll gefördert und Geschlechterstereotype aufgebrochen werden. Neben der direkten Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, sind die LehrerInnen die zentrale Zielgruppe. Im Berichtsjahr wurde in diesem Zusammenhang ein Leitfaden zum Thema „Berufe“ mit Übungsmaterialien für Volksschullehrkräfte herausgegeben.

UMSETZUNG DES UNIVERSITÄREN FRAUENFÖRDERUNGSPLANS

Die Umsetzung der Maßnahmen des Frauenförderungsplans stellt einen kontinuierlichen und hoch integrativen Prozess mit Einbindung zahlreicher Abteilungen und Gremien dar. Die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen geschieht in vielerlei Bereichen in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Gender & Diversity Management. Nachfolgende Erläuterungen sind daher als Ergänzung zu dem Abschnitt „Frauenförderung und Gleichstellung“ zu sehen.

GENDER MONITORING

Zur Identifikation von Frauenförderbereichen wurden die bereits implementierten quartalsweisen Berichte fortgeführt. Die Auswertungen der Frauenförderbereiche dienen insbesondere auch der Formulierung in den Ausschreibungstexten, konkret werden bei Vorliegen eines Frauenförderbereichs Frauen ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert und bei gleicher Qualifikation vorrangig aufgenommen. Ebenso werden potentielle, qualifizierte Bewerberinnen durch gezielte Kontaktaufnahme bzw. durch sonstige geeignete Maßnahmen (z.B. Inserat in den Tageszeitungen) zur Bewerbung motiviert: Der in der Wissensbilanz 2014 beschriebene Gleichstellungsbericht wurde reflektiert, Vorbereitungsarbeiten hinsichtlich der Darstellung weiterer Komponenten wurden durchgeführt.

BERUFUNGEN VON FRAUEN

Die Steigerung des Frauenanteils bei Professorinnen ist der Universität Linz ein zentrales Anliegen. Wichtige Funktion nimmt in diesem Zusammenhang der **Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen** ein. Dieser nimmt an den Sitzungen der Berufungskommissionen teil und kann so die Berufung von qualifizierten Frauen unterstützen.

FÖRDERUNG DER FORSCHUNG VON FRAUEN

Im Hinblick auf die Forschungsförderung von Frauen wird unter anderem bei der Ernennung von Fellowships auf einen angemessenen Frauenanteil geachtet. Ebenso werden explizit Wissenschaftlerinnen und Studierende auf die Möglichkeit der Bewerbung zu einem Stipendium oder für einen Preis aufmerksam gemacht.

ENTWICKLUNG DER IMPLEMENTIERUNG UND UMSETZUNG VON GENDER STUDIES LEHRE SOWIE ENTWICKLUNG DER GENDERRELEVANTEN FORSCHUNG

Die Universität Linz agiert im Bereich der Geschlechterforschung und -lehre als Vorreiterin in der österreichischen Universitätslandschaft. Durch die (österreichweit einzigartige) Gründung des gesamtuniversitären Institutes für Frauen- und Geschlechterforschung (IFG), die Einrichtung des Institutes für Legal Gender Studies (ILGS) an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät sowie der Schaffung des Schwerpunktes „Gender Studies“ wurden bedeutende Schritte gesetzt.

GENDER STUDIES LEHRE

Gemäß den Vorgaben des Entwicklungsplanes und des Frauenförderungsplanes der Universität Linz sind Gender Studies in den Curricula zu implementieren (siehe Wissensbilanz 2014). Für den Berichtszeitraum des Studienjahres 2014/15 ergibt sich somit folgender Implementierungsstand: In 16 Bachelor- und zwei Diplomstudien sind Gender Studies als Pflichtlehrveranstaltung im Umfang von mind. 3 ECTS festgelegt und entsprechen somit den Vorgaben des Satzungsteils Studienrecht. Weiters sind in 32 Masterstudien Gender Studies satzungskonform als Wahllehrveranstaltung implementiert, in drei Masterstudien ist dies nicht der Fall. Es finden sich somit nur noch vereinzelt Bachelor-, Master- und Diplomstudien, die dem Frauenförderungsplan nicht entsprechen.

Insgesamt wurden im Studienjahr 2014/15 an der Universität Linz **95 Lehrveranstaltungen** aus Gender Studies (Studienjahr 2013/14: 106, Studienjahr 2012/13: 83) angeboten. Davon wurden 32 Lehrveranstaltungen an der RE-Fakultät, 48 an der SOWI-Fakultät und 15 an der TN-Fakultät (Studienjahr 2013/14: RE: 40, SOWI: 50, TN: 16, Studienjahr 2012/13: RE: 30, SOWI: 42, TN: 11) abgehalten. Die Steigerung im vorangegangenen Berichtsjahr war außerordentlich hoch. Trotz des leichten Rückgangs im Berichtsjahr 2015 ist im Vergleich zu den Studienjahren 2012/13 und 2011/12 ein positiver Trend erkennbar.

Fortgeführt wurde der Universitätslehrgang **Aufbaustudium Management und Leadership für Frauen**. Dieser bietet berufsbegleitend eine hochqualifizierende fachliche Managementausbildung mit Masterabschluss und geht dabei insbesondere auf die Rahmenbedingungen und Herausforderungen in Führungspositionen für Frauen ein. Die vierte Studierendenkohorte wird den Universitätslehrgang im Sommersemester 2016 abschließen.

ENTWICKLUNG GENDERRELEVANTER FORSCHUNG

Im Aufbauschwerpunkt „Gender Studies“ konnte in den letzten Jahren ein erheblicher Zuwachs an Forschungsleistungen verzeichnet werden: Im Berichtsjahr 2015 wurden in der Frauen- und Geschlechterforschung (Gender Studies) an der Universität Linz insgesamt **166 Publikationen** (davon 82 im Aufbauschwerpunkt „Gender Studies“) veröffentlicht, davon 36 Aufsätze in Zeitschriften, 42 Beiträge in Sammelwerken, fünf Aufsätze in Tagungsbänden und zwei Monographien. Zusätzlich wurden 10 wissenschaftliche Zeitschriften, Tagungsbände, Sammelwerke bzw. Schriftenreihen herausgegeben, 25 Rezensionen und Kommentare verfasst sowie 46 sonstige Publikationen veröffentlicht. Darüber hinaus wurden 17 Diplom- und Masterarbeiten im Bereich der Gender Studies bzw. mit Genderbezug abgeschlossen. Des Weiteren wurden 2015 im Bereich Gender Studies insgesamt **107 Vorträge** (81 im Schwerpunkt Gender Studies) abgehalten, davon 63 Vorträge bei Tagungen, elf Vorträge an anderen Universitäten, elf Vorträge bei sonstigen Institutionen, sieben Präsentation im TV bzw. Radio und 15 weitere Vorträge bzw. Präsentationen.

Insgesamt **neun Forschungsprojekte** waren 2015 im Bereich Gender Studies in Durchführung, davon drei geförderte Forschungsprojekte. Zusätzlich wurden **53 Scientific Community Services (SCS)** mit Genderbezug geleistet, davon wurden 29 Gastvorträge abgehalten. Die beiden Gender-Institute (Institut für Frauen- und Geschlechterforschung und Institut für Legal Gender Studies) sind weiters maßgeblich an der **Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung (ÖGGF)** beteiligt. Die dritte Jahrestagung fand im September 2015 in Klagenfurt statt.

Eine neu von der ÖGGF initiierte Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Hochschulpolitische Gespräche“ wurde im Herbst 2015 gestartet. Die Reihe beinhaltet ein bis zwei Veranstaltungen pro Semester an wechselnden Universitäten. In Kooperation mit der ÖGGF, der Volkshochschule Linz

und dem Institut für Frauen- und Geschlechterforschung sowie dem Institut für Legal Gender Studies an der Universität Linz wurde die zweite Veranstaltung zum Thema „Förderung von Geschlechterforschung. Top Down, Bottom Up oder einfach beides?“ erfolgreich in Linz organisiert.

Am **Institut für Frauen- und Geschlechterforschung** wurden 2015 mehrere Drittmittelprojekte betreut, u.a. im Rahmen der EU COST Action IS1037 "New Materialism: Networking European Scholarship on How Matter comes to Matter" durch Dr.ⁱⁿ Waltraud Ernst. Die international besetzte Konferenz „Discrimination in the Labor Market“ wurde von Institutsvorständin Prof.ⁱⁿ Doris Weichselbaumer in Kooperation mit der Berner Fachhochschule und der University of Warwick organisiert. Gemeinsam mit der Abteilung für Theoretische Soziologie und Sozialanalysen organisierte das Institut die Jahrestagung „Care! Feminism Confronts Capitalism“ der Sektion Feministische Theorie und Geschlechterforschung in der ÖGS. Prof.ⁱⁿ Nazira Karodia (jetzt: University of Wolverhampton, UK) besuchte im Rahmen des Erasmus-Lehrenden-Austauschs das Institut um zu erfahren und zu erleben, wie Gender Studies als Pflichtlehre an TNF-Studierende vermittelt wird.

Das **Institut für Legal Gender Studies** gibt mit Drittmittelförderung die Buchreihe „Linzer Schriften zu Gender und Recht“ heraus. 2015 sind zwei Bände erschienen: „Präimplantationsdiagnostik im österreichischen Recht“ und „Zum Verhältnis von Reproduktion, Erwerbsarbeit und fairer Budgetpolitik“. Das von Institutsvorständin Prof.ⁱⁿ Silvia Ulrich geleitete mehrjährige schweizerisch-österreichische Forschungsprojekt konnte abgeschlossen und als Ergebnis der Kommentar zum UN-Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW) publiziert werden. Ass.-Prof.ⁱⁿ Greif ist am Projekt „Comparing European Prostitution Policies“, im Rahmen von COST Action IS1209 ProsPol, beteiligt. Sie erhielt zudem eine Auszeichnung für besondere Leistungen in der Lehre im Rahmen des Programmes "Förderung von Forschung, Lehre und Internationalisierung an der Johannes-Kepler-Universität Linz" des Landes OÖ.

MAßNAHMEN ZUR VERBESSERUNG DER SOZIALEN DURCHLÄSSIGKEIT

Die Universität Linz verfügt über ein ausgeprägtes Netz an Stipendien – auch in Kooperation mit externen PartnerInnen. Ein Beispiel ist der das Borealis Social Scholarship, welche insbesondere Studierende der Chemie und Kunststofftechnik fördert. Leistungs- und Förderstipendien, wie auch der Sozialfonds helfen soziale Härten abzufedern. In diesem Zusammenhang wird auf die Erläuterungen in der Wissensbilanz 2014 verwiesen.

MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER DIVERSITÄT IN DEN STUDIERENDEN-GRUPPEN

Die Universität Linz beteiligt sich an der MORE-Initiative der UNIKO. Durch MORE sollen Möglichkeiten geschaffen werden, dass Flüchtlinge mit Hochschulberechtigung Lehrveranstaltungen an Universitäten besuchen können, um ihre Sprachkenntnisse und Fähigkeiten weiterzuentwickeln verbunden mit dem Ziel, einen Zugang zu einem Studium zu eröffnen. An der Universität Linz wurden im Wintersemester 2015 52 MORE-Studierende aufgenommen. Für sie wurden zwei zusätzliche Deutschkurse eingerichtet. Kursbegleitend können im Selbstlernzentrum des Zentrums für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation die Sprachkenntnisse vertieft werden. Auch die Universitätsbibliothek stellt – wie für alle Studierenden – unentgeltlich Lern- und Unterrichtsmaterial im Präsenzbetrieb und online zur Verfügung und bietet Lernräume an.

Ein spezielles Programm für SpitzensportlerInnen an dem die Universität Linz teilnimmt, ist das SLS-Programm (Studium-Leistung-Sport) des Vereins KADA. Ziel ist es, HochleistungssportlerInnen eine

universitäre Ausbildung trotz (zeitlicher) Belastungen im Profisport zu ermöglichen. Dies geschieht in enger Kooperation mit den Lehrenden um die fachliche Qualität der Ausbildung zu gewährleisten. Fehlende Anwesenheiten können bspw. durch Ersatzleistungen kompensiert oder in Einzelfällen individuelle Prüfungstermine vereinbart werden. Dabei soll keine inhaltliche Bevorzugung, sondern ein Nachteilsausgleich geschehen.

MAßNAHMEN FÜR ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN

Die AbsolventInnenbefragung 2015 fasst die Ergebnisse jener AbsolventInnen zusammen, die im Studienjahr 2011/12 oder 2014/15 mindestens eine Studienrichtung an der Universität Linz abgeschlossen haben. Die Grundlage dafür bildet eine zwischen 14.10. und 23.10.2015 durchgeführte online Fragebogenerhebung, begleitet durch eine externe Agentur. Dabei wurden im Studienjahr 2011/12 1.350 AbsolventInnen und im Studienjahr 2014/15 1.715 AbsolventInnen befragt. Die Rücklaufquote für das Studienjahr 2011/12 betrug 11 % und für das Studienjahr 2014/15 27 %.

Ziel war es durch einen kurzen und kompakten Fragebogen ein klares und eindeutiges Bild über die inhaltlichen, didaktischen und organisatorischen Studienbedingungen an der Universität Linz zu erhalten. Kernaussagen der Befragung sind, dass die fachliche Qualität der Lehre, sowie die fachlichen Vertiefungsmöglichkeiten und die Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten mit „sehr gut“ bewertet werden. Alle organisatorischen Aspekte der Studienbedingungen sowie die Vermittlung von Fach- und Methodenkenntnis wurden ebenfalls mit „sehr gut“ bewertet. Die Studienbedingungen (Gesamteinschätzung) und die Universität Linz als Studienstandort und sowie in etwas geringerem Ausmaß das eigene Studium bzw. das eigene Fachgebiet werden ebenfalls sehr positiv bewertet. Auffallend ist das AbsolventInnen der TN-Fakultät und der Masterstudien im Vergleich zu den restlichen AbsolventInnen zur besten Einschätzung ihrer Studienbedingungen sowie des Kompetenzerwerbs kommen. Dementsprechend wurden Handlungsfelder identifiziert und entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION UND WISSENS- UND TECHNOLOGIE-TRANSFER

Die Dissemination von Forschungsergebnissen richtet sich traditionell mittels wissenschaftlicher Publikationen und Vorträge an die Scientific Community, ebenso ist die Vermittlung von Forschungsergebnissen an die breitere Öffentlichkeit von Bedeutung. Die Universität Linz veröffentlichte 2015 zwei Ausgaben des Forschungsmagazins „UniVationen“. Damit wurden Medien, MeinungsträgerInnen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft über aktuelle Forschungsvorhaben und -ergebnisse in allgemein verständlicher Form informiert. Mit der Einführung des neuen Corporate Designs wurden die „UniVationen“ eingestellt. Ein neues Konzept zur Dissemination von Forschungsleistungen an der Universität Linz ist derzeit in Ausarbeitung.

Die Veranstaltungen der Universität Linz, ihrer Institute und Abteilungen zum Wissens- und Technologietransfer umfassen ein breites Spektrum, welche von Antrittsvorlesungen und Vortragsreihen bis hin zu Veranstaltungen und Initiativen speziell für Kinder und Jugendliche reichen. In diesem Zusammenhang wird auf die Erläuterungen der Wissensbilanz 2014 verwiesen.

BEISPIELE AUS DER SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT

Das klassische Feld der Dissemination wird durch forschungsorientierte Lehrbücher abgedeckt, die ein über Jahre gepflegtes Markenzeichen der Fakultät darstellen. Einen wichtigen Beitrag zur

Dissemination und Sichtbarkeit der Forschungsleistungen der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät leisten Publikationen und Vorträge für ein breites Publikum aus dem Bereich der Sozial- und Kulturwissenschaften, zahlreiche Universitätslehrgänge tragen fachliches Know-how und universitäre Bildung unter Wahrung hoher Qualitätsansprüche in die Praxis hinein. Zur Sichtbarkeit der Fakultät tragen insbesondere die regelmäßige mediale Präsenz von Fakultätsmitgliedern sowie öffentliche Vorlesungen und Kolloquien zu Ehren ehemaliger renommierter FachvertreterInnen der Universität Linz bei.

BEISPIELE AUS DER RECHTSWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT

Der Fachbereich Öffentliches Recht an der RE-Fakultät organisiert in Zusammenarbeit mit der Präsidentenkonferenz der Verwaltungsgerichte und der Wirtschaftsuniversität Wien seit 2015 ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm für VerwaltungsrichterInnen. Mitglieder der Fakultät sind dort mit eigenen Veranstaltungen aus ihren Forschungsbereichen vertreten.

Auch unter den forschungsgeleiteten Studienbehelfen nehmen solche, die von Linzer JuristInnen herausgegeben bzw. verfasst werden, österreichweit eine führende Rolle ein. 2015 sind wieder mehrere Erst- bzw. Folgeauflagen erschienen, beispielsweise zu den Grundrechten.

BEISPIELE AUS DER TECHNISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT

Auf dem Gebiet erneuerbarer Energietechnologien wird von der Kunststofftechnik im Auftrag der International Energy Agency (IEA) der Sub-Task „Polymerwerkstoffe“ als Plattform für den weltweiten Austausch von Forschungsergebnissen geleitet. Im Februar 2015 besuchten 100 internationale TeilnehmerInnen zum UNESCO Jahr des Lichts eine Heraeus Winterschule zu „Gravitation und Licht“. Im Dezember 2015 fand unter dem Motto „Die Wiederentdeckung des Menschen in der Technik“ der zweite vom Fachbereich Mechatronik organisierte Mechatronik-Infotag statt, der bei den mehr als 300 angereisten SchülerInnen sehr positives Echo hervorrief. Im Rahmen der jährlichen Verleihung des Adolf Adam-Awards und des Macke-Preises für herausragende Masterarbeiten in der Informatik bzw. der Physik stellten Studierende ihre Arbeit einem SchülerInnenpublikum auf verständliche und unterhaltsame Weise vor. Bei der Veranstaltung „Zukunft der Forschung“ Ende Februar 2015 präsentierten NachwuchswissenschaftlerInnen aller Fachbereiche der TN-Fakultät ihre Forschungsarbeiten einem geladenen Publikum.

Der Wissenschaftskommunikation und der Kommunikation der Forschungsleistungen der Universität Linz dienen auch spektakuläre Aktionen wie die erfolgreiche Premiere eines Live-Musik-Tracking-Systems, das vom Institut für Computational Perception im Februar 2015 live im Concertgebouw Amsterdam mit dem Concertgebouw-Orchester demonstriert wurde und in der Öffentlichkeit (Print-Medien, Radio etc.) breiten Widerhall fand.

An der Schnittstelle zwischen technischen und rechtlichen Forschungsfragen betreibt das Institut für Netzwerke und Sicherheit seit Ende 2015 einen öffentlich verfügbaren Anonymisierungsdienst in Form von Österreichs schnellstem „Tor Exit Node“. Das Ziel dieses Experiments ist einerseits der Aufbau einer statistisch signifikanten, anonymisierten Datenbasis über den Verkehr im Tor-Netzwerk für zukünftige Forschung über weltweite Anwendung von Anonymisierungstechnologie, andererseits die Klärung rechtlicher Fragestellungen zum Betrieb solcher Dienste in Österreich.

JKU TRANSFER

Die Transferstelle „JKU transfer“ hat sich als erste Anlaufstelle für Unternehmen und öffentliche Einrichtungen, die Kontakt zur Universität Linz suchen und Möglichkeiten für Kooperationen ausloten möchten, bewährt. Die Transferstelle leitet die Anfragen von außen gezielt innerhalb der Universität weiter und stellt bei weiterführendem Interesse bilaterale Kontakte zwischen dem anfragenden Unternehmen und den jeweiligen Instituten sicher. 2015 wurde beispielsweise der Kontakt zwischen der Drogeriemarktkette dm und der Abteilung für Technikrecht am Institut für Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht hergestellt, um das Thema „Chargenverfolgung“ zu bearbeiten. Zwischen dem Unternehmen Berndorf Band Engineering und dem Institut für Polymer Extrusion and Compounding wurde ein Kontakt hergestellt, um etablierte Produktionsmethoden im Bereich der Chill Roll durch alternative Verfahren zu ersetzen. Zahlreiche Unternehmen wenden sich auch an die Transferstelle um Konzepte für Marktanalysen erstellen zu lassen. Diese werden von Studierenden im Rahmen der Praxisseminare des Instituts für Handel, Absatz und Marketing bearbeitet. Der Kontakt mit Magna International wird aufrechterhalten, aktuelle Probleme des Unternehmens, die zur Bearbeitung anstehen, an die jeweils passenden Institute an der Universität Linz weitergeleitet.

AKOSTART OÖ ALS PRÄ-INKUBATOR

Der Prä-Inkubator akostart oö ist ein Initiative der Universität Linz, der FH Oberösterreich und der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz zur Unterstützung und Begleitung von gründungsinteressierten AkademikerInnen in der Vorgründungs- und frühen Gründungsphase. akostart oö begleitet und unterstützt innovative und wachstumsorientierte Gründungsprojekte bei der Projektentwicklung und Planung.

Im Jahr 2015 betreute akostart oö in Summe 20 Start-Ups, von diesen haben drei im Jahr 2015 gegründet. Weiters wurden acht betreute Gründungsprojekte bzw. studentische Start-Ups zum Linzer High-Tech-Inkubator tech2b übergeleitet, sechs wurden bei tech2b ins Programm aufgenommen. Mit Stand Februar 2016 sind im akostart coworkingspace 23 Arbeitsplätze von GründerInnen und deren MitarbeiterInnen belegt.

TECH2B ALS VERWERTUNGSPARTNER VON FORSCHUNG UND LEHRE

Für die Verwertung von Forschungsergebnissen wie auch der direkten Verwertung der Lehre via Spin offs/Startups hält die Universität Linz zehn Prozent der Anteile an der tech2b Inkubator GmbH. Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden im Schnitt rund 25 Projekte in der Inkubation und neun Projekte im Rahmen von „Business to Excellence“, einer Kooperation mit dem Land OÖ, betreut. Über den „High Tech Fonds“, einer Kooperation mit Land OÖ und diversen Banken, in der KapitalgeberInnen gesucht werden, wurden 2015 sieben Beteiligungen betreut.

WISSENSTRANSFERZENTRUM WEST

Die Kooperation zwischen der Universität Linz und den öffentlichen Universitäten Innsbruck (Universität Innsbruck, Medizinische Universität Innsbruck) und Salzburg (Universität Salzburg, Universität Mozarteum Salzburg) sowie der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz im Rahmen des Wissenstransferzentrum West, gefördert durch das Programm Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung des BMFWF hat sich im zweiten Projektjahr bewährt. Die Etablierung eines transdisziplinären Forschungs- und Verwertungsnetzwerks sowie die Professionalisierung im Wissens- und Technologietransfer in den Bereichen Physical Science, Biomedical Science, IT und Kunst mit dem Ziel, den Wert universitärer schöpferischer Leistungen zu steigern, wurde intensiviert. Als erfolgreiche Projekte können der Ideengarten und das Innovationslabor hervorgehoben werden.

PLATZ FÜR INDIVIDUELLE WEGE

MAßNAHMEN ZUR ERHÖHUNG DER MOBILITÄT DER STUDIERENDEN UND DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Auslandserfahrung ist für die Universität Linz ein zentrales Anliegen. Über 300 Partneruniversitäten und -hochschulen sowie zehn internationale Studienprogramme bieten vielfältige Möglichkeiten – für Studierende, wie auch für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

INTERNATIONALE BILDUNGSKOOPERATIONEN – JOINT- UND DOUBLE DEGREE PROGRAMME

Im Studienjahr 2015/16 werden drei Bachelor- und sieben Masterstudien in Kooperation mit postsekundären Bildungseinrichtungen aus der EU bzw. aus Drittstaaten angeboten. Teile des Studienprogramms werden dabei verpflichtend an den Partnerinstitutionen absolviert. Eine besondere Stellung nehmen die fünf Double Degree Programme ein. Nach erfolgreicher Absolvierung des jeweiligen Programms erhalten die Studierenden zwei international anerkannte akademische Grade, die von ihrer internationalen Ausrichtung zeugen. Im Studienjahr 2015 wurde das Masterstudium General Management Double Degree STUST Tainan – JKU Linz neu eingerichtet (siehe hierzu Kapitel F. Studien und Weiterbildung).

UNTERSTÜTZUNG DURCH STIPENDIEN

Stipendien der Universität Linz, wie auch in Kooperation mit dem Land Oberösterreich (z.B. Internationalisierungsprogramm für Studierende (IPS), Innovatives Oberösterreich 2020), bieten Unterstützung.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und zur verstärkten internationalen Präsenz von JKU-WissenschaftlerInnen unterstützt die Universität Linz die Teilnahme von WissenschaftlerInnen an internationalen Konferenzen und Kongressen mit einem Betrag von max. 1.500 Euro pro Aufenthalt. 2015 wurden 294 derartige Auslandsaufenthalte unterstützt.

Im Rahmen des EU-Programms Erasmus haben Bedienstete auch die Möglichkeit, einen Lehraufenthalt oder eine Fortbildung an einer ausländischen Partnerinstitution zu absolvieren. Im Jahr 2015 wurde die Möglichkeit eines Lehraufenthalts im Ausland 23 Mal in Anspruch genommen, 16 verschiedene Universitäten in neun Ländern waren dabei das Ziel. Daneben gab es im Rahmen von Erasmus 15 Auslandsaufenthalte für Fortbildungszwecke, elf davon von allgemeinen Bediensteten. Sechs dieser Aufenthalte dienten dem Zweck des internationalen Erfahrungsaustauschs, neun dem Besuch eines Englisch-Intensivsprachkurses in Oxford. Letztere Möglichkeit besteht für allgemeine Bedienstete der Universität Linz und wird als Personalentwicklungsmaßnahme angeboten.

INFORMATION UND SERVICE

Unterstützung und Service sind zentrale Elemente um zu Mobilität zu motivieren. Zahlreiche Veranstaltungen informierten im Berichtsjahr über die vielfältigen (Förderungs-)Möglichkeiten. Kernstück der Veranstaltungen ist die jährlich stattfindende Aktionswoche „International Week“, die das Thema Internationalisierung breit positioniert und jährlich regen Zulauf erfährt.

Die Umstellung auf eine neue Datenbank im Auslandsbüro wurde im Studienjahr 2014/15 weitgehend abgeschlossen. Es stehen nunmehr sämtliche Formulare online auf einer Bewerbungsplattform zur Verfügung, was für die Studierenden eine wesentliche Vereinfachung bedeutet. Auch wurden

Informationen über die Partneruniversitäten aufbereitet und für die Studierenden online zugänglich gemacht. Ebenso wurde die Facebook-Präsenz ausgebaut und intensiviert.

INTERNATIONALISATION @ HOME – INTERNATIONALISIERUNG DER CURRICULA

Ergänzend zu Curricula mit internationalen PartnerInnen legt die Universität Linz auch Augenmerk auf die Internationalisierung der Curricula. Mit Studienjahr 2015/16 werden 18 fremdsprachige Studienrichtungen angeboten, die Zahl der englischsprachigen Lehrveranstaltungen wurde im Studienjahr 2014/15 im Vergleich zum Vorjahr erneut erhöht und entspricht nunmehr einem Anteil von rund 21 % am gesamten Lehrveranstaltungsangebot. Dies ist insbesondere auf die Curricula an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät zurückzuführen.

TEILNAHME AN PROJEKTEN IM RAHMEN VON EU-BILDUNGSPROGRAMMEN

Neben dem klassischen Studierendenaustauschprogramm Erasmus+ war die Universität Linz erneut an verschiedenen EU-Bildungsprogrammen beteiligt, in deren Rahmen 22 Studierende und WissenschaftlerInnen gefördert wurden:

- Erasmus Mundus Action 2 – Partnerschaften (Lot 8, Ukraine, Weißrussland, Moldawien): EMP-AIM
- Erasmus Mundus Action 2 – Partnerschaften (Lot 9, Zentralasien): TARGET II
- Erasmus Mundus Action 2 – Partnerschaften (Lot 10, Südostasien): GATE (von Universität Linz koordiniert)

Im Rahmen von zwei weiteren Erasmus Mundus Action 2-Projekten (mit Lateinamerika bzw. Syrien) wurden elf Studierende und zwei WissenschaftlerInnen ausgewählt, die im Studienjahr 2015/16 an die Universität Linz kommen werden.

PLATZ FÜR ZUSAMMENARBEIT UND AUSTAUSCH

WESENTLICHE INTERUNIVERSITÄRE UND/ODER INTERNATIONALE FORSCHUNGSKOOPERATIONEN ALS BEISPIELE

BEISPIELE AUS DER SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT

In den letzten Jahren ist der **Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät** eine Intensivierung bestehender und ein Ausbau neuer interuniversitärer und internationaler Forschungsk Kooperationen gelungen. Mitglieder der SoWi-Fakultät beteiligen sich beispielsweise regelmäßig in internationalen Forschungsnetzwerken zur Selbständigkeit/Unternehmensgründung und zum interkulturellen Management an international vergleichenden Studien. Im von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Forschungsprojekt **“Horizontal Europeanization”** gehen SoWi-VertreterInnen Fragen der Solidarisierung von ArbeitnehmerInnen internationaler Konzerne nach. Auf eine bereits längere Tradition zurückblicken kann ein internationales NPO-Kolloquium, das zweijährig stattfindet und von Universitäten aus Österreich, Deutschland und der Schweiz getragen wird.

BEISPIELE AUS DER TECHNISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT

Der Fachbereich Chemie und Kunststofftechnik kooperiert unter anderem mit der Kunstuniversität Linz, der Universität Innsbruck, zahlreichen Industrieunternehmen wie Borealis, Greiner und Lenzing zum Thema Solarthermische Systeme aus Polymerwerkstoffen (SolPol-4/5), mit der Universität für Bodenkultur im Rahmen der Forschungsaktivitäten des CD-Labors LiCRoFAst zum Thema Polymerbeton-Verankerungssysteme, mit der University of Minnesota zum Thema Alterung von Polyolefinen in aggressiven Medien, mit der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien in einem gemeinsamen FWF-Projekt zum Thema Polyphosphazene für biomedizinische Anwendungen und mit der Mondragon University im Projekt FATES. Zudem sind mehrere Institute aus diesem Fachbereich an interdisziplinären Verbundprojekten beteiligt, z.B. im Rahmen eines EU Horizon 2020 Projektes (DIMAP).

Der Fachbereich Informatik forscht zusammen mit dem amerikanischen IT-Unternehmen Oracle an dynamischen Compileroptimierungen. Dazu hat Oracle an der Universität Linz ein Forschungslabor eingerichtet – das größte Oracle Lab Europas und das einzige in Österreich. Im Bereich Bioinformatik wurden konkrete gemeinsame Forschungsprojekte mit führenden internationalen Konzernen aus der Pharmabranche (Janssen Pharmaceutica (Johnson&Johnson), AstraZeneca) zu Vorhersagemodellen für Wirkungen und Nebenwirkungen von Medikamenten durchgeführt. Diese Kooperationen werden nun durch die Teilnahme am EU H2020 Projekt „ExCAPE“, bei dem mehrere Pharmafirmen gemeinsam an verbesserten Vorhersagemodellen forschen, auf eine breitere Basis gestellt.

Mit dem US-Chip-Hersteller Intel wurde am Institut für Formale Modelle und Verifikation im Bereich Hardware-Verifikation zusammengearbeitet. Eine konkrete wissenschaftliche Kooperationsschiene mit Taiwan (Academia Sinica, National Chengchi University, National Taiwan University und National Tsing Hua University) wurde am Institut für Computational Perception mit Hilfe eines FWF/MOST Joint Seminars aufgebaut. Gleichzeitig wird mit anderen renommierten internationalen Universitäten kooperiert, u.a. Leibnitz-Rechenzentrum München, Universität Cambridge, Johns Hopkins University, Broad Institute of MIT and Harvard etc.

Das Research Studio Pervasive Computing Applications unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Alois Ferscha hat im Jahr 2015 den bisherigen Forschungsschwerpunkt auf neue Anwendungsbereiche

ausgeweitet. Thematisch erweitert wurde der Bereich Cognitive ICT speziell in die Anwendungsbereiche IKT-gestützte Assistenzsysteme für die industrielle Produktion (Industrie 4.0) sowie medizinische Versorgung (Healthcare/Minimal-invasive Chirurgie). Aktuelle Forschungsergebnisse (Attentive ICT, Raising Attention, 360Light) wurden am 1. August 2015 gestarteten kooperativen Forschungsprojekt aus dem Bereich Produktion der Zukunft Attentive Machines (FFG 849976) aus dem IKT der Zukunft Call 2014 fortgeführt.

Nach seiner erfolgreichen Zwischenevaluierung begann das europäische Marie-Curie IAPP-Projekt EXAMPLE am Institut für Angewandte Geometrie seine zweite Periode. In diesem Projekt kooperiert die Universität Linz eng mit dem Turbinenhersteller MTU Aero Engines bei der Entwicklung neuartiger Designprinzipien für Flugzeugturbinen.

Ein großer Teil der im Fachbereich Mechatronik unterhaltenen internationalen und interuniversitären Forschungsk Kooperationen wird durch die erfolgreiche Arbeit im COMET-Zentrum ACCM/LCM abgebildet.

Der Fachbereich Physik ist über zahlreiche Forschungsprojekte mit Universitäten in Europa, den USA, China und Japan verbunden. Im Rahmen einer Kooperation mit dem Stanford Synchrotron Radiation Laboratory (SSRL) wurde ein einzigartiges zeitaufgelöstes Röntgenmikroskop aufgebaut (35 nm und 17 ps), um Spindynamik elementspezifisch im GHz-Bereich mit hoher lateraler Auflösung untersuchen zu können. Zahlreiche NachwuchswissenschaftlerInnen haben Teile ihrer Bachelor-, Master- oder Doktorarbeit an renommierten Einrichtungen durchgeführt, u.a.: Yale University USA, Diamond Synchrotron UK und Purdue University USA.

WESENTLICHE INTERUNIVERSITÄRE UND/ODER INTERNATIONALE BILDUNGSKOOPERATIONEN ALS BEISPIELE

PÄDAGOGINNEN- UND PÄDAGOGENBILDUNG NEU

Eines der bildungspolitischen Kernprojekte der letzten Jahre betrifft die Neuausrichtung der Ausbildung von PädagogInnen. Die Universität Linz wird ihr Engagement im Bereich der PädagogInnenbildung weiter verstärken und eine eigene School of Education – ein Kompetenzzentrum für PädagogInnenbildung und Didaktik – gründen. Den gesetzlichen und ministeriellen Vorgaben für das Projekt „PädagogInnenbildung Neu“ entsprechend ist die Universität Linz der sogenannten „Verbundregion Cluster Mitte“ beigetreten, die nach derzeitigem Stand neun tertiäre Bildungseinrichtungen aus den Bundesländern Oberösterreich und Salzburg umfasst.

An der Universität Linz soll im Rahmen des Projekts „PädagogInnenbildung neu“ einerseits die Fortführung der Lehramtsausbildung in den sogenannten „MINT-Fächern“ gewährleistet sein, andererseits wird eine Erweiterung des Angebots um das Unterrichtsfach Biologie und Umweltkunde sowie weiteren Fächern mit Bezug zu den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften angestrebt. Darüber hinaus soll die Verzahnung der Bildungswissenschaften mit der Fachdidaktik in Lehre und Forschung ausgebaut werden. Lehrangebote in den Sozial-, Wirtschafts- und Kulturwissenschaften sollen zur Qualitäts- und Standortsicherung beitragen. Die Umsetzung des Projekts ist wesentlich von der Zuweisung der Hochschulraumstrukturmittel abhängig.

FERNSTUDIENZENTRUM

Eine der wesentlichen Bildungsk Kooperationen der Universität Linz ist jene mit der FernUniversität Hagen, Deutschland, die vom Zentrum für Fernstudien seit mehr als zwanzig Jahren begleitet wird. An sechs Studienzentren in Bregenz, Linz, Rottenmann, Saalfelden, Villach und Wien betreut das

Zentrum für Fernstudien Österreich aktuell ca. 3.000 Studierende. Angeboten werden unter anderem Studienrichtungen wie Kultur- und Sozialwissenschaften, Psychologie und Wirtschaftswissenschaften. Durch spezielle Kooperationen ist es auch Studierenden des Bachelorstudiums Wirtschaftswissenschaften und des Bachelorstudiums Kulturwissenschaften möglich, einzelne Module ihres Studiums im Fernstudium an der FernUni Hagen zu absolvieren.

MASTERSTUDIUM DOUBLE DEGREE STUST TAINAN – JKU LINZ

Ergänzend zu den bereits etablierten internationalen Kooperationsprogrammen hat die Universität Linz gemeinsam mit der Southern Taiwan University of Science and Technology Tainan (STUST) ein neues Double Degree Programm gestartet. Die Studierenden erreichen zwei international anerkannte akademische Grade und absolvieren je zwei Semester an der STUST und an der Universität Linz. Siehe hierzu auch Kapitel F. STUDIEN UND WEITERBILDUNG.

PLATZ FÜR INFORMATION – TREFFPUNKT UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Über 1,2 Millionen Bücher und Zeitschriften, 25.145 lizenzierte eJournals, 32.044 ebooks sowie 83 lizenzierte Fachdatenbanken – die Universitätsbibliothek Linz ist ein Platz für Informationsversorgung und -vermittlung aller Universitätsangehörigen, aber auch Treffpunkt, Rückzugsort und Lernzone. Als erweiterte Serviceleistung wurden in der Hauptbibliothek die Öffnungszeiten samstags bis 16:00 Uhr ausgedehnt.

Im Sinne eines Lern-, Informations- und Kommunikationszentrums hat sich die Bibliothek im Jahre 2015 wieder in vielen Projekten weiterentwickelt.

REPOSITORY JKU ePUB

Mit März 2015 ging das institutionelle Repositorium JKU ePub mit dem Modul für Hochschulschriften in Betrieb. Studierende der Universität Linz können ihre Abschlussarbeiten (Master- und Diplomarbeiten, Dissertationen) auf freiwilliger Basis einfach und kostenlos weltweit zugänglich machen. JKU ePub soll in Zukunft auch für die Veröffentlichung von Open Access Publikationen bzw. Open Access Journals der Universität Linz verwendet werden.

ALEPH-NACHFOLGESYSTEM

14 AuftraggeberInnen des Österreichischen Bibliothekenverbundes (darunter auch die Bibliothek der Universität Linz) haben sich nach einem zweijährigen Vergabeverfahren zur Ablöse des derzeitigen Bibliothekensystems Aleph 500 für das System Alma von ExLibris entschieden. Das Projekt zur Implementierung der neuen Software Alma in den Bibliotheken der AuftraggeberInnengemeinschaft startet Anfang 2016 und wird bis 2018 abgeschlossen sein.

NEUES BUCHSICHERUNGS- UND ALARMSYSTEM IN DER HAUPTBIBLIOTHEK

Seit Sommer 2015 verfügt die Hauptbibliothek über eine neue Buchsicherungs- und Alarmanlage mit der derzeit am Markt modernsten RFID-Technik. Der Eingangsbereich wurde mit einem modernen Sicherungsgate neu gestaltet und den BenutzerInnen der Bibliothek steht ein neues Selbstentlehngerät zur Verfügung.

PROJEKTE IM RAHMEN DER HOCHSCHULRAUMSTRUKTURMITTEL

E-INFRASTRUCTURES AUSTRIA: AUFBAU UND WEITERENTWICKLUNG EINER REPOSITORYNINFRASTRUKTUR

Das zweite Jahr dieses Projektes war dem Forschungsdatenmanagement gewidmet. Kernelement bildete eine österreichweite Befragung zum Thema „Österreichs Forschende und der Umgang mit Forschungsdaten“, welche sich an das wissenschaftliche Personal der 21 Universitäten gemäß § 6 UG sowie an drei außeruniversitäre Forschungseinrichtungen richteten. Aufbauend auf dem daraus resultierenden Report werden Rahmenbedingungen für ein Forschungsdatenmanagement erarbeitet.

ENTWICKLUNG UND UMSETZUNG EINES BESCHAFFUNGSPROZESSES FÜR ÖSTERREICHISCHE UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN

Die drei Arbeitsgruppen für die Produktgruppen Printbücher, eJournals und Fachdatenbanken haben ihre Arbeit abgeschlossen, Empfehlungen für eventuelle Ausschreibungen an Universitätsbibliotheken abgegeben und allen ProjektteilnehmerInnen zur Verfügung gestellt. Arbeitsgruppen für die noch

ausstehenden Produktgruppen Printzeitschriften und eBooks erarbeiten derzeit mit Beteiligung der Bibliothek der Universität Linz Vorschläge für ein vergaberechtskonformes Vorgehen.

PLATZ FÜR BEWEGUNG – UNIVERSITÄTSSPORT

Das UniversitätsSport-Institut (USI) der Universität Linz steht allen Studierenden, AbsolventInnen und dem Personal der Universitäten und Hochschulen für sportliche Tätigkeiten und Wettkämpfe zu moderaten Kostenbeiträgen zur Verfügung. Das Angebot umfasst neben klassischen Sportarten (z.B. Ballspiele, Wassersport) auch viele Arten des Konditions- und Fitnesstrainings, Klettern und Tanz bis hin zu ruhigen Bewegungsangeboten (z.B. Yoga, Tai Chi). Zu den im Studienjahr 2014/15 insgesamt 309 Kursen (Wintersemester: 146/ Sommersemester: 163) erfolgten über 11.000 Anmeldungen – überwiegend durch Frauen.

Ebenso werden lokale Wettkämpfe organisiert und Unisport Austria Meisterschaften sowie Universitäts-Weltmeisterschaften beschickt. Im Wintersemester 2014 nahmen über 260 Personen an Wettkämpfen in Fußball, Volleyball, Basketball und Badminton teil.

LEBENSRAUM CAMPUS

Im Jahr 2015 wurde weiter intensiv an der überfälligen Sanierung des TNF-Turms gearbeitet. Insgesamt werden bis 2018/19 21,4 Mio. Euro (JKU-Anteil: 6,75 Mio. Euro) in die Sanierung investiert. Das Institut für Chemie der Polymere konnte bereits von der Welsnerstraße in das 7. Obergeschoß des TNF-Turms übersiedeln.

Im Dezember 2015 wurde das JKU-Technikum von der BIG an die Universität Linz übergeben. In weniger als einem Jahr (Baubeginn April 2015) entstanden so rund 1.400 m² Technikums- und Laborfläche. Neben dem Institut für Verfahrenstechnik, das von der Welsnerstraße an den Campus übersiedelt, werden dort das Institut für Katalyse und das Kompetenzzentrum Holz (K-Wood) Forschungsflächen nutzen. Die veranschlagten Kosten von 4,3 Mio. Euro konnten eingehalten werden, wobei das Land Oberösterreich das Bauprojekt mit 2,4 Mio. Euro förderte. Aktuell finden erste Überlegungen bezüglich einer Spiegelung des JKU-Technikums in Form eines Werkstättingebäudes statt. Dieses Projekt findet sich sowohl im Bauleitplan WEST als auch in der Leistungsvereinbarung 2016-18 wieder und soll aus Sicht der Universität rasch realisiert werden.

Auch in die bereits in die Jahre gekommenen Bauten am Campus wurde seitens der Universität Linz investiert. Im Sommer 2015 wurde der Hörsaal 1 im Keplergebäude mit einer neuen Medientechnik ausgestattet und einer Grundsanierung unterzogen. Ebenso wurden mit Unterstützung des Landes Oberösterreich die Lernzonen für Studierende rund um den Hörsaal 1 erneuert. Im Schloss Auhof, das die Verwaltung beherbergt, wurde die strukturierte Verkabelung erneuert und Büroflächen saniert.

In Bezug auf die Realisierung von Bauteil 4 des Science Parks wurden erste Gespräche mit der BIG und potenziellen NutzerInnen aufgenommen.

PLATZ FÜR ESSEN, TREFFEN, FEIERN

Die Universität Linz hat es sich zum Ziel gesetzt, den Lebensraum Campus aktiv zu gestalten. Die Universität soll nicht nur Arbeitsort, sondern auch Lebensraum sein. Ein Ort für Kommunikation zwischen allen Universitätsangehörigen aber auch ein Ort, an dem öffentliches Leben für eine breite Bevölkerung stattfindet.

Mit 1. Oktober 2015 wurde der Campus der Universität Linz zum „Auto freien Campus“. Dadurch wird Studierenden und Lehrenden mehr Raum gegeben, der Campus lädt zum Verweilen ein und bietet mehr Raum für Kreativität. Soll der Campus auch außerhalb der Arbeits- und Studienzeiten lebendig sein, braucht es vor allem gastronomische Angebote. Mit der Eröffnung des TeichWerks – einer schwimmenden Location mit einer Fläche von 400 m² im Teich der Universität – wurde ein neuer Ort der Begegnung geschaffen. Er ist zugleich Bar, Kaffeehaus, Bühne, Think-Tank und Eventlocation.

Ende 2015 wurde das Projekt Neu- und Umgestaltung des JKU Campus gestartet. In einem Architekturwettbewerb sollen anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Universität Linz neue Ideen zu Campusentwicklung generiert werden.

Auch der Ausbau der Kinderbetreuung wurde vorangetrieben. Neben dem bereits viele Jahre bestehenden flexiblen Kinderbetreuungsangebot folgte mit der Eröffnung einer betrieblichen Krabbelstube für ein- bis dreijährige Kinder von MitarbeiterInnen der nächste Schritt.

PLATZ FÜR MEDIZIN

CURRICULA-ENTWICKLUNG

Die curriculare Entwicklung des Studiums ist einer der Schwerpunkte in der Entwicklung der Medizinischen Fakultät. Die Grundkonzeptionen des Aufbaus und die thematische Abfolge der zwei- und vierwöchigen Module und longitudinalen Tracks einschließlich Untergliederung in Lehrveranstaltungstypen (Vorlesung, Kurs, Praktikum und Problemorientiertes Lernen = POL) für das 5. und 6. Semester des Bachelor und für das Masterstudium der Humanmedizin wurden weiterentwickelt und fixiert. Dabei wurden die Inhalte des fünften und sechsten Semesters des Bachelorstudiums auf Ebene eines idealtypischen Stundenplans festgeschrieben und jedes Modul in die fachliche Verantwortung einer/eines geeigneten habilitierten „modulverantwortlichen“ (MOVE) Fachärztin/ Facharztes gestellt und mit dieser/ diesem entwickelt. Neben den Modulen werden die Themen Allgemeinmedizin, Versorgungswirksamkeit/Versorgungsforschung und Gender Medizin in Form eines ein- bis dreijährigen longitudinalen Tracks im Bachelor- und Masterstudium Humanmedizin verankert. Die Modul- und Trackverantwortlichen stimmen sich in einer verbindlichen Arbeitsgruppe ab, begleitet wird dieser Prozess von einer Qualitätssicherungskommission, die insbesondere die Inhalte auf Vollständigkeit und Redundanz prüft. Die Prüfungsmodalitäten wurden im Hinblick auf eine hochqualitative Wissensvermittlung unter Berücksichtigung des Lernverhaltens der Studierenden erarbeitet und ebenfalls festgelegt. Der Satzungsteil Studienrecht wurde diesbezüglich abgeändert und im Senat beschlossen. Die Entwicklung der Curricula wird in regelmäßigen Sitzungen der Arbeitsgruppe Linz-Graz abgestimmt. In enger Kooperation mit der Universität Bochum (Prof. Dr. Schäfer) fanden 2015 die ersten beiden zweitägigen Termine des medizindidaktischen Workshops statt, an denen 25 ÄrztInnen aus dem Kepler Universitätsklinikum (KUK) und aus den Ordensspitälern teilnahmen.

BERUFUNGSMANAGEMENT

Der zweite Schwerpunkt lag in den Berufungsverfahren der ersten sieben Lehrstühle im klinischen Bereich. Im Frühjahr 2015 wurden die ersten sieben Lehrstühle im klinischen Bereich ausgeschrieben: Professur für Pathologie/Molekularpathologie; Professur für Psychiatrie; Professur für Chirurgie – Herz, Gefäße, Thorax; Professur für Neurochirurgie; Professur für Augenheilkunde, Professur für Hals, Nasen und Ohrenheilkunde und die Professur für Gynäkologie und Geburtshilfe. Alle sieben konstituierenden Sitzungen der Berufungskommissionen wurden im Mai 2015 abgehalten. In drei Fällen wurde zudem eine amtswegige Suche eingeleitet: Pathologie/Molekularpathologie, da initial nur eine Bewerbung vorlag; Neurochirurgie und Augenheilkunde mangels weiblicher Bewerberinnen. Insgesamt gingen 70 hochrangige, internationale Bewerbungen ein, von denen 67 an die GutachterInnen weitergeleitet wurden. Zwischen 4.9.2015 und 11.12.2015 wurden sechs Hearings abgehalten und inzwischen in allen sieben Verfahren Dreivorschläge geeigneter BewerberInnen von den Berufungskommissionen erstellt. Den Erstgereihten in den Fächern Pathologie/ Molekularpathologie und Psychiatrie wurde der Ruf im Berichtszeitraum erteilt und die Berufungsverhandlungen aufgenommen. In den anderen Fächern lagen die Endberichte weitestgehend vor; ein weiteres Hearing wurde im Januar 2016 durchgeführt.

MEDIZINISCHE FORSCHUNG

In der medizinischen Forschung konnten die ersten inhaltlichen und strukturellen Weichen gestellt werden. Im Rahmen eines Workshops wurden zahlreiche Projekten in der Zusammenarbeit zwischen WissenschaftlerInnen der Universität Linz und den MedizinerInnen der KUK vorgestellt; einige dieser Projekte werden inzwischen extramural gefördert oder befinden sich in der Antragsphase. Auf der

Grundlage einer detaillierten Auswertung der Forschungsleistungen wurde ein Konzept für eine interne Forschungsförderung mit einem Freistellungsmodell für wissenschaftliche aktive ÄrztInnen und einer zielgerichteten Förderung in den Forschungsschwerpunkten Versorgungsforschung, Klinische Altersforschung sowie auch in Medizintechnik der Fakultät entwickelt. Die Planungen für ein Koordinationszentrum für klinische Studien der Universität Linz z.B. mit einem Qualifikationsprogramm als „Clinical Researcher“ sind weit fortgeschritten. In der Satzung wurden die notwendigen Änderungen für Habilitationen in der Medizin verankert und die zugrunde liegenden Habilitationskriterien im Rektorat beschlossen. Zusammen mit den international ausgerichteten Berufungsverfahren ist diese Steigerung der medizinischen Forschungsaktivitäten an der Universität Linz ein wichtiger Baustein in der Life Science Strategie Österreichs. Flankiert werden diese Maßnahmen durch eine zielgerichtete Forschungsförderung des Landes Oberösterreich im Bereich der Medizintechnik und durch die Gründung des Medizintechnik-Cluster der Business Upper Austria als Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Medizin.

BAUTEN

Darüber hinaus konnte im Berichtszeitraum mit dem Abschluss des Architekturwettbewerbs für das Campusgebäude, die Anmietung und Einreichplanung des Gebäudes Gruber/Huemerstr. und den Umbauplänen für die Blutzentrale weitere entscheidende Meilensteine für den Aufbau der Infrastruktur erreicht werden. Damit werden im Oktober 2016 die für die Lehre notwendigen Flächen zur Verfügung stehen; ab 2018 werden dann Laborflächen für die klinisch-theoretischen Lehrstühle und weitere Flächen für die Lehre, u.a. das Skillslab und ein Hörsaal für den histologischen und pathologischen Unterricht genutzt werden können. In Zusammenarbeit mit der Blutzentrale können bereits ausgestattete Flächen in der Zell- und Molekularbiologie („Core Facility“) angeboten werden; der Ausbau dortiger Erweiterungsflächen für die Nutzung insbesondere durch die klinischen Lehrstühle kann voraussichtlich Ende 2017 abgeschlossen werden. Die Planungen für die Errichtung des Campusgebäudes liegen weiterhin im Zeitplan; die Erstellung eines Raum- und Funktionsprogramms im Berichtszeitraum war einer der Grundlagen zur Auslobung des Architekturwettbewerbs, der mit der Entscheidung der Jury im Dezember abgeschlossen werden konnte.

ZUSAMMENARBEITSVEREINBARUNG

Die Zusammenarbeitsvereinbarung nach § 29 Abs. 5 UG mit dem am 1. Januar 2016 formal gegründeten Kepler Universitätsklinikum (KUK) wurde im Berichtszeitraum intensiv mit den PartnerInnen abgestimmt. Darin sind auch die personalrechtlichen Abstimmungen im Zusammenhang mit dem „Linzer Dienstrechtsmodell“ geregelt. Darüber hinaus wurden weitere Vereinbarungen (z.B. Nutzungsvereinbarung; Mietverträge mit Dritten) partnerschaftlich entwickelt und den beteiligten Gremien vorgestellt. Die Organisationsformen im klinischen Bereich wurden mit dem KUK abgestimmt und in der Kliniksatzung niedergelegt. Fristgerecht erfolgte auf der Grundlage der § 15a Vereinbarung auch die Budgetplanung des KMA für die nächsten Jahre in enger Zusammenarbeit mit dem KUK. Als Abstimmungsgremium zwischen der kollegialen Geschäftsführung des KUK und dem Rektorat der Universität Linz wurde das Keplerboard konstituiert, dieses tagt in der Regel in einem 14-tägigen Turnus.

Mit dem Rektoratswechsel im Oktober 2015 wurde Frau Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Apfalter Vizerektorin für Medizin und damit auch Dekanin der medizinischen Fakultät. Zeitgleich wurde die Position einer Bereichsleitung Medizin in der Fakultät neu besetzt. Zehn MitarbeiterInnen der Universität Linz sind per Stichtag 31.12.2015 der Medizinischen Fakultät der Universität Linz zugeordnet, zusätzlich betreuen 39 Personen an der Medizinischen Universität Graz den Vorklinischen Bereich der Studierenden der Universität Linz (siehe untenstehende Tabelle inklusive Interpretation):

Personalstruktur der, der Medizinischen Fakultät zugeordneten, MitarbeiterInnen der Universität Linz
Originäre Kennzahl

Personalkategorie	Köpfe				Vollzeitaquivalente			
	2015 (Stichtag: 31.12.15)			2014 (Stichtag: 31.12.14)	2015 (Stichtag: 31.12.15)			2014 (Stichtag: 31.12.14)
	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹				12				9,2
Professor/inn/en ²								
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³				12				9,2
darunter Dozent/inn/en ⁴								
darunter Assoziierte Professor/inn/en ⁵								
darunter Assistenzprofessor/inn/en ⁶								
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen ⁷								
Allgemeines Personal gesamt ⁸	8	2	10	12	7,3	2,0	9,3	9,9
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ⁹								
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharztausbildung ¹⁰				1				1,0
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten ¹¹								
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt ¹²								
Insgesamt ¹³	8	2	10	24	7,3	2,0	9,3	19,1

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

¹ Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

² Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

³ Verwendungen 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁴ Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁵ Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁶ Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁷ Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁸ Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁹ Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

¹⁰ Verwendung 23 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

¹¹ Verwendung 61 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

¹² Verwendung 62 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

¹³ Alle Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Interpretation

Die im Berichtsjahr 2014 erstmals erstellte Kennzahl dokumentiert den Personalaufbau im Rahmen der Errichtung und des Betriebs der Medizinischen Fakultät sowie der Einrichtung des Studiums der Humanmedizin. Abgebildet wird jenes Personal, welches an der Universität Linz (10 Köpfe; 9,3 VZÄ) per 31.12.2015 aus den diesem Projekt zugeordneten Budgetmitteln finanziert wird. Zu diesem Stichtag setzt sich dieses aus MitarbeiterInnen des Universitätsmanagements sowie der Verwaltung zusammen. Die Vergleichbarkeit der Kennzahl mit den Vorjahreswerten ist nicht gegeben, da in Abstimmung mit dem BMWFW in der „Linzer Kennzahl“ nur mehr jenes Personal ausgewiesen wird, welches auch an der Universität Linz angestellt ist.

Jener Personalstand, welcher von der Medizinischen Universität Graz zusätzlich beschäftigt wird, um den Vorklinischen Bereich für die Studierenden der Universität Linz mit zu betreuen, wurde von der Medizinischen Universität Graz übermittelt. Es handelt sich dabei um 39 Köpfe (20,7 VZÄ).

Die durch den Wissenschaftsrat eingesetzte Internationale Gründungskommission tagte im Berichtszeitraum dreimal. Folgende Themen wurden diskutiert und in der weiteren Entwicklung der medizinischen Fakultät berücksichtigt: Zusammenführung dreier Spitäler am Standort zum Kepler Universitätsklinikum (KUK), Strategien und Möglichkeiten der Forschung am Standort in den (noch) nicht vorhandenen Strukturen gemäß den Forschungsschwerpunkten zu initiieren (interdisziplinär und interfakultär), Qualitätssicherung in Berufungsverfahren und Berufungen unter Einbindung der Gründungskommission, insbesondere auch als Abgrenzung zu den privaten medizinischen Universitäten, Curriculumsentwicklung, infrastrukturelle Anforderungen der Forschung z.B. im Campusgebäude und der Blutzentrale sowie die Verankerung von Forschung und Lehre in der zivilrechtlichen Vereinbarung zwischen der Universität Linz und dem KUK.

PLATZ FÜR GEWINNERINNEN UND GEWINNER

(Auszug, in alphabetischer Reihenfolge)

■ Ehrungen durch die Universität Linz

WKOÖ-Direktor Dr. Bremberger, MBA, Ehrenbürger der Universität Linz

■ Preise, Auszeichnungen, Ehrungen – Wissenschaftliches Personal

Univ.-Doz. DI Dr. Christoph Aistleitner, Institut für Finanzmathematik und angewandte Zahlentheorie, START-Preis sowie Talentförderungsprämie des Landes OÖ und Kardinal-Innitzer-Preis

Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriele Anderst-Kotsis, Institut für Telekooperation, ACM Distinguished Scientists Award

Univ.-Prof. Dr. Siegfried Bauer, Institut für Experimentalphysik, Ernennung zum IEEE-Fellow

Univ.-Prof. Dr. Armin Biere, Institut für Formale Modelle und Verifikation, HVC-Award

a. Univ.-Prof. Mag. Dr. Eduard Brandstätter, Institut für Pädagogik und Psychologie, Berufung ins Editorial Board des „Journal of Behavioral Decision Making“

Dr.ⁱⁿ Karin Bruckmüller, Institut Strafrechtswissenschaften, Forscherinnen Award 2015, Kategorie „Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften“

JKU-Ehrendoktorin Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mildred S. Dresselhaus, Massachusetts Institute of Technology, Medal of Honor der IEEE Foundation

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Birgit Feldbauer-Durstmüller, Institut für Controlling und Consulting, Highly Commended Paper Award des Journals „Society and Business Review“

Ass.-Prof. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Greif, Institut für Legal Gender Studies, Auszeichnung im Rahmen des Programmes "Förderung von Forschung, Lehre und Internationalisierung an der Johannes Kepler Universität Linz" des Landes OÖ.

DI Markus Grillenberger, Institut für Konstruktiven Leichtbau, Young Scientist Award der ACE-X 2015

Ass.-Prof. DI Dr. Wolfgang Gruber, Institut für elektrische Antriebe und Leistungselektronik, Best Session Paper Award der PEDS 2015 sowie Nagamori Award

Univ.-Prof. DI Dr. Richard Hagelauer, Institut für Integrierte Schaltungen, Großes Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Wissenschaft

Univ.-Prof. Mag. Dr. Andreas Hauer, Institut für Verwaltungsrecht und -lehre, Aufnahme in die Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer

Ass.-Prof. Dr. Martin Hiebl, Institut für Controlling und Consulting, Highly Commended Paper Award des Journals "Society and Business Review" sowie Outstanding Reviewer Award des "Journal of Family Business Management" und Best Reviewer Award des "Journal of Management Control"

Univ.-Prof. Dr. Manuel Kauers, Institut für Algebra, David-Robbins-Preis

em.o.Univ.-Prof. Dr. DDr.h.c. Heribert Franz Köck MCL (Ann Arbor), Institut für Europarecht, Ehrendoktorat der Kiewer Universität für Rechtswissenschaften der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine

Assoz.Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Katharina Hofer, Institut für Handel, Absatz und Marketing, Aufnahme in die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste

Univ.-Prof. DI Dr. Dr.h.c. Hans Irschik, Institut für Technische Mathematik, Aufnahme in die „Academy of Europe“

Univ.-Prof. DI Dr. Bernhard Jakoby, Leiter des Instituts für Mikroelektronik und Mikrosensorik, Aufnahme in die Österreichische Akademie der Wissenschaften

Dr. Georgios Katsaros, Institut für Halbleiter- und Festkörperphysik, Aufnahme in die Österreichische Akademie der Wissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Günther Knör, Institut für Anorganische Chemie, Oberösterreicher des Jahres in der Kategorie „Wissenschaft und Gesellschaft“

Doz. Dr. Peter Kritzer, Institut für Finanzmathematik und Angewandte Zahlentheorie, Prize for Achievement in Information-Based Complexity 2015

Univ.-Prof. DI Dr.mont. Reinhold W. Lang, Institute of Polymeric Materials and Testing, Aufnahme in den wissenschaftlichen Rat der Kunststoffmesse K 2016 sowie in den Beirat des Spitzenclusters MAI Carbon

Univ.-Prof. Mag. Dr. David Leeb, Institut für Staatsrecht und Politische Wissenschaften, Aufnahme in die Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer

Univ.-Prof. Mag. DDr. Günther Löschnigg, Institut für Universitätsrecht, Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst

Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael Mayrhofer, Institut für Verwaltungsrecht und -lehre, Aufnahme in die Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer sowie Kardinal-Innitzer-Preis

DI Alexander Melzer, Institut für Signalverarbeitung, Young Scientist Award of Excellence der Tagung des U.R.S.I. Landesausschusses

DIⁱⁿ Johanna Novacek, Institut für Organische Chemie, Forscherinnen Award 2015, Kategorie „Sonderpreis Jungforscherin“

Maria Österbauer MSc, Institut für Anorganische Chemie, Würdigungspreis des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

DIⁱⁿ Cornelia Reitböck, Zentrum für Oberflächen- und Nanoanalytik, Posterpreis bei der „Photon14“-Tagung

em.Univ.-Prof. Dr. Roman Sandgruber, Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Großes Silbernes Ehrenzeichen der Republik Österreich

Univ.-Prof. Mag. Dr. Serdar Niyazi Sariciftci, Institut für Organische Solarzellen, Reihung unter die 1 % der meistzitierten ForscherInnen im Thomson Reuters Ranking sowie Preis der Turkish Academy of Sciences (TUBA)

Univ.-Prof. Mag. Dr. Friedrich Schneider, Institut für Volkswirtschaftslehre, „Einflussreichster Ökonom Österreichs“ im Presse, FAZ und NZZ-Ranking

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Daniela Schrack, Institut für Betriebliche und Regionale Umweltwirtschaft, Forscherinnen Award 2015, Kategorie Sonderpreis Jungforscherin Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

a.Univ.-Prof. Mag. Dr. Sigmar Stadlmeier, Institut für Völkerrecht, Luftfahrt und internationale Beziehungen, Aufnahme als Mitglied des Luftrechtsforums

Ass.-Prof.ⁱⁿ Irene Tiemann-Boege, PhD, MSc, Institut für Biophysik, Forscherinnen Award 2015, Kategorie Gesundheitsforschung

Dr.ⁱⁿ Elisa Tordin, Institut für Organische Solarzellen, Forscherinnen Award 2015, Kategorie Technik und Naturwissenschaft

Assoz.Univ.-Prof. DI Dr. Mario Waser, Institut für Organische Chemie, Kardinal-Innitzer-Preis

Univ.-Prof. DI Dr. Gerhard Widmer, Institute for Computational Perception, ERC Advanced Grant

Mag.^a Verena Wirtl, Forschungsinstitut Bankwesen, VKB-Preis

■ Preise und Auszeichnungen für StudentInnen und AbsolventInnen

Mag. Dominik Auer, Institut für betriebliche Finanzwirtschaft, VKB-Preis

Mag. Dr. David Dietachmair, Doktoratsstudium Sozialwirtschaft mit BWL, Erwin Wenzl Preis

Tanja Martina Fellner BA, MSc, Masterstudium Finance and Accounting, Erwin Wenzl Preis

Dr. Dominik Göbl, Institut für Experimentalphysik, Anton Paar-Wissenschaftspreis für Physik

DIⁱⁿ Claudia Gollner, Institut für Halbleiter- und Festkörperphysik, Studierenden-Preis der ÖPG

Christoph Hofer MSc, RICAM, Würdigungspreis des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

DI Johannes Höller, BSc, Institut für Theoretische Physik, Promotio sub auspiciis praesidentis rei publicae sowie Erwin Wenzl Preis

Mag.^a Sarah Hubweber, Diplomstudium Wirtschaftswissenschaften, Erwin Wenzl Preis

Dr. Jan Philipp Kollender, Institute for Chemical Technology of Inorganic Materials, Preis der Gesellschaft Österreichischer Chemiker

DI Andreas Karner, Institut für Biophysik, 14. Wilhelm-Macke-Award

DIⁱⁿ Leila Maringer, Institut für Analytische Chemie, Förderungspreis der Gesellschaft Österreichischer Chemiker

Markus Nadlinger, Institut für Organische Chemie, 1. Science Slam Linz

DI Stefan Neumüller BSc, Institut für Computational Perception, Adolf-Adam-Informatikpreis

Mag. Patrick Perger, Bachelorstudium Wirtschaftsrecht, VKB-Preis

DI Gerhard Prectl, BSc, Institut für Mikroelektronik und Mikrosensorik, Promotio sub auspiciis praesidentis rei publicae

DI Hubert Rams, BSc, Masterstudium Informationselektronik, Erwin Wenzl Preis

Mag.^a Karin Reisinger BSc, Institut für betriebliche Finanzwirtschaft, Karl-Leitl-Preis

Dr.ⁱⁿ MMag.^a Carina Steidl, Institut für Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung, Karl-Leitl-Preis in der Kategorie „Dissertationen“

Mag. Lester Ryan Steimann, Institut für Organisation und Globale Managementstudien, Karl-Leitl-Preis

DDr.ⁱⁿ Michaela Szögyényi Bakk, Doktoratsstudium Industriemathematik und Masterstudium Economics, Erwin Wenzl Anerkennungspreis

DI Dr. Harald Waschl, Institut für Design und Regelung mechatronischer Systeme, 1. Preis der Jubiläumstiftung des Fahrzeugverbands

DI Ewald Weichselbaum, Institut für Biophysik, Student Research Achievement Award in Bioenergetics

Mag. Ivan Zilic, Institut für Volkswirtschaftslehre, Best Paper Award der CINCH

DI Alwin Walter Zulehner, Institut für Computer Architecture, Würdigungspreis des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

■ **Preise und Auszeichnungen für Organisationseinheiten**

KI-I, Spin-Off des Instituts Integriert Studieren, Staatspreis Multimedia & e-Business (Kategorie Innovation) 2015 sowie WINTEC-Preis für Inklusion von Menschen mit Behinderungen

LIMAK Austrian Business School, Business School der JKU, Platz 1 unter den BildungsanbieterInnen im Bereich „Führung und Strategie“ im Ranking des Industriemagazins

Mensa, Umweltzeichen des Umweltministeriums

Abteilung Gender & Diversity Management der Universität Linz, 2. Platz für Projekt SF4Tec2move beim Staatspreis „Mobilität“ 2015 (in Kooperation mit anderen Organisationen)

PLATZ FÜR REFLEXION

ABSCHLUSS DER LEISTUNGSVEREINBARUNG 2016-18

Das Jahr 2015 stand stark im Zeichen der Leistungsvereinbarungsverhandlungen. Es galt für die Jahre 2016-18 mit dem Bund das Globalbudget der Universität Linz zu vereinbaren. Deklariertes Ziel der Universität Linz war es, die Unterdotierung des Universitätsstandortes Oberösterreich wieder ein Stück mehr zu verringern und einen fairen Anteil am zur Verfügung stehenden Gesamtbudget zu erhalten.

Nach intensiven, konstruktiven Verhandlungen mit den VertreterInnen des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft konnte mit einem Ergebnis von knapp 392 Millionen Euro eine deutliche Steigerung der finanziellen Ausstattung der Universität Linz für die nächsten drei Jahre erreicht werden (in diesem Betrag sind die Medizinische Fakultät, die fiktiven Hochschulraumstrukturmittel sowie die Mietrefundierungen inkludiert). Gegenüber der vorherigen LV-Periode 2013-15 bedeutet dies ein Plus von 8,3 % - richtigerweise bezieht sich dieser Vergleich auf das Budget ohne die Medizinische Fakultät, da jener Budgetposten bei Abschluss der Leistungsvereinbarung 2013-2015 noch nicht zur Verfügung stand.

Obwohl sich die Universität Linz auf einem guten Weg befindet, ist damit das Ziel noch nicht erreicht. Zwar wurden die Unterschiede in der Finanzierung der Universitäten wieder etwas abgebaut, doch darf nicht übersehen werden, dass die hohe Zahl an Studierenden, der Ausbau der Infrastruktur (im Hinblick auf einen Campus, welcher einen attraktiven Lebensraum darstellt), notwendige Sanierungsmaßnahmen älterer Gebäude (TNF-Turm) sowie das Auslaufen von Anschubfinanzierungen zukünftig auch höhere laufende Kosten mit sich ziehen.

HIGHLIGHTS IN LEHRE UND FORSCHUNG

Die Universität Linz stellt eine attraktive Bildungsinstitution dar, ein Beleg dafür sind die sich stets positiv entwickelnden Studierendenzahlen. Bei der **Anzahl der Studierenden** hält der Aufwärtstrend auch im Wintersemester 2015/16 an. Die Universität Linz hat mit 19.409 Studierenden einen neuerlichen Höchststand zu verzeichnen. Lediglich die Zahl der belegten Studien ist von 21.319 auf 21.297 geringfügig zurückgegangen.

Eine positive Entwicklung ist bei **prüfungsaktiven Studien** sowie den **Studienabschlüssen** zu erkennen, welche insbesondere auf die Masterstudien, aber auch auf die Bachelorstudien zurückzuführen ist. Um den Aufwärtstrend weiter voranzutreiben wird im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehre ein strukturiertes Studienverlaufsmonitoring etabliert. Darüber hinaus wurde – auch im Hinblick auf die UG-Novelle – ein gesamtuniversitäres Projekt zur Weiterentwicklung der Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP) umgesetzt. StudienanfängerInnen können nun in noch stärkerem Ausmaß als bisher, schon frühzeitig Neigung und Motivation für die von ihnen gewählte Studienrichtung erkennen. Das Projekt PädagogInnenbildung NEU wurde mit den Standorten im Cluster Mitte intensiv vorangetrieben und kann – nach Maßgabe der budgetären Bedeckbarkeit – voraussichtlich mit WS 2016/17 gestartet werden.

Die Alterung der Gesellschaft hat weitreichende Konsequenzen. Besonders in Westeuropa wirken sich die demographischen Änderungen aus – vor allem in Bereichen wie Gesundheit und Arbeitsmarkt. Österreichweit einzigartig werden im neuen **Christian Doppler Labor** „Aging, Health and the Labor Market“ an der Universität Linz die wirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Aspekte

dieses Wandels wissenschaftlich untersucht. Hauptfördergeber des CD-Labors ist das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFV).

Seit Beginn des EU-Forschungsprogramms Horizon 2020 stellt sich die Universität Linz dem sich stetig verschärfenden Wettbewerb um die zur Verfügung stehenden Mittel. 2015 erhielten zwei Forscher der Universität Linz ein **ERC-Projekt**. Der Halbleiterphysiker Ass.-Prof. Rinaldo Trotta Ph.D. forscht im Bereich gezielter Quantenverschränkung und Entwicklung neuer skalierbarer Quanten-Instrumente, die Quantenverschränkung und Distribution ermöglichen. Die Gruppe um Univ.-Prof. Dr. Gerhard Widmer vom Institut für Perceptual Computation verfolgt das Ziel, Computern beizubringen, den musikalischen Ausdruck bzw. die Essenz von Musik zu erkennen und selbständig anzuwenden.

Der Aufbau der **Medizinischen Fakultät** wurde konsequent vorangetrieben. Die Schwerpunkte lagen dabei im zurückliegenden Berichtsjahr in den universitären Kernkompetenzen Lehre (Curricula-Entwicklung) und Forschung (Berufungsmanagement, medizinische Forschung). Weitere, strukturell wesentliche Schwerpunkte lagen in der Entwicklung der Zusammenarbeitsvereinbarung, der Adaption der Ausweichquartiere sowie der Planung des neuen Campusgebäudes.

AUSBLICK

Die nächsten Jahre stehen neben dem Aufbau und der Etablierung der Medizinischen Fakultät insbesondere im Zeichen der Entwicklung des **Linz Institute of Technology (LIT)**. WissenschaftlerInnen organisieren sich am LIT in Forschungsgruppen und vernetzen sich mit internationalen ForscherInnen: Jedes zweite Semester ist ein Special Semester und widmet sich einem Innovationsschwerpunkt. Speziell dafür wird ein/e international führende/r WissenschaftlerIn als GastprofessorIn eingeladen, und ein Betrieb der oberösterreichischen Industrie übernimmt jeweils die Patenschaft für ein solches Special Semester.

Die bereits erwähnten Maßnahmen zur **Qualitätsoffensive Lehre** werden intensiv vorangetrieben. Nach der langen Phase des Wachstums der Studierendenzahlen gilt es nun, die Prüfungsaktivität und die Studienabschlussquote zu erhöhen.

Ein weiteres Kernprojekt bildet die Gründung der **School of Education** – ein Kompetenzzentrum für PädagogInnenbildung und Didaktik. Ergänzend zu den bereits bestehenden MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Physik und Chemie soll das Fach Biologie und Umweltkunde, sowie weitere Fächer mit Bezug zu den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften angeboten werden. Die Umsetzung des Projekts ist wesentlich von der Zuweisung der Hochschulraumstrukturmittel abhängig.

Das Jahr 2016 steht im Zeichen des Jubiläumsjahres „**50 Jahre Universität Linz**“. Das Jubiläum wird zum Anlass genommen, die Öffentlichkeit verstärkt über unsere Aufgaben und Erfolge zu informieren. Wesentliches Ziel dabei ist, die Sichtbarkeit der Universität Linz zu erhöhen sowie den Dialog zwischen Wissenschaft, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik zu fördern.

An der Universität Linz werden im Jahr 2016 der Senat und die Studienkommissionen sowie die Fakultätsversammlungen und Institutskonferenzen neu gewählt. Die Mitarbeit in den Gremien ist für die Gewährleistung der akademischen Vielfalt ein wesentliches Asset.

1.2 WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN

Mit der Novelle der Wissensbilanz-Verordnung (BGBl. II Nr. 253/2013) erfolgte eine Adaptierung der Wissenschaftszweige, welche erstmals im Berichtsjahr 2014 dargestellt wurde. Unverändert geblieben ist die Ebene der sogenannten 1-Steller, weshalb Vorjahresvergleiche von Wissensbilanzkennzahlen mit Darstellung nach Wissenschaftszweigen nur auf Ebene der 1-Steller vorgenommen werden (siehe hierzu auch § 4 Abs. 14 WBV).

1.A INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – HUMANKAPITAL

1.A.1 PERSONAL

Nicht-originäre Kennzahl laut Bidok-Verordnung

Erstellungsdatum: 28.01.2016

Personalkategorie	Köpfe					Vollzeitäquivalente				
	2015 (Stichtag: 31.12.15)			2014 (Stichtag: 31.12.14)	2013 (Stichtag: 31.12.13)	2015 (Stichtag: 31.12.15)			2014 (Stichtag: 31.12.14)	2013 (Stichtag: 31.12.13)
	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	678	1.162	1.840	1.827	1.782	336,9	750,1	1.087,0	1.073,8	1.079,4
Professor/inn/en ²	17	109	126	121	121	16,0	102,8	118,8	113,8	114,7
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³	662	1.053	1.715	1.707	1.662	320,9	647,4	968,3	960,1	964,8
darunter Dozent/inn/en ⁴	8	59	67	70	69	7,5	59,0	66,5	69,5	68,5
darunter Assoziierte Professor/inn/en ⁵	8	28	36	33	27	7,5	27,5	35,0	32,0	26,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en ⁶	20	27	47	46	55	18,9	26,5	45,4	44,8	54,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen ⁷	140	346	486	488	499	103,2	276,3	379,5	383,9	400,1
Allgemeines Personal gesamt ⁸	508	385	893	887	894	386,9	292,1	679,0	681,1	687,5
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ⁹	65	114	179	177	194	24,0	39,6	63,5	65,9	83,6
Insgesamt ¹³	1.184	1.545	2.729	2.709	2.672	723,7	1.042,3	1.766,0	1.754,9	1.766,9

1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

¹ Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

² Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

³ Verwendungen 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁴ Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁵ Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁶ Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁷ Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁸ Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁹ Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

¹³ Alle Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Interpretation

Im Vergleich zum Stichtag 31.12.2014 ist sowohl die Anzahl der Köpfe wie auch der VZÄ insgesamt leicht gestiegen. Beim wissenschaftlichen Personal gilt diese Entwicklung analog, wohingegen sich im Bereich der allgemein Bediensteten zwar die Kopfzahl erhöhte, das Ausmaß der VZÄ jedoch sank. Dies lässt darauf schließen, dass die Anzahl der Teilzeitkräfte im Verwaltungsbereich zunimmt. Die Gruppe der ProfessorInnen wuchs im Jahr 2015 aufgrund von Berufungen, dies korrespondiert mit dem Anstieg der UniversitätsassistentInnen. Vereinbarte Personalausstattungen wurden und werden hier schrittweise besetzt. Hinsichtlich der KV-Laufbahnstellen (AssistenzprofessorInnen und Assoziierte ProfessorInnen) kann ein weiterer Anstieg von rund 5% verzeichnet werden, was mit dem weiterhin hohen Niveau an verliehenen Habilitationen korrespondiert. Der Anstieg der Senior Lecturer ist darauf zurückzuführen, dass im periodischen Verlauf zunehmend die Positionen der beamteten BundeslehrerInnen nach Pensionierung durch die entsprechenden Positionen gemäß KV-Modell ersetzt werden. Auf studentische MitarbeiterInnen im klassischen Sinn wird an den Instituten vermehrt verzichtet, dafür werden dort zunehmend allgemeine ProjektmitarbeiterInnen beschäftigt.

1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.A.2 ANZAHL DER ERTEILTEN LEHRBEFUGNISSE (HABILITATIONEN)

Wissenschaftszweig ¹	Kalenderjahr		2015	2014	2013
	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	3	7	10	6	4
101 Mathematik		3	3		
102 Informatik	1		1	2	
103 Physik, Astronomie	1	1	2	3	
104 Chemie		3	3	1	
106 Biologie	1		1		
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		1	1	1	
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik				1	
203 Maschinenbau		1	1		
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN		2	2	4	4
502 Wirtschaftswissenschaften		2	2		
504 Soziologie				1	
505 Rechtswissenschaften				1	
509 Andere Sozialwissenschaften				2	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN		1	1	1	
601 Geschichte, Archäologie		1	1		
603 Philosophie, Ethik, Religion				1	
Insgesamt	3	11	14	12	8

¹ Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Interpretation

Die Zahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen) konnte trotz des überdurchschnittlich hohen Werts im Berichtsjahr 2014 abermals gesteigert werden. Mehr als die Hälfte der erteilten Lehrbefugnisse wurde im Rahmen von KV-Laufbahnstellen erworben.

1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.A.3 ANZAHL DER BERUFUNGEN AN DIE UNIVERSITÄT

Wissenschaftszweig ¹	Berufungsart									2014 Gesamt	2013 Gesamt
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs.1 UG			Gesamt 2015				
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
1	NATURWISSENSCHAFTEN		2	2	1	1	3	3	2	1	
101	Mathematik		1	1			1	1	1		
102	Informatik								1		
103	Physik, Astronomie				1	1	1	1			
104	Chemie		1	1			1	1			
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		2	2			2	2	1	3	
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik		2	2			2	2	1		
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN		2	2	2	3	5	7	3	4	
201	Psychologie				1	1	1	1			
502	Wirtschaftswissenschaften		1	1	1	1	2	2	2		
504	Soziologie				1	1	1	1			
505	Rechtswissenschaften		1	1	1	1	2	3			
509	Andere Sozialwissenschaften								1		

1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

Herkunftsuniversität/
vorherige Dienstgeberin oder
vorheriger Dienstgeber

eigene Universität	1	1	1	2	3	1	3	4	1	4
andere national	2	2		1	1		3	3	2	2
Deutschland	3	3	1	1	2	1	4	5	1	2
übrige EU									1	
Drittstaaten									1	
Gesamt	6	6	2	4	6	2	10	12	6	8

¹ Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstszweige gemäß Anlage 2 WBV.

Interpretation

Die Anzahl der Berufungen ist im Vergleich zu den Vorjahren stark gestiegen. Sechs Berufungsverfahren wurden gemäß § 98 UG abgeschlossen, die weiteren sechs gemäß § 99 Abs. 1 UG. Die hohe Anzahl an laufenden Berufungsverfahren lässt darauf schließen, dass auch im kommenden Berichtsjahr die Anzahl der Berufungen hoch sein wird. Insbesondere zu erwähnen sind hier die Berufungsverfahren für die Professuren an der Medizinischen Fakultät.

1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.A.4 FRAUENQUOTEN

Monitoring-Kategorie	Stichtag 31.12.2015							Stichtag 31.12.2014							Stichtag 31.12.2013						
	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ¹		Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ¹		Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ¹	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	4	5	9	44,44	55,56	1	1	4	5	9	44,44	55,56	1	1	4	5	9	44,44	55,56	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender		1	1		100,00	—	—		1	1		100,00	—	—		1	1		100,00	—	—
sonstige Mitglieder	4	4	8	50,00	50,00	—	—	4	4	8	50,00	50,00	—	—	4	4	8	50,00	50,00	—	—
Rektorat	3	3	6	50,00	50,00	1	1	2	4	6	33,33	66,67	0	1	2	3	5	40,00	60,00	1	1
Rektorin oder Rektor		1	1		100,00	—	—		1	1		100,00	—	—		1	1		100,00	—	—
Vizektorinnen oder Vizektor	3	2	5	60,00	40,00	—	—	2	3	5	40,00	60,00	—	—	2	2	4	50,00	50,00	—	—
Senat	12	14	26	46,15	53,85	1	1	12	14	26	46,15	53,85	1	1	12	14	26	46,15	53,85	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender		1	1		100,00	—	—		1	1		100,00	—	—		1	1		100,00	—	—
sonstige Mitglieder	12	13	25	48,00	52,00	—	—	12	13	25	48,00	52,00	—	—	12	13	25	48,00	52,00	—	—
Habilitationskommissionen	46	116	162	28,40	71,61	4	18	38	97	135	28,15	71,85	4	15	33	48	81	40,74	59,26	6	9
Berufungskommissionen	64	115	179	35,75	64,25	10	23	31	104	135	22,96	77,04	4	15	7	47	54	12,96	87,04	—	6
Curricularkommissionen	98	194	292	33,56	66,44	9	32	106	177	283	37,46	62,54	13	31	105	178	283	37,10	62,90	13	31
sonstige Kollegialorgane	10	5	15	66,67	33,33	1	1	11	4	15	73,33	26,67	1	1	11	4	15	73,33	26,67	1	1

Interpretation

In den erfassten Gremien waren im Berichtsjahr 2015 689 Personen tätig, davon 237 Frauen, was einem Frauenanteil von 34,4 % entspricht. Hier ist eine geringfügige Steigerung gegenüber jenem Anteil aus dem Jahr 2014 zu verzeichnen (33,5 %). Durch die Zusammensetzung des neuen Rektorats mit je drei Frauen und drei Männern wird die Frauenquote in diesem Gremium erstmals erfüllt. Bei Universitätsrat und Senat blieb die Geschlechterverteilung im Vergleich zum Vorjahr unverändert, auch bei den sonstigen Kollegialorganen ist die Quote weiterhin erfüllt.

Da der Anteil der Frauen im wissenschaftlichen Personal der Universität Linz nach wie vor unter 40 % liegt, gestaltet sich eine paritätische Zusammensetzung der nachstehenden Gremien – gerade im Bereich der Technik- und Naturwissenschaften – schwierig und führt zu einer überproportional hohen Kommissions- und Gremientätigkeit von Frauen. Bei den 18 eingerichteten Habilitationskommissionen erfüllten lediglich 4 die Frauenquote. Dies entspricht einem Erfüllungsgrad von 22 %. Hier ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um etwa 5 Prozentpunkte zu vermerken, der sich vorwiegend dadurch erklärt, dass ein Großteil der Habilitationskommissionen im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich tätig war. Die Curricularkommissionen (inkl. Studienkommission Humanmedizin) erreichen lediglich einen Erfüllungsgrad der Frauenquote von ca. 28 %. Dies erklärt sich dadurch, dass 15 der insgesamt 32 Kommissionen im Bereich der Technik- und Naturwissenschaften zugeordnet sind – die obigen Ausführungen hinsichtlich des wissenschaftlichen Personals sind analog anzuwenden.

1.A.5 LOHNGEFÄLLE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN (GENDER PAY GAP IN AUSGEWÄHLTEN VERWENDUNGEN)

Kalenderjahr	2015				2014	2013
	Kopfzahlen		Gender pay gap		Gender pay gap	Gender pay gap
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG) ¹	16	107	123	88,41	87,50	84,54
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ²	2	7	9	n.a.	n.a.	n.a.
Universitätsdozent/in ⁴	8	61	69	93,23	92,78	96,39
Assoziierte/r Professor/in (KV) ⁵	9	28	37	97,79	95,14	93,24
Assistenzprofessor/in (KV) ⁶	26	31	57	100,83	100,11	93,06
Insgesamt ⁷	61	234	295	80,90	80,16	79,11

¹ Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.⁵ Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.² Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.⁶ Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.⁴ Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.⁷ Verwendung 11, 12, 14, 82, 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Ein Vergleich der Kopfzahlen mit der Wissensbilanzkennzahl 1.A.1 ist aufgrund der unterschiedlichen Erhebungszeiträume (Stichtag vs. Kalenderjahr) nicht möglich.

Interpretation

Im Berichtsjahr 2015 entwickelte sich der Gender Pay Gap in allen ausgewiesenen Personalkategorien, wie auch in der Gesamtsicht, positiv. Das Ergebnis der Berechnung des Gender Pay Gaps über alle Verwendungsgruppen (Frauenlöhne an der JKU entsprechen 80 % der Männerlöhne) hinweg ist sehr differenziert zu betrachten, da einerseits der Frauenanteil in den Entlohnungsgruppen mit den höchsten Gehältern (Verwendungsgruppe 11 - UniversitätsprofessorInnen) verhältnismäßig gering ist, und andererseits die Gehaltsdifferenzen nicht nur auf das Geschlecht, sondern auch auf das Lebensalter zurückzuführen sind. Dies bedeutet, dass die ohnehin mengenmäßig überwiegenden Männer dieser Verwendungsgruppe auch ein höheres Lebensalter und somit ein höheres Gehalt aufweisen, als die dieser Gruppe zugeordneten Frauen.

In der Kategorie der UniversitätsprofessorInnen (§ 98 UG) hat sich durch Emeritierungen und Berufungen die Altersstruktur verändert, was sich in einer Verringerung des Gender pay gaps niederschlägt. Trotz gleich bleibenden Personalstandes bei den Assoziierten ProfessorInnen wurde eine abermalige Verbesserung erreicht. Erfreulich ist darüber hinaus, dass bei der Gruppe der AssistenzprofessorInnen die im Vorjahr erreichte Schließung des Gaps beibehalten wurde.

1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.B INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – BEZIEHUNGSKAPITAL

1.B.1 ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUSLANDSAUFENTHALT (OUTGOING)

Studienjahr				2014/15	2013/14	2012/13
Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	15	19	34	24	31
	Drittstaaten	6	28	34	25	33
	Gesamt	21	47	68	49	64
länger als 3 Monate	EU	3	2	5	5	3
	Drittstaaten	1	5	6	3	4
	Gesamt	4	7	11	8	7
Insgesamt	EU	18	21	39	29	34
	Drittstaaten	7	33	40	28	37
	Gesamt	25	54	79	57	71

Interpretation

Im Vergleich zum Studienjahr 2013/14 konnte die Anzahl der Personen im wissenschaftlichen Bereich mit Auslandsaufenthalt wieder gesteigert werden (+22 Personen, +38,6 %). Eine starke Steigerung ist bei den fünftägigen bis dreimonatigen Auslandsaufenthalten zu erkennen. Diese konnten um 19 Personen gesteigert werden (+38,8 %). Um eine verbesserte Datenbasis zu erhalten, ist eine verstärkte Sensibilisierung der WissenschaftlerInnen betreffend die Notwendigkeit einer vollständigen Erfassung der Auslandsaufenthalte geplant.

1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.B.2 ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUSLANDSAUFENTHALT (INCOMING)

Studienjahr		2014/15	2013/14	2012/13		
Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	33	98	131	108	101
	Drittstaaten	22	55	77	116	111
	Gesamt	55	153	208	224	212
länger als 3 Monate	EU	4	10	14	16	9
	Drittstaaten	6	13	19	14	23
	Gesamt	10	23	33	30	32
Insgesamt	EU	37	108	145	124	110
	Drittstaaten	28	68	96	130	134
	Gesamt	65	176	241	254	244

Interpretation

Die Anzahl der Incoming-Personen zeigt sich insgesamt leicht rückläufig (-5 %) und ist nun wieder auf dem Niveau von 2013. Die Anzahl der EU-Incomings hingegen konnte erneut gesteigert werden und bildet mit rund 60 % nun mehr als die Hälfte der Incoming-Personen an der Universität Linz. Hinsichtlich der rückläufigen Anzahl von Incomings aus Drittstaaten, können keine unmittelbaren Ursachen festgestellt werden. Mobilität hat eine vielfältige Motivlage und unterliegt somit auch Schwankungen. Insgesamt ist die Entwicklung der Kennzahl innerhalb einer Schwankungsbreite, welche als normal eingestuft werden kann.

1.C INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.C.1 ANZAHL DER IN AKTIVE KOOPERATIONSVERTRÄGE EINGEBUNDENEN PARTNERINSTITUTIONEN/UNTERNEHMEN

Partnerinstitutionen/Unternehmen	Stichtag			31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt	Gesamt	Gesamt
	national	EU	Dritt- staaten			
Universitäten und Hochschulen	47	138	127	312	333	295
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	32	73	115	220	196	182
Unternehmen	17	4	1	22	34	30
Schulen	-	-	-	-	-	-
Nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	-	-	-	-	-	-
Sonstige	25	2	2	29	19	9
Insgesamt	121	217	245	583	582	516

Interpretation

Im Bereich des Schichtungsmerkmals „Universitäten“ ist im Berichtsjahr 2015 ein leichter Rückgang zu verzeichnen, wobei zu betonen ist, dass die Anzahl der Partnerschaftsverträge im Vergleich zum Vorjahr beinahe unverändert ist. Je nachdem, ob Studierende ihren Auslandsaufenthalt an vielen verschiedenen Institutionen wählen oder ob die Studierenden mehrfach dieselbe Gastinstitution wählen, sind die bestehenden Kooperationen als „aktiv“ im Sinne des Arbeitsbehelfs zu werten. Im Bereich der übrigen Schichtungsmerkmale zeigen sich im Vergleich zum Vorjahr Verschiebungen, insbesondere hin zu Kooperationen mit außeruniversitären F&E-Einrichtungen, welche bereits in den vergangenen Jahren kontinuierlich anstiegen.

1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.C.2 ERLÖSE AUS F&E-PROJEKTEN IN EURO

Rechnungsjahr

2015

2014

2013

Wissenschaftszweig ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation					
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	Gesamt	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	13.858.602,75	3.896.575,94	474.057,20	18.229.235,89	17.740.701,36	19.541.089,94
101 Mathematik	3.319.782,01	675.462,40		3.995.244,41	4.363.154,05	
102 Informatik	3.075.906,52	1.551.695,71	410.123,27	5.037.725,50	4.716.503,94	
103 Physik, Astronomie	5.393.116,88	1.634.195,40	40.000,00	7.067.312,28	5.970.151,56	
104 Chemie	2.069.797,34	35.222,43	23.933,93	2.128.953,70	2.690.891,81	
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	11.715.448,92	781.674,18	97.670,00	12.594.793,10	13.872.791,26	13.368.247,77
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	5.008.757,66	291.615,08	10.000,00	5.310.372,74	6.090.998,59	
203 Maschinenbau	3.051.743,18	74.909,23		3.126.652,41	3.449.416,49	
204 Chemische Verfahrenstechnik	854.868,94	139.451,50		994.320,44	1.217.016,59	
205 Werkstofftechnik	2.581.399,39	126.645,00		2.708.044,39	2.908.930,89	
206 Medizintechnik	218.679,75	149.053,37	87.670,00	455.403,12	206.428,70	
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN					24.256,30	
303 Gesundheitswissenschaften					24.256,30	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	2.805.447,46	219.874,30	42.595,95	3.067.917,71	3.197.716,34	3.271.352,81
502 Wirtschaftswissenschaften	1.491.845,83	129.694,67	42.595,95	1.664.136,45	2.031.960,67	
503 Erziehungswissenschaften	212.000,00	37.232,68		249.232,68	102.623,74	
504 Soziologie	415.185,40	52.946,95		468.132,35	347.621,30	
505 Rechtswissenschaften	312.913,64			312.913,64	260.869,88	
506 Politikwissenschaften	185.373,70			185.373,70	218.786,71	
509 Andere Sozialwissenschaften	188.128,89			188.128,89	235.854,04	

1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

Rechnungsjahr		2015			2014		2013	
		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation						
Wissenschaftszweig ¹		national	EU	Drittstaaten	Gesamt	Gesamt	Gesamt	
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	28.677,50			28.677,50	18.683,00	18.184,00	
601	Geschichte, Archäologie	23.000,00			23.000,00			
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	3.677,00			3.677,00	1.683,50		
603	Philosophie, Ethik, Religion	2.000,50			2.000,50	16.999,50		
99	NICHT ZUGEORDNET	195.137,41	104.901,44		300.038,85	351.510,25	125.653,14	
Auftrag-/Fördergeber-Organisation								
	EU		4.289.208,16		4.289.208,16	2.227.617,01	4.913.129,13	
	andere internationale Organisationen		125.217,15		125.217,15	7.500,00		
	Bund (Ministerien)	718.901,03			718.901,03	789.102,05	446.201,94	
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	1.702.760,81			1.702.760,81	2.254.563,73	1.287.552,42	
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	98.000,00			98.000,00	187.518,74	210.205,95	
	FWF	8.323.111,97			8.323.111,97	8.364.652,80	7.749.769,10	
Insgesamt	FFG	9.669.815,63			9.669.815,63	10.738.714,06	11.515.628,70	
	Jubiläumsfonds der ÖNB	253.799,83			253.799,83	329.261,33	192.962,35	
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	3.672.308,82	21.410,31	63.933,93	3.757.653,06	4.136.270,89	3.937.632,65	
	Unternehmen	3.949.988,48	567.190,24	550.389,22	5.067.567,94	6.001.358,40	5.694.739,77	
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	165.225,01			165.225,01	44.750,65	22.362,66	
	sonstige	49.402,46			49.402,46	124.348,85	354.369,99	
	Gesamt	28.603.314,04	5.003.025,86	614.323,15	34.220.663,05	35.205.658,51	36.324.554,66	

¹ Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstszweige gemäß Anlage 2 WBV.

Interpretation

Bei den Erlösen aus F&E-Projekten ist es im Vergleich zu 2014 insgesamt zu einem leichten Rückgang gekommen, der vor allem auf eine Reduktion der Unternehmensmittel wie auch FFG-Mittel zurückzuführen ist. Die Erlöse aus EU-Projekten konnten hingegen deutlich gesteigert werden.

1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.C.3 INVESTITIONEN IN INFRASTRUKTUR IM F&E BEREICH IN EURO

Rechnungsjahr		2015				2014	2013	
Wissenschaftszweig ¹		Investitionsbereich				Gesamt	Gesamt	Gesamt
		Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	räumliche Infrastruktur			
1	NATURWISSENSCHAFTEN	927.987				927.987	2.589.108,67	656.783,71
102	Informatik	42.840				42.840		
103	Physik, Astronomie	705.717				705.717	1.365.538,72	
104	Chemie	102.577				102.577	1.223.569,95	
106	Biologie	28.820				28.820		
107	Andere Naturwissenschaften	48.033				48.033		
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	1.855.368				1.855.368	349.839,87	559.706,40
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	1.311.953				1.311.953	127.109,04	
205	Werkstofftechnik	118.412				118.412	222.730,83	
210	Nanotechnologie	410.191				410.191		
211	Andere Technische Wissenschaften	14.812				14.812		
Insgesamt		2.783.355				2.783.355	2.938.948,54	1.216.490,11

¹ Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Interpretation

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 2015 in den Wissenschaftszweigen Naturwissenschaften und Technische Wissenschaften Investitionen für Großgeräte in der Höhe von EUR 2.783.355,00 getätigt. Dabei handelt es sich um Erweiterungsinvestitionen sowie auch um Neuanschaffungen. Erfasst sind ausschließlich Geräte, die auch vor Ort installiert sind (d.h. Vorauszahlungen sind nicht enthalten). Die verantwortlichen ForscherInnen selbst ordneten die Forschungsprojekte, die mit Hilfe der Geräte durchgeführt werden, den Wissenschaftszweigen zu. Daraus folgt, dass Werte in manchen Wissenschaftszweigen niedriger als EUR 100.000 (=relevantes Zählkriterium) sind.

2. KERNPROZESSE

2.A KERNPROZESSE – LEHRE UND WEITERBILDUNG

2.A.1 ZEITVOLUMEN DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS IM BEREICH LEHRE IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN

Curriculum ¹	Studienjahr									2014/15			2013/14			2012/13	
	Professorinnen und Professoren ²			Assoziierte Professorinnen und Professoren			Dozentinnen und Dozenten ⁴			sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ⁵			Gesamt ⁶			Gesamt	Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
1 PÄDAGOGIK	0,21	2,83	3,04	0,26	0,81	1,07	0,21	3,14	3,35	5,55	4,96	10,51	6,23	11,74	17,97	16,63	16,63
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	0,21	2,83	3,04	0,26	0,81	1,07	0,21	3,14	3,35	5,55	4,96	10,51	6,23	11,74	17,97	16,63	16,63
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	0,10	1,98	2,08	0,03	0,69	0,72	0,02	1,62	1,64	1,50	2,26	3,76	1,65	6,55	8,20	8,07	7,70
146 Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	0,11	0,85	0,96	0,23	0,12	0,35	0,19	1,52	1,71	4,05	2,70	6,75	4,58	5,19	9,77	8,56	8,92
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	0,04	0,30	0,34		0,18	0,18	0,12	0,39	0,51	0,21	0,92	1,13	0,37	1,79	2,16	1,95	2,06
21 Künste	0,04	0,30	0,34		0,18	0,18	0,12	0,39	0,51	0,21	0,92	1,13	0,37	1,79	2,16	1,95	2,06
213 Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion	0,04	0,30	0,34		0,18	0,18	0,12	0,39	0,51	0,21	0,92	1,13	0,37	1,79	2,16	1,95	2,06
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	5,66	18,08	23,74	1,50	3,80	5,30	2,25	8,54	10,79	21,29	20,69	41,99	30,70	51,11	81,82	86,29	86,47
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1,43	5,58	7,01	1,04	2,07	3,12	1,02	3,50	4,52	13,77	11,32	25,09	17,26	22,47	39,74	42,22	42,84
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	0,33	1,10	1,43	0,38	0,88	1,26	0,35	1,22	1,57	4,14	3,06	7,20	5,20	6,26	11,46	12,43	12,42
313 Politikwissenschaft und Staatsbürgerkunde	0,25	1,11	1,36	0,28	0,28	0,56	0,17	0,28	0,45	1,60	1,86	3,46	2,30	3,53	5,83	6,09	5,67
314 Wirtschaftswissenschaft	0,85	3,37	4,22	0,38	0,91	1,30	0,50	2,00	2,50	8,03	6,40	14,43	9,76	12,68	22,45	23,71	24,78
34 Wirtschaft und Verwaltung	0,31	2,27	2,58	0,40	0,50	0,89	0,25	1,59	1,84	2,87	2,86	5,74	3,83	7,22	11,05	10,86	8,29
340 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein		0,11	0,11	0,05		0,05	0,02	0,06	0,08	0,07	0,09	0,17	0,14	0,26	0,41		
344 Steuer- und Rechnungswesen	0,19	0,85	1,04		0,39	0,39		0,16	0,16	0,18	0,56	0,74	0,37	1,96	2,33	2,01	0,37
345 Management und Verwaltung	0,12	1,31	1,43	0,35	0,11	0,45	0,23	1,37	1,60	2,62	2,21	4,83	3,32	5,00	8,31	8,86	7,92
38 Recht	3,92	10,23	14,15	0,06	1,23	1,29	0,98	3,45	4,43	4,65	6,51	11,16	9,61	21,42	31,03	33,20	35,33
380 Recht, allgemein	3,92	10,23	14,15	0,06	1,23	1,29	0,98	3,45	4,43	4,65	6,51	11,16	9,61	21,42	31,03	33,20	35,33

2. KERNPROZESSE

Curriculum ¹	Studienjahr			2014/15									2013/14	2012/13						
	Professorinnen und Professoren ²			Assoziierte Professorinnen und Professoren ³			Dozentinnen und Dozenten ⁴			sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ⁵			Gesamt ⁶							
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt			
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK			1,04	17,24	18,28	1,50	5,18	6,68	0,81	12,84	13,65	4,57	12,53	17,12	7,92	47,79	55,73	54,04	54,50
42	Biowissenschaften			0,16	1,66	1,82	0,21	0,53	0,74	0,02	1,28	1,30	0,54	1,19	1,73	0,93	4,66	5,59	5,38	5,15
421	Biologie und Biochemie			0,16	1,66	1,82	0,21	0,53	0,74	0,02	1,28	1,30	0,54	1,19	1,73	0,93	4,66	5,59	5,38	5,15
44	Exakte Naturwissenschaften			0,23	4,99	5,22	0,43	1,91	2,34		3,25	3,25	0,73	3,58	4,33	1,39	13,73	15,14	15,64	15,26
441	Physik			0,01	4,03	4,04	0,43	1,35	1,78		2,90	2,90	0,26	2,55	2,82	0,70	10,83	11,54	12,41	11,80
442	Chemie			0,22	0,96	1,18		0,56	0,56		0,35	0,35	0,47	1,03	1,51	0,69	2,90	3,60	3,23	3,48
46	Mathematik und Statistik			0,22	3,85	4,07	0,63	0,92	1,55	0,18	3,49	3,67	0,30	1,74	2,04	1,33	10,00	11,33	9,51	9,85
461	Mathematik			0,20	3,00	3,20	0,16	0,87	1,03		3,09	3,09	0,14	1,56	1,70	0,50	8,52	9,02	7,46	7,35
462	Statistik			0,02	0,85	0,87	0,47	0,05	0,52	0,18	0,40	0,58	0,16	0,18	0,34	0,83	1,48	2,31	2,05	2,49
48	Informatik			0,43	6,74	7,17	0,23	1,82	2,05	0,61	4,82	5,43	3,00	6,02	9,02	4,27	19,40	23,67	23,52	24,27
481	Informatik			0,43	6,74	7,17	0,23	1,82	2,05	0,61	4,82	5,43	3,00	6,02	9,02	4,27	19,40	23,67	23,52	24,27
5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE			0,73	15,49	16,22	0,17	3,02	3,19	0,12	4,72	4,84	1,96	9,87	11,84	2,98	33,10	36,09	31,50	34,17
52	Ingenieurwesen und technische Berufe			0,73	15,49	16,22	0,17	3,02	3,19	0,12	4,72	4,84	1,96	9,87	11,84	2,98	33,10	36,09	31,50	34,17
520	Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein			0,07	6,77	6,84		1,05	1,05		1,34	1,34	0,15	3,72	3,88	0,22	12,88	13,11	10,68	15,56
523	Elektronik und Automation			0,10	2,13	2,23		0,57	0,57		1,57	1,57	0,22	2,04	2,26	0,32	6,31	6,63	5,63	5,59
524	Chemie und Verfahrenstechnik			0,56	6,59	7,15	0,17	1,40	1,57	0,12	1,81	1,93	1,59	4,11	5,70	2,44	13,91	16,35	15,19	13,02
9	NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN			0,71	6,92	7,64	0,20	0,61	0,81	0,33	1,92	2,24	6,07	2,78	8,85	7,31	12,23	19,54	23,66	21,57
90	Nicht bekannt/keine näheren Angaben			0,71	6,92	7,64	0,20	0,61	0,81	0,33	1,92	2,24	6,07	2,78	8,85	7,31	12,23	19,54	23,66	21,57
999	Nicht bekannt/keine näheren Angaben			0,71	6,92	7,64	0,20	0,61	0,81	0,33	1,92	2,24	6,07	2,78	8,85	7,31	12,23	19,54	23,66	21,57
Insgesamt				8,39	60,86	69,26	3,63	13,60	17,23	3,84	31,55	35,38	39,65	51,75	91,44	55,51	157,76	213,31	214,12	215,45

Interpretation

Die Reduzierung des benötigten Zeitvolumens von 214,12 im Studienjahr 2013/14 auf 213,31 im Studienjahr 2014/15 ergibt sich durch eine leichte Straffung und Verschiebung des Lehrangebots, welches unter anderem auf die Änderungen der Curricula zurückzuführen ist. Darüber hinaus wurde die forschungsgeleitete Lehre drittfinanzierter MitarbeiterInnen erneut gesteigert. Diese Zeitvolumen sind allerdings nicht Teil der Kennzahl. Durch kontinuierliche Bestrebungen zur Verbesserung der Erhebungsmethode konnte die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den ISCED-Dreistellern vorangetrieben und der Wert in der Kategorie 999 reduziert werden.

2. KERNPROZESSE

2.A.2 ANZAHL DER EINGERICHTETEN STUDIEN

Studienart	Stichtag		Studienform						31.12.2015	darunter internationale Joint Degrees/Double Degree/Multiple Degree-Programme		31.12.2014	31.12.2013
	Präsenzstudien	davon blended-learning Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien	Fernstudien	davon blended-learning Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien	Gesamt	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)	Gesamt	Gesamt	
Diplomstudien	3			1	1			1	4		4	4	
Bachelorstudien	18	2	2	5					18	3	2	18	17
Masterstudien	35	2	15	7					35	7	3	34	34
PhD-Doktoratsstudien	1		1						1		1	1	1
andere Doktoratsstudien	5			2					5			5	5
Ordentliche Studien insgesamt	62	4	18	15	1			1	63	10	6	62	61
angebotene Unterrichtsfächer im Lehramtsstudium	4								4			4	4
Universitätslehrgänge für Graduierte	20		5	19					20			19	20
andere Universitätslehrgänge	5			5					5			5	4
Universitätslehrgänge insgesamt	25		5	24					25			24	24

Interpretation

Mit Wintersemester 2015/16 wurde das Masterstudium General Management Double Degree STUST Tainan – JKU Linz eingerichtet. Studierende absolvieren je zwei Semester an der Universität Linz sowie an der Southern Taiwan University of Science and Technology Tainan (STUST). Somit sind zum Stichtag 31.12.2015 62 Studien an der Universität Linz eingerichtet.* Das Angebot der Universitätslehrgänge wurde um das Aufbaustudium Real Estate Finance erweitert, sodass mit Studienjahr 2015/16 insgesamt 25 Universitätslehrgänge vielfältige Möglichkeiten im Sinne des life-long learning bieten. Darüber hinaus konnte im Vergleich zum Studienjahr 2013/14 ein weiteres Studium gemäß den Kriterien der Wissensbilanz als „berufsbegleitend“ eingestuft werden. Erfolgreich fortgeführt wurde das gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz eingerichtete Bachelorstudium Humanmedizin, welches mit Wintersemester 2015/16 117 belegte ordentliche Studien aufweist.

*Hinweis: Aufgrund der besonderen Ausgestaltung des Diplomstudiums Rechtswissenschaften, welches sowohl als Präsenz- als auch als Fernstudium angeboten wird, werden in der Spalte "Gesamt" vier Diplomstudien und folglich 63 ordentliche Studien angeführt.

2. KERNPROZESSE

2.A.3 DURCHSCHNITTLICHE STUDIENDAUER IN SEMESTERN

Nicht-originäre Kennzahl laut UniStEV

Erstellungsdatum: 28.01.2016

Diplomstudien mit Abschnittsgliederung Curriculum ¹	Studienjahr 2014/15									2014/15	2013/14	2012/13
	1.Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt			Gesamt	Gesamt	Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
1 Pädagogik	4,2	5,6	4,4	7,5	6,7	7,5	11,7	12,3	11,9	11,9	12,0	
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	4,2	5,6	4,4	7,5	6,7	7,5	11,7	12,3	11,9	11,9	12,0	
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	3,7	3,8	3,7	8,7	8,8	8,8	12,4	12,6	12,5	12,0	11,7	
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	3,8	4,4	4,0	8,3	8,1	8,3	12,1	12,5	12,3	11,7	11,5	
34 Wirtschaft und Verwaltung	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	
38 Recht	2,8	2,7	2,7	10,4	10,3	10,5	13,2	13,0	13,2	12,6	12,6	
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	5,9	6,6	6,4	16,1	12,3	13,3	22,0	18,9	19,7	14,6	13,6	
44 Exakte Naturwissenschaften	k.A.	7,3	6,4	k.A.	11,6	13,0	k.A.	18,9	19,4	14,8	13,2	
48 Informatik	5,9	6,3	6,1	16,7	12,5	13,6	22,6	18,8	19,7	14,6	14,2	
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	7,8	5,8	7,0	4,6	8,6	7,4	12,4	14,4	14,4	13,1	13,1	
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	7,8	5,8	7,0	4,6	8,6	7,4	12,4	14,4	14,4	13,1	13,1	
Insgesamt	3,7	4,0	3,8	8,7	9,2	8,9	12,4	13,2	12,7	12,1	12,1	

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

2. KERNPROZESSE

Curriculum ¹	Studienjahr 2014/15						2013/14		2012/13	
	Bachelorstudien			Masterstudien			Bachelor	Master	Bachelor	Master
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt
2 Geisteswissenschaften und Künste	k.A.	k.A.	k.A.	5,6	k.A.	5,3	k.A.	5,0	k.A.	k.A.
21 Künste	k.A.	k.A.	k.A.	5,6	k.A.	5,30	k.A.	5,0	k.A.	k.A.
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	7,3	7,6	7,5	4,6	5,0	4,8	7,2	4,6	7,2	4,6
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	7,3	7,5	7,3	5,3	5,6	5,4	7,1	5,3	7,0	4,6
34 Wirtschaft und Verwaltung	6,7	k.A.	7,1	4,0	4,0	4,0	6,4	4,0	k.A.	3,9
38 Recht	9,1	7,8	8,6	k.A.	7,2	7,2	8,6	6,2	8,2	5,1
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	6,8	7,6	7,3	4,9	5	5,0	7,2	5,0	7,3	5,1
42 Biowissenschaften	k.A.	k.A.	k.A.	4,8	k.A.	5,0	k.A.	4,8	k.A.	4,9
44 Exakte Naturwissenschaften	6,7	7,3	7,1	4,7	4,8	4,7	7,1	4,7	7,1	4,7
46 Mathematik und Statistik	6,4	8,2	7,3	4,6	4,6	4,6	7,4	4,6	7,8	4,1
48 Informatik	7,1	7,6	7,5	5,6	5,1	5,1	7,2	5,3	7,3	5,7
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	7,3	8,0	8,0	5,0	4,3	4,3	7,9	4,6	7,5	4,1
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	7,3	8,0	8,0	5,0	4,3	4,3	7,9	4,6	7,5	4,1
Insgesamt	7,3	7,7	7,6	4,7	5	4,8	7,3	4,8	7,3	4,9

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

2. KERNPROZESSE

Interpretation

Die durchschnittliche Studiendauer der Bachelorstudien ist im Vergleich zum Studienjahr 2013/14 im Studienjahr 2014/15 leicht angestiegen (+0,3 auf 7,6 Semester). Die durchschnittliche Studiendauer der Masterstudien ist im selben Vergleichszeitraum unverändert geblieben (4,8 Semester). Auffällig ist, dass auf Ebene der Bachelorstudien im Bereich der Ingenieurwissenschaften die durchschnittliche Studiendauer um zwei Semester über der Regelstudiendauer, bei 8 Semestern, liegt. Da in den letzten beiden Jahren, die Studiendauer kontinuierlich leicht gestiegen ist, ist in den weiteren Analysen zum Studienverlauf besonderes Augenmerk auf dieses Studienfeld zu legen.

Im Studienfeld „Recht“ stagniert die durchschnittliche Studiendauer auf Bachelorebene auf einem hohen Wert von 8,6 Semestern. Auf dieser Ebene ist genanntem Studienfeld lediglich das Bachelorstudium Wirtschaftsrecht zugeordnet. Für dieses Studium war die Zulassung für vier Semester (2013W bis 2015S) ausgesetzt. Studierende, die in diesen beiden Jahren, das Studium nicht abgeschlossen haben, sind zu einem großen Teil Personen, die dieses nicht aktiv betreiben (u.U. weil es als Zweitstudium gewählt wurde oder weil es berufsbegleitend studiert wird).

Auf Ebene der Masterstudien weist das Studienfeld „Recht“ ebenfalls eine relativ hohe durchschnittliche Studiendauer von 7,2 Semestern auf. Auch diesem Studienfeld ist lediglich ein Studium zugeordnet (Masterstudium Recht und Wirtschaft für TechnikerInnen). Dieses spricht in erster Linie Personen an, die berufsbegleitend studieren, und dadurch keine hohe Aktivität aufweisen, worin sich die hohe durchschnittliche Studiendauer begründet.

Auf Ebene der Diplomstudien sind bei der durchschnittlichen Studiendauer Steigerungen in fast allen Studienfeldern zu beobachten. Signifikant sind die Steigerungen und die lange Studiendauer (19,7 Semester) im Studienfeld „Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik“. Allerdings sind mit Sommersemester 2015 die beiden zugeordneten Diplomstudien (Technische Physik und Wirtschaftsinformatik) ausgelaufen, welche vielfach im Studienjahr 2014/15 noch abgeschlossen wurden – wenngleich mit einer sehr hohen Studiendauer. Selbiges gilt für das Studienfeld „Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe“, dessen zugeordnete Diplomstudien per 29. 02. 2016 auslaufen.

2. KERNPROZESSE

2.A.4 BEWERBERINNEN UND BEWERBER FÜR STUDIEN MIT BESONDEREN ZULASSUNGSBEDINGUNGEN

Curriculum ¹		Studienjahr 2015/16									2014/15	2013/14
		bestanden/erfüllt			Prüfungsergebnis nicht bestanden/nicht erfüllt			Gesamt			Gesamt	Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	582	443	1025	6	10	16	61	453	1.041	1.011	535
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	535	399	934	1	4	5	9	403	939	939	489
313	Politikwissenschaft und Staatsbürgerkunde	-	-	-	-	-	-	-	-	-	24	-
314	Wirtschaftswissenschaft	535	399	934	1	4	5	9	403	939	915	489
34	Wirtschaft und Verwaltung	47	44	91	5	6	11	52	50	102	72	46
340	Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	0	2	2	0	1	1	0	3	3	-	-
345	Management und Verwaltung	47	42	89	5	5	10	52	47	99	72	46
7	GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	27	33	60	256	160	416	283	193	476	244	-
72	Gesundheit	27	33	60	256	160	416	283	193	476	244	-
721	Medizin	27	33	60	256	160	416	283	193	476	244	-
Insgesamt		609	476	1.085	262	170	432	344	646	1.517	1.255	535

¹ Auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik

2. KERNPROZESSE

Interpretation

Bachelorstudium Humanmedizin

Im Berichtsjahr 2015 wurde an der Universität Linz zum zweiten Mal das Aufnahmeverfahren für das Bachelorstudium Humanmedizin durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Anzahl der TestteilnehmerInnen von 244 auf 476 Personen nahezu verdoppelt werden. Dies sind beinahe achtmal so viele TeilnehmerInnen wie Plätze zur Verfügung stehen. Dies deutet darauf hin, dass das Angebot, des gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz eingerichteten Bachelorstudiums Humanmedizin, von den Studieninteressierten sehr gut angenommen wird. Den Aufnahmetest haben 27 Frauen (45 %) und 33 Männer (55 %) bestanden und einen Studienplatz erhalten.

Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften, Bachelorstudium Sozialwirtschaft

Zum dritten Mal wurde 2015 das Aufnahmeverfahren für die Bachelorstudien Wirtschaftswissenschaften und Sozialwirtschaft durchgeführt. Im Vergleich zu den beiden Vorjahren konnten mit 732 registrierten Personen in Wirtschaftswissenschaften und 202 registrierten Personen in Sozialwirtschaft erneut Steigerungen bei der Anzahl der BewerberInnen beobachtet werden. Da die Zahlen auch heuer wieder unter den in der Leistungsvereinbarung festgelegten Kontingenten (800 für Wirtschaftswissenschaften und 260 für Sozialwirtschaft) lagen, wurden die Phase 1 (Abgabe eines Motivationsschreibens) und die Phase 2 (schriftlicher Aufnahmetest) nicht durchgeführt. Dennoch haben fünf Personen die Voraussetzungen für die Aufnahme in das Bachelorstudium Sozialwirtschaft nicht erfüllt. Dies sind BewerberInnen, welche die Anmeldung in der Nachregistrierung vorgenommen haben. In dieser Phase ist eine Bestätigung einer öffentlichen österreichischen Universität vorzulegen, dass dort die Registrierung in demselben Studienfeld in der regulären Registrierungsfrist vorgenommen wurde. Die genannten fünf Personen konnten eine solche Registrierungsbestätigung nicht vorweisen.

Masterstudium Comparative Social Policy and Welfare

Im Masterstudium Comparative Social Policy and Welfare (Studienfeld 313) wurde für das Studienjahr 2015/16 kein Aufnahmeverfahren durchgeführt, da eine Zulassung nur alle zwei Jahre möglich ist. Die nächste Zulassung findet im Wintersemester 2016/17 statt.

Weitere Masterstudien mit qualitativen Zulassungsbedingungen

Im Studienfeld "Management und Verwaltung" ist die Steigerung der PrüfungsteilnehmerInnen insbesondere auf die Masterstudien Global Business Russland/Italien sowie Digital Business Management zurückzuführen.

2. KERNPROZESSE

2.A.5 ANZAHL DER STUDIERENDEN

Nicht-originäre Kennzahl laut UniStEV
Erstellungsdatum: 15.01.2016

Semester	Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
			ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)	Neuzugelassene Studierende ¹	Österreich	1.109	946	2.055	106	144	250	1.215	1.090	2.305
		EU	111	139	250	19	16	35	130	155	285
		Drittstaaten	92	81	173	96	137	233	188	218	406
		Insgesamt	1.312	1.166	2.478	221	297	518	1.533	1.463	2.996
	Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich	6.748	7.398	14.146	229	264	493	6.977	7.662	14.639
		EU	416	384	800	25	29	54	441	413	854
		Drittstaaten	313	299	612	128	180	308	441	479	920
		Insgesamt	7.477	8.081	15.558	382	473	855	7.859	8.554	16.413
	Studierende insgesamt	Österreich	7.857	8.344	16.201	335	408	743	8.192	8.752	16.944
		EU	527	523	1.050	44	45	89	571	568	1.139
		Drittstaaten	405	380	785	224	317	541	629	697	1.326
		Insgesamt	8.789	9.247	18.036	603	770	1.373	9.392	10.017	19.409
Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.2015)	Insgesamt	8.778	9.311	18.089	536	662	1.198	9.314	9.973	19.287	
Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)	Insgesamt	8.630	9.122	17.752	480	613	1.093	9.110	9.735	18.845	

¹ Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV. 2004)

² Bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN).

2. KERNPROZESSE

Interpretation

Im Wintersemester 2015/16 ist die Anzahl der Studierenden im Vergleich zum Wintersemester des Vorjahres um 122 Personen (+0,6 %) angestiegen. Die Anzahl der ordentlichen Studierenden ist leicht gesunken, wohingegen ein starker Anstieg bei den außerordentlichen Studierenden (insbesondere jene aus Drittstaaten) zu verzeichnen ist. Dieser Anstieg der außerordentlichen Studierenden aus Drittstaaten ist hauptsächlich auf Studierende mit „Besuch einzelner Lehrveranstaltungen“ (+25 %) zurückzuführen. Ein Teil dieser Studierenden wurde im Rahmen der MORE-Initiative als außerordentliche Studierende zugelassen. In der Detailanalyse zeigt sich daher, dass die Anzahl der außerordentlichen Studierenden aus von (Bürger)krieg betroffenen Ländern, aber auch aus wirtschaftlich wenig entwickelten Ländern besonders stark angestiegen sind (Syrien + 30 Studierende, Irak +8 Studierende, Bangladesch + 8 Studierende etc.).

Besonders große Anstiege im ordentlichen und außerordentlichen Studium sind auch bei Studierenden aus den Staaten, die aus dem ehemaligen Jugoslawien entstanden sind, zu beobachten (z. B. aus Bosnien + 73 Studierende und aus dem Kosovo + 21 Studierende). Dieser Trend begründet sich vermutlich darin, dass es auf Grund der Flucht- und Migrationsbewegungen nach Österreich in den 1990er und 2000er Jahren eine große Community in (Ober)Österreich von Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien gibt. Dies lässt die Vermutung zu, dass gestützt durch familiäre Verbindungen Österreich als Ausbildungsland immer mehr an Beliebtheit gewinnt.

Gleichzeitig ist ein Rückgang der neuzugelassenen Studierenden zu beobachten (-179 Personen, -5,6 %), welcher vor allem die Diplomstudien betrifft. Es liegt daher die Vermutung nahe, dass die Studierenden Bachelorstudien gegenüber den Diplomstudien präferieren – eine Entwicklung, welche dem Bologna-Prozess vollkommen entspricht.

Wie auch schon im Vorjahr, sind in dieser Kennzahl ebenso die Studierenden des Bachelorstudiums Humanmedizin enthalten; derzeit sind dies 117 Personen (siehe auch 2.A.7).

2. KERNPROZESSE

2.A.6 PRÜFUNGSAKTIVE BACHELOR-, DIPLOM- UND MASTERSTUDIEN

Nicht-originäre Kennzahl laut UniStEV

Erstellungsdatum: 19.01.2016

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit												2013/14 Gesamt	2012/13 Gesamt		
	Studienjahr 2014/2015			Österreich			EU			Drittstaaten					Gesamt	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			Frauen	Männer
1 Pädagogik	569	237	806	18	8	26	5	7	12	592	252	843	782	646		
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	569	237	806	18	8	26	5	7	12	592	252	843	782	646		
2 Geisteswissenschaften und Künste	30	16	46	4	2	6	1	1	2	35	19	53	52	36		
21 Künste	30	16	46	4	2	6	1	1	2	35	19	53	52	36		
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	3.456	2.411	5.867	215	108	323	232	93	325	3.903	2.612	6.515	6.463	6.723		
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.485	1.025	2.510	81	47	128	132	55	187	1.698	1.127	2.825	3.019	3.381		
34 Wirtschaft und Verwaltung	269	168	437	74	35	109	69	26	95	412	229	641	501	393		
38 Recht	1.702	1.218	2.920	60	26	86	31	12	43	1.793	1.256	3.049	2.943	2.949		
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	318	914	1.232	76	73	149	36	60	95	429	1.046	1.475	1.358	1.347		
42 Biowissenschaften	56	27	83	23	20	43	5	3	7	83	49	132	124	111		
44 Exakte Naturwissenschaften	82	184	266	27	12	39	11	15	26	120	211	331	285	246		
46 Mathematik und Statistik	55	112	167	6	5	11	5	3	8	66	120	186	184	205		
48 Informatik	125	591	716	20	36	56	15	39	54	160	666	826	765	785		
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	190	740	930	10	44	54	21	16	37	221	800	1.021	968	934		
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	190	740	930	10	44	54	21	16	37	221	800	1.021	968	934		

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

2. KERNPROZESSE

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit												Gesamt	2013/14	2012/13		
	Studienjahr 2014/2015			Österreich			EU			Drittstaaten						Gesamt	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt				Gesamt	Gesamt
Studienart																	
Diplomstudium	2.549	1.688	4.237	90	38	128	54	29	83	2.693	1.755	4.447	4.501	4.881			
Bachelorstudium	1.522	1.874	3.395	124	113	236	156	92	248	1.801	2.078	3.879	3.743	3.658			
Masterstudium	492	757	1.248	110	84	194	85	55	140	686	896	1.581	1.379	1.147			
Insgesamt	4.562	4.318	8.880	323	235	557	295	176	470	5.179	4.728	9.907	9.623	9.685			

Interpretation

Die Anzahl der prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden in Bachelor-, Master- und Diplomstudien ist im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr um 284 Personen (+3,0 %) angestiegen. Besonders bemerkenswert ist, dass die größte Steigerung in den Masterstudien (+202 Personen, +14,6 %) zu verzeichnen ist. Das bedeutet, dass das Angebot der Masterstudien von den Studierenden gut angenommen wird und auch eine gute Studierbarkeit aufweist.

Die größten Steigerungen weist das Studienfeld „Wirtschaft und Verwaltung“ auf (+140, +27,9 %), dies ist insbesondere auf das Masterstudium General Management sowie das Bachelorstudium Kulturwissenschaften zurückzuführen. Da die wirtschaftswissenschaftlichen Studien bei Frauen immer noch beliebter sind als technische Studienrichtungen, schlägt sich diese Steigerung auch im Gesamtvergleich nieder: die Prüfungsaktivität von Frauen weist ein Plus von 204 Personen oder 4,1 % auf, die von Männern ein Plus von 80 Personen bzw. 1,7 %.

2. KERNPROZESSE

2.A.7 ANZAHL DER BELEGTEN ORDENTLICHEN STUDIEN

Nicht-originäre Kennzahl laut UniStEV, Erstellungsdatum:18.01.2016

Semester	Curriculum ¹	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)	1 PÄDAGOGIK	1.032	605	1.637	33	19	52	19	5	24	1.084	629	1.713
	14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	1.032	605	1.637	33	19	52	19	5	24	1.084	629	1.713
	2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	83	68	151	6	5	11	1	1	2	90	74	164
	21 Künste	83	68	151	6	5	11	1	1	2	90	74	164
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	7.096	6.103	13.199	397	280	677	327	181	508	7.820	6.564	14.384
	31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	2.539	2.118	4.657	156	85	241	185	104	289	2.880	2.307	5.187
	34 Wirtschaft und Verwaltung	463	350	813	63	55	118	54	45	99	580	450	1.030
	38 Recht	4.094	3.635	7.729	178	140	318	88	32	120	4.360	3.807	8.167
	4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	528	2.004	2.532	92	150	242	70	159	229	690	2.313	3.003
	42 Biowissenschaften	19	30	49	8	10	18	1	6	7	28	46	74
	44 Exakte Naturwissenschaften	130	376	506	48	37	85	21	32	53	199	445	644
	46 Mathematik und Statistik	131	268	399	9	17	26	14	18	32	154	303	457
	48 Informatik	248	1.330	1.578	27	86	113	34	103	137	309	1.519	1.828
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	292	1.197	1.489	22	84	106	34	68	102	348	1.349	1.697
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	292	1.197	1.489	22	84	106	34	68	102	348	1.349	1.697
	7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	38	51	89	10	13	23	1	4	5	49	68	117
	72 Gesundheit	38	51	89	10	13	23	1	4	5	49	68	117
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	84	91	175	11	12	23	11	10	21	106	113	219
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	84	91	175	11	12	23	11	10	21	106	113	219
Insgesamt		9.153	10.119	19.272	571	563	1.134	463	428	891	10.187	11.110	21.297
Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.2015)		9.124	10.268	19.392	556	513	1.069	453	404	857	10.133	11.185	21.318
Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)		9.038	10.202	19.240	534	469	1.003	427	378	805	9.999	11.049	21.048

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

2. KERNPROZESSE

Semester	Studienart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)	Diplomstudium	4.869	4.111	8.980	202	145	347	124	53	177	5.195	4.309	9.504
	Bachelorstudium	2.909	3.895	6.804	215	204	419	213	202	415	3.337	4.301	7.638
	Masterstudium	902	1.282	2.184	105	126	231	87	102	189	1.094	1.510	2.604
	Doktoratsstudium	473	831	1.304	49	88	137	39	71	110	561	990	1.551
	davon PhD-Doktoratsstudium	2	8	10	0	4	4	3	4	7	5	16	21
Insgesamt		9.153	10.119	19.272	571	563	1.134	463	428	891	10.187	11.110	21.297
Wintersemester 2014 (Stichtag: 09.01.2015)		9.120	10.254	19.374	556	515	1.071	458	405	863	10.134	11.174	21.308
Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)		9.038	10.202	19.240	534	469	1.003	427	378	805	9.999	11.049	21.048

Interpretation

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien weist einen leichten Rückgang auf (-21 belegte Studien, - 0,1 %). Der Rückgang ist, wie auch in der 2.A.5 beschrieben, auf die auslaufenden Diplomstudien zurückzuführen (-770, -8,1 %).

Die größten Zuwächse zeigen sich in den Studienfeldern „Wirtschaft und Verwaltung“ und „Recht“. Im Studienfeld „Wirtschaft und Verwaltung“ beruhen die Zuwächse hauptsächlich auf dem Bachelorstudium Kulturwissenschaften und dem Masterstudium General Management, im Studienfeld „Recht“ auf dem Diplomstudium Rechtswissenschaften.

Die Steigerung im Bachelorstudium Kulturwissenschaften in den letzten drei Jahren weist unter anderem darauf hin, dass dieses Studium ein „Ausweichstudium“ für das Bachelorstudium Sozialwirtschaft und das Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften ist, da einige Lehrveranstaltungen in beiden Studien gleichermaßen zu absolvieren sind. Studieninteressierte, die die Frist für die Registrierung zu dem Aufnahmeverfahren versäumen, weichen in Studien mit ähnlichen Inhalten aus.

Der Anstieg in den belegten Studien in den Rechtswissenschaften beruht auf einem Aussetzen der Zulassung im Bachelorstudium Wirtschaftsrecht in den Studienjahren 2013/14 und 2014/15. Als Ausweichstudium wurde auf Grund inhaltlicher Übereinstimmungen das Diplomstudium Rechtswissenschaften gewählt.

Im Studienfeld „Sozial- und Verhaltenswissenschaften“ ist der starke Rückgang der belegten Studien durch mehrere Aspekte zu begründen. So sind die auslaufenden Diplomstudien Sozialwirtschaft und Soziologie zu nennen, des Weiteren weist das Diplomstudium Wirtschaftswissenschaften, zu dem keine Zulassung mehr möglich ist, einen starken Rückgang auf. Einen weiteren Einflussfaktor stellt das Aufnahmeverfahren im Bachelorstudium Sozialwirtschaft dar, das nach wie vor zu sinkenden Belegungen führt.

Im Wintersemester 2015/16 wurden im Bachelorstudium Humanmedizin erneut 60 Studierende aufgenommen. Aktuell sind 117 Personen zum Bachelorstudium Humanmedizin zugelassen; drei Studierende haben sich vom Studium abgemeldet.

2. KERNPROZESSE

2.A.8 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (OUTGOING)

Nicht-originäre Kennzahl laut UniStEV

Erstellungsdatum: 19.01.2016

Studienjahr	Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15	ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	74	57	131	3	8	11	77	65	142
	ERASMUS-Studienaufenthalte (SMP)	6	4	10	-	-	-	6	4	10
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	15	14	29	63	92	155	78	106	184
	Sonstige	2	0	2	1	4	5	3	4	7
	Insgesamt	97	75	172	67	104	171	164	179	343
Studienjahr 2013/14	Insgesamt	89	63	152	95	90	185	184	153	337
Studienjahr 2012/13	Insgesamt	73	52	125	78	91	169	151	143	294

Interpretation

Im Berichtsjahr 2015 konnte die Anzahl der Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen erneut gesteigert werden, wobei die Erasmus-Studienaufenthalte die größte Steigerung aufweisen (+21,4 %). Betrachtet man die vorliegenden Vergleichsjahre, zeigt sich, dass nicht immer die gleiche Monitoringkategorie die höchsten Steigerungsraten aufweist, sondern gewisse Fluktuationen vorkommen. Nichts desto trotz bleibt die Kategorie "universitätsspezifische Mobilitätsprogramme" jene, über welche die meisten Studierenden ihren Aufenthalt abwickeln. Hinsichtlich des Gastlandes sind die beiden Kategorien erstmals beinahe im Gleichgewicht, während bisher die Drittstaaten klar überwogen. Möglicherweise lässt die derzeitige politische Weltlage die Studierenden stärker zu EU-Ländern tendieren.

2. KERNPROZESSE

2.A.9 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (INCOMING)

Nicht-originäre Kennzahl laut UniStEV

Erstellungsdatum: 19.01.2016

Studienjahr	Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15	ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	60	50	110	7	4	11	67	54	121
	ERASMUS-Studienaufenthalte (SMP)	0	2	2	-	-	-	0	2	2
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	51	11	62	127	55	182	178	66	244
	Sonstige	4	2	6	17	36	53	21	38	59
	Insgesamt	115	65	180	151	95	246	266	160	426
Studienjahr 2013/14	Insgesamt	119	77	196	149	110	259	268	187	455
Studienjahr 2012/13	Insgesamt	118	80	198	124	126	250	242	206	448

Interpretation

Die Anzahl der incoming-Studierenden zeigt sich im Berichtsjahr 2015 erstmals rückläufig, wobei der Rückgang bei den Incomings aus der EU stärker ist, als bei jenen aus Drittstaaten. Eine gewisse Fluktuation der Wahl des Studienortes ist durchaus üblich und es bleibt zu beobachten, ob es sich im Berichtsjahr 2015 um einen einmaligen Effekt handelt. Hinsichtlich der Mobilitätsprogramme zeigt sich auch in dieser Kennzahl, dass die meisten Studierenden ihren Aufenthalt über ein universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm organisieren.

2. KERNPROZESSE

2.A.10 STUDIENABSCHLUSSQUOTE

Nicht-originäre Kennzahl laut UniStEV

Erstellungsdatum: 22.03.2016

	Studienjahr 2014/15			2013/14	2012/13
	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	39,2 %	38,2 %	38,7 %	37,0 %	36,5 %
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss*	653	590	1.243	1.256	1.285
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	1.015	957	1.971	2.135	2.234
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	1.668	1.547	3.214	3.391	3.518
Studienabschlussquote Masterstudien	32,4 %	48,8 %	42,0 %	39,3 %	36,3 %
Masterstudien beendet mit Abschluss*	115	246	361	261	183
Masterstudien beendet ohne Abschluss	239	258	497	403	320
Masterstudien beendet Summe	354	504	858	664	503
Studienabschlussquote Universität	38,0 %	40,8 %	39,4 %	37,4 %	36,5 %
Studien beendet mit Abschluss*	768	836	1.604	1.516	1.467
Studien beendet ohne Abschluss	1.254	1.215	2.468	2.538	2.554
Studien beendet Summe	2.021	2.051	4.072	4.054	4.021

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Interpretation

Der ansteigende Trend der Studienabschlussquote hält auch im Studienjahr 2014/15 an. Konnte bereits im Studienjahr 2013/14 ein Anstieg von 0,9 Prozentpunkten (von 36,5 % auf 37,4 %) beobachtet werden, so fällt mit dem Studienjahr 2014/15 der Anstieg mit einem Plus von 2 Prozentpunkten (von 37,4 % auf 39,4 %) noch deutlicher aus. In der Detailanalyse zeigt sich, dass dieser Anstieg in erster Linie auf eine Erhöhung der Studienabschlussquote insbesondere in den Bachelor-, und in den Masterstudien zurückzuführen ist. Auffällig ist, dass die Studienabschlussquote im Bereich der Rechtswissenschaften deutlich niedrigere Werte ausweist als in den übrigen Bereichen der Universität Linz. Gegenmaßnahmen wurden bereits gesetzt (z.B. curriculare Änderungen im Diplomstudium Rechtswissenschaften sowie Bachelorstudium Wirtschaftsrecht). Für eine wesentliche Verbesserung dieses Indikators in den Rechtswissenschaften ist die Etablierung eines Aufnahmeverfahrens unumgänglich.

2. KERNPROZESSE

2.B KERNPROZESSE – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

2.B.1 PERSONEN NACH WISSENSCHAFTSZWEIGEN IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN

Stichtag 31.12.2015		Professor/innen ²			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen ³			sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen ⁴			Gesamt ⁵			31.12.2014	31.12.2013
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
1	NATURWISSENSCHAFTEN	3,00	38,00	41,00	67,70	155,88	223,58	32,08	134,38	166,45	102,78	328,25	431,03	432,61	442,71
101	Mathematik	1,00	8,00	9,00	15,93	36,75	52,68	3,50	28,50	32,00	20,43	73,25	93,68	101,90	
102	Informatik	1,00	12,50	13,50	9,25	45,43	54,68	15,58	52,88	68,45	25,83	110,80	136,63	131,84	
103	Physik, Astronomie		12,00	12,00	30,40	58,05	88,48	4,75	36,25	41,00	35,15	106,33	141,48	136,03	
104	Chemie	1,00	5,50	6,50	12,13	15,63	27,75	8,25	16,75	25,00	21,38	37,88	59,25	62,85	
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		22,20	22,20	15,80	99,11	114,91	7,93	59,88	67,80	23,73	181,19	204,91	192,51	189,69
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik		11,20	11,20	1	51,36	52,36		31,00	31,00	1,00	93,56	94,56	84,24	
203	Maschinenbau		5,00	5,00	4,45	30,73	35,18	1,55	13,50	15,05	6,00	49,23	55,23	57,60	
204	Chemische Verfahrenstechnik		2,00	2,00	3,60	3,50	7,10	3,50	6,25	9,75	7,10	11,75	18,85	17,70	
205	Werkstofftechnik		3,00	3,00	4,88	10,53	15,40	1,00	9,00	10,00	5,88	22,53	28,40	27,68	
206	Medizintechnik		1,00	1,00	1,88	3,00	4,88	1,88	0,13	2,00	3,75	4,13	7,88	5,30	
3	HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN					0,05	0,05					0,05	0,05	0,05	
303	Gesundheitswesen					0,05	0,05					0,05	0,05	0,05	

2. KERNPROZESSE

Stichtag 31.12.2015		Professor/innen ²			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen ³			sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen ⁴			Gesamt ⁵			31.12.2014	31.12.2013
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
Wissenschaftszweig ¹															
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	13,00	40,55	53,55	15,70	21,05	36,75	101,20	109,30	210,50	129,90	170,90	300,80	301,05	309,46
501	Psychologie				0,50		0,50	1,00	1,50	2,50	1,50	1,50	3,00	3,30	
502	Wirtschaftswissenschaften	1,50	20,00	21,50	4,60	12,63	17,23	33,00	32,95	65,95	39,10	65,58	104,68	105,88	
503	Erziehungswissenschaften		2,00	2,00	3,78	2,50	6,28	4,35	9,00	13,35	8,13	13,50	21,63	20,88	
504	Soziologie	3,00	1,00	4,00	3,05	1,43	4,48	11,50	9,00	20,50	17,55	11,43	28,98	30,50	
505	Rechtswissenschaften	7,50	15,55	23,05	1,78	3,00	4,78	45,08	52,10	97,18	54,35	70,65	125,00	119,28	
506	Politikwissenschaften	1,00		1,00	0,75	1,50	2,25	3,00	1,50	4,50	4,75	3,00	7,75	9,88	
509	Andere Sozialwissenschaften		2,00	2,00	1,25		1,25	3,28	3,25	6,53	4,53	5,25	9,78	11,50	
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN		2,00	2,00	1,00		1,00	10,24	9,50	19,74	11,24	11,50	22,74	24,00	24,50
601	Geschichte, Archäologie		1,00	1,00	1,00		1,00	4,00	4,50	8,50	5,00	5,50	10,50	11,00	
602	Sprach- und Literaturwissenschaften							6,24	3,00	9,24	6,24	3,00	9,24	10,00	
603	Philosophie, Ethik, Religion		1,00	1,00					2,00	2,00		3,00	3,00	3,00	
999	Nicht bekannt/nicht zuordenbar				3,00	0,20	3,20	1,50	1,00	2,50	4,50	1,20	5,70	3,98	2,28
Insgesamt ⁶		16,00	102,75	118,75	103,20	276,29	379,49	152,95	314,05	466,99	272,14	693,09	965,23	954,20	968,64

¹ Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

² Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

³ Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁴ Verwendungen 14, 16, 21, 26, 27, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁵ Verwendungen 11, 12, 14, 16, 21, 24 bis 27 und 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁶ Ergebnisse korrespondieren mit jenen der Kennzahl 1.A.1 hinsichtlich der ProfessorInnen und der drittfinanzierten wissenschaftlichen MitarbeiterInnen

Interpretation

Es sind im Berichtsjahr 2015 keine signifikanten Änderungen festzustellen. Die leichte Steigerung bei den ProfessorInnen korreliert mit der hohen Anzahl an Berufungen. Der Aufbau des Personals im Bereich der Medizinischen Fakultät wird gesondert berichtet.

2. KERNPROZESSE

2.B.2 DOKTORATSSTUDIERENDE MIT BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNIS ZUR UNIVERSITÄT

2015W	Staatsangehörigkeit												2014W	2013W
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt				
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
Personalkategorie														
drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen ¹	49	150	199	11	20	31	8	14	22	68	184	252	259	255
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen ²	83	117	200	2	3	5	3	2	5	88	122	210	204	201
sonstige Verwendung ³	8	8	16	1		1				9	8	17	18	18
Insgesamt ⁴	140	275	415	14	23	37	11	16	27	165	314	479	481	474

¹ Verwendung 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

² Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

³ Verwendung 11, 12, 14, 23, und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁴ Alle Verwendungen der Anlage 1 BidokVUni; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

Interpretation

War 2014 noch ein Anstieg unter den Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität aus EU-Staaten zu beobachten, so ist dieser Wert 2015 zurückgegangen (-13 Personen oder -26 %). Einen geringen Anstieg verzeichnen dahingegen Personen aus Drittstaaten (+2 Personen oder +8 %) und ÖsterreicherInnen (+9 Personen oder +2,2 %). Somit kann im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Rückgang der Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität beobachtet werden (-2 Personen oder -0,4 %), was jedoch innerhalb der üblichen Schwankungsbreiten liegt.

3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

3.A OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE – LEHRE UND WEITERBILDUNG

3.A.1 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE

Nicht-originäre Kennzahl laut UniStEV

Erstellungsdatum: 28.01.2016

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Studienjahr 2014/15	1 PÄDAGOGIK	Erstabschluss	39	16	55	2	-	2	-	-	-	41	16	57
		Weiterer Abschluss	1	-	1	-	-	-	-	2	2	1	2	3
		Gesamt	40	16	56	2	-	2	-	2	2	42	18	60
	14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Erstabschluss	39	16	55	2	-	2	-	-	-	41	16	57
		Weiterer Abschluss	1	-	1	-	-	-	-	2	2	1	2	3
		Gesamt	40	16	56	2	-	2	-	2	2	42	18	60
	2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	Weiterer Abschluss	3	1	4	1	-	1	-	-	-	4	1	5
		Gesamt	3	1	4	1	-	1	-	-	-	4	1	5
		21 Künste	Weiterer Abschluss	3	1	4	1	-	1	-	-	-	4	1
	Gesamt		3	1	4	1	-	1	-	-	-	4	1	5
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	Erstabschluss	518	366	884	17	10	27	7	4	11	542	380	922
		Weiterer Abschluss	72	74	146	10	7	17	8	2	10	90	83	173
Gesamt		590	440	1.030	27	17	44	15	6	21	632	463	1.095	
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften		Erstabschluss	365	264	629	13	7	20	7	3	10	385	274	659
		Weiterer Abschluss	25	21	46	4	-	4	2	1	3	31	22	53
		Gesamt	390	285	675	17	7	24	9	4	13	416	296	712

3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15	34 Wirtschaft und Verwaltung	Erstabschluss	8	4	12	2	-	2	-	-	-	10	4	14
		Weiterer Abschluss	37	28	65	5	6	11	6	1	7	48	35	83
		Gesamt	45	32	77	7	6	13	6	1	7	58	39	97
	38 Recht	Erstabschluss	145	98	243	2	3	5	-	1	1	147	102	249
		Weiterer Abschluss	10	25	35	1	1	2	-	-	-	11	26	37
		Gesamt	155	123	278	3	4	7	-	1	1	158	128	286
	4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	Erstabschluss	38	116	154	4	3	7	1	3	4	43	122	165
		Weiterer Abschluss	25	112	137	5	15	20	6	12	18	36	139	175
		Gesamt	63	228	291	9	18	27	7	15	22	79	261	340
	42 Biowissenschaften	Weiterer Abschluss	5	3	8	1	2	3	1	-	1	7	5	12
		Gesamt	5	3	8	1	2	3	1	-	1	7	5	12
	44 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss	9	23	32	2	1	3	1	2	3	12	26	38
		Weiterer Abschluss	4	18	22	2	3	5	2	8	10	8	29	37
		Gesamt	13	41	54	4	4	8	3	10	13	20	55	75
	46 Mathematik und Statistik	Erstabschluss	6	5	11	-	-	-	-	-	-	6	5	11
Weiterer Abschluss		10	20	30	-	3	3	1	3	4	11	26	37	
Gesamt		16	25	41	-	3	3	1	3	4	17	31	48	
48 Informatik	Erstabschluss	23	88	111	2	2	4	-	1	1	25	91	116	
	Weiterer Abschluss	6	71	77	2	7	9	2	1	3	10	79	89	
	Gesamt	29	159	188	4	9	13	2	2	4	35	170	205	

3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Studienjahr 2014/15	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE	Erstabschluss	21	74	95	-	-	-	-	-	-	21	74	95
		Weiterer Abschluss	11	92	103	-	4	4	1	3	4	12	99	111
		Gesamt	32	166	198	-	4	4	1	3	4	33	173	206
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Erstabschluss	21	74	95	-	-	-	-	-	-	21	74	95
		Weiterer Abschluss	11	92	103	-	4	4	1	3	4	12	99	111
		Gesamt	32	166	198	-	4	4	1	3	4	33	173	206
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	Weiterer Abschluss	3	4	7	1	1	2	-	1	1	4	6	10
		Gesamt	3	4	7	1	1	2	-	1	1	4	6	10
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Weiterer Abschluss	3	4	7	1	1	2	-	1	1	4	6	10
		Gesamt	3	4	7	1	1	2	-	1	1	4	6	10
Studienjahr 2014/15		Gesamt	731	855	1.586	40	40	80	23	27	50	794	922	1.716
Studienjahr 2013/14			727	807	1.534	38	33	71	17	22	39	782	862	1.644
Studienjahr 2012/13			641	817	1.458	39	34	73	28	22	50	708	873	1.581

3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Studienjahr	Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15	Erstabschluss	616	572	1.188	23	13	36	8	7	15	647	592	1.239
	Diplomstudium	366	279	645	13	6	19	5	4	9	384	289	673
	Bachelorstudium	250	293	543	10	7	17	3	3	6	263	303	566
	Weiterer Abschluss	115	283	398	17	27	44	15	20	35	147	330	477
	Masterstudium	91	224	315	13	16	29	11	5	16	115	245	360
	Doktoratsstudium	24	59	83	4	11	15	4	15	19	32	85	117
	davon PhD-Doktoratsstudium	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
Gesamt		731	855	1.586	40	40	80	23	27	50	794	922	1.716

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Interpretation

Die Anzahl der Studienabschlüsse ist auch im Studienjahr 2014/15 weiter angestiegen (+72 Abschlüsse, +4,4 %). Bemerkenswert ist hier, dass die Masterabschlüsse (+93, +34,8 %) stark angestiegen sind. Als Ergebnis der Umstellung auf die Bologna-Struktur schlägt sich die Steigerung der Anzahl der belegten Masterstudien auch in der Steigerung der Masterabschlüsse nieder. Auf Studienebene zeigen sich die Anstiege vor allem in den Masterstudien General Management, Wirtschaftsinformatik, Polymer Technologies and Science und Sozialwirtschaft.

Darüber hinaus ist zu beobachten, dass der Anstieg der Abschlüsse von Frauen weniger deutlich gestiegen ist als in den Vorjahren (2013/14: +74; 2014/15: +12). Diese Entwicklung ist im kommenden Jahr kritisch weiterzuverfolgen, zumal ein Hinweis auf eine traditionelle Studienwahl hier nicht ausreichend ist. Frauen haben zwar in den Ingenieurwissenschaften leichte Rückgänge bei den Abschlüssen zu verzeichnen (-13), im Studienfeld „Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik“ sind aber Steigerungen zu beobachten (+7). Dieses verzeichnet darüber hinaus, unabhängig von der Geschlechterverteilung, nach dem Studienfeld „Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften“ (+47) die größten Zuwächse (+33).

3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

3.A.2 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE IN DER TOLERANZSTUDIENDAUER

Nicht-originäre Kennzahl laut UniStEV

Erstellungsdatum: 28.01.2016

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Studienabschlüsse											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15	1 PÄDAGOGIK	Erstabschluss	21	7	28	1	-	1	-	-	-	22	7	29
		Weiterer Abschluss	0	-	0	-	-	-	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	21	7	28	1	-	1	-	0	0	22	7	29
	14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Erstabschluss	21	7	28	1	-	1	-	-	-	22	7	29
		Weiterer Abschluss	0	-	0	-	-	-	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	21	7	28	1	-	1	-	0	0	22	7	29
	2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	-	0	-	-	-	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	-	0	-	-	-	0	0	0
		21 Künste	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	-	0	-	-	-	0	0
	Gesamt		0	0	0	0	-	0	-	-	-	0	0	0
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN		Erstabschluss	124	97	221	7	3	10	1	1	2	132	101
		Weiterer Abschluss	40	34	74	3	2	5	5	1	6	48	37	85
		Gesamt	164	131	295	10	5	15	6	2	8	180	138	318
	31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	102	72	174	5	1	6	1	1	2	108	74	182
		Weiterer Abschluss	12	5	17	1	-	1	2	0	2	15	5	20
		Gesamt	114	77	191	6	1	7	3	1	4	123	79	202
	34 Wirtschaft und Verwaltung	Erstabschluss	3	1	4	2	-	2	-	-	-	5	1	6
		Weiterer Abschluss	25	23	48	1	1	2	3	1	4	29	25	54
Gesamt		28	24	52	3	1	4	3	1	4	34	26	60	

3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Studienabschlüsse											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15	38 Recht	Erstabschluss	19	24	43	0	2	2	-	0	0	19	26	45
		Weiterer Abschluss	3	6	9	1	1	2	-	-	-	4	7	11
		Gesamt	22	30	52	1	3	4	-	0	0	23	33	56
	4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	Erstabschluss	13	25	38	1	0	1	0	0	0	14	25	39
		Weiterer Abschluss	15	47	62	1	8	9	3	5	8	19	60	79
		Gesamt	28	72	100	2	8	10	3	5	8	33	85	118
	42 Biowissenschaften	Weiterer Abschluss	2	0	2	0	0	0	1	-	1	3	0	3
		Gesamt	2	0	2	0	0	0	1	-	1	3	0	3
	44 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss	3	3	6	1	0	1	0	0	0	4	3	7
Weiterer Abschluss		3	9	12	1	1	2	2	5	7	6	15	21	
Gesamt		6	12	18	2	1	3	2	5	7	10	18	28	
46 Mathematik und Statistik	Erstabschluss	5	1	6	-	-	-	-	-	-	5	1	6	
	Weiterer Abschluss	6	13	19	-	2	2	0	0	0	6	15	21	
	Gesamt	11	14	25	-	2	2	0	0	0	11	16	27	
48 Informatik	Erstabschluss	5	21	26	0	0	0	-	0	0	5	21	26	
	Weiterer Abschluss	4	25	29	0	5	5	0	0	0	4	30	34	
	Gesamt	9	46	55	0	5	5	0	0	0	9	51	60	

3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Studienabschlüsse											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	Erstabschluss	6	22	28	-	-	-	-	-	-	6	22	28
		Weiterer Abschluss	6	55	61	-	2	2	0	0	0	6	57	63
		Gesamt	12	77	89	-	2	2	0	0	0	12	79	91
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Erstabschluss	6	22	28	-	-	-	-	-	-	6	22	28
		Weiterer Abschluss	6	55	61	-	2	2	0	0	0	6	57	63
		Gesamt	12	77	89	-	2	2	0	0	0	12	79	91
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	Weiterer Abschluss	1	1	2	0	1	1	-	1	1	1	3	4
		Gesamt	1	1	2	0	1	1	-	1	1	1	3	4
	99 nicht bekannt/keine näheren Angaben	Weiterer Abschluss	1	1	2	0	1	1	-	1	1	1	3	4
		Gesamt	1	1	2	0	1	1	-	1	1	1	3	4
Studienjahr 2014/15			226	288	514	13	16	29	9	8	17	248	312	560
Studienjahr 2013/14			265	282	547	18	13	31	5	8	13	288	303	591
Studienjahr 2012/13			223	253	476	17	19	36	9	7	16	249	279	528

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Studienjahr	Studienart	Studienabschlüsse											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15	Erstabschluss	164	151	315	9	3	12	1	1	2	174	155	329
	Diplomstudium	68	52	120	4	2	6	1	0	1	73	54	127
	Bachelorstudium	96	99	195	5	1	6	0	1	1	101	101	202
	weiterer Abschluss	62	137	199	4	13	17	8	7	15	74	157	231
	Masterstudium	53	124	177	2	7	9	7	3	10	62	134	196
	Doktoratsstudium	9	13	22	2	6	8	1	4	5	12	23	35
	davon PhD-Doktoratsstudium	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gesamt	226	288	514	13	16	29	9	8	17	248	312	560

Interpretation

Die Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer ist im Studienjahr 2014/15 um 31 Abschlüsse zurückgegangen (-5,3 %). Dieser Rückgang ist ausschließlich auf Erstabschlüsse zurückzuführen (-64 Abschlüsse oder -16,3 %). Eine interessante Entwicklung zeigt sich im Studienfeld „Ingenieurwesen und technische Berufe“, in welchem zwar die Erstabschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer sinken, die Zweitabschlüsse jedoch stark steigen. Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass Studierende vermehrt von der Möglichkeit Gebrauch machen, bereits im Bachelorstudium ausgewählte Lehrveranstaltungen des Masterstudiums zu absolvieren. Diese Maßnahme zur Förderung der Durchlässigkeit führt auch zu einer Verkürzung der Studiendauer in den Masterstudien.

3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

3.A.3 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE MIT AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS

Nicht-originäre Kennzahl laut UniStEV

Erstellungsdatum: 28.01.2016

Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15	EU	62	70	132
	Drittstaaten	69	84	153
	Insgesamt	131	154	285
Studienjahr 2013/14	Insgesamt	125	134	259
Studienjahr 2012/13	Insgesamt	116	138	254

Interpretation

Die Anzahl der Studienabschlüsse von Studierenden, die einen Auslandsaufenthalt absolviert haben steigt weiterhin an. Im Vergleich mit dem Studienjahr 2013/14 konnte 2014/15 ein Anstieg um 26 (+10,0 %) solcher Abschlüsse auf 285 Studienabschlüsse verzeichnet werden, wobei den größten Anstieg die Abschlüsse von Masterstudien aufweisen. Dies korreliert sowohl mit den Entwicklungen der Kennzahl 3.A.1 als auch der Kennzahl 2.A.8 und ist als Ergebnis der Bologna-Umstellung zu werten.

3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

3.B OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

3.B.1 ANZAHL DER WISSENSCHAFTLICHEN VERÖFFENTLICHUNGEN DES PERSONALS

		Kalenderjahr	2015	2014	2013
Wissenschaftszweig ¹		Gesamt	Gesamt	Gesamt	
1	NATURWISSENSCHAFTEN	742,36	742,44	778,63	
101	Mathematik	207,01	222,04		
102	Informatik	318,76	266,57		
103	Physik, Astronomie	114,15	144,59		
104	Chemie	68,02	86,81		
105	Geowissenschaften	2,90	2,30		
106	Biologie	30,70	18,19		
107	Andere Naturwissenschaften	0,83	1,94		
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	383,06	351,96	352,12	
201	Bauwesen	7,59	7,35		
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	203,03	169,68		
203	Maschinenbau	105,70	88,44		
204	Chemische Verfahrenstechnik	17,16	11,19		
205	Werkstofftechnik	13,88	22,87		
206	Medizintechnik	9,96	12,29		
207	Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	7,52	7,77		
209	Industrielle Biotechnologie	0,00	0,07		
210	Nanotechnologie	12,18	14,88		
211	Andere Technische Wissenschaften	6,05	17,43		

¹ Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

		Kalenderjahr	2015	2014	2013
Wissenschaftszweig ¹		Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt
3	HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN		38,00	34,26	18,55
301	Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie		9,51	8,37	
302	Klinische Medizin		10,60	9,91	
303	Gesundheitswissenschaften		10,75	8,67	
304	Medizinische Biotechnologie		1,68	2,76	
305	Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften		5,46	4,55	
4	AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN		5,73	3,21	
401	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		2,25	2,00	
402	Tierzucht, Tierproduktion		1,72	0,53	
404	Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie		1,72	0,19	
405	Andere Agrarwissenschaften		0,05	0,50	
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN		1.104,48	826,91	937,53
501	Psychologie		21,40	22,65	
502	Wirtschaftswissenschaften		303,11	250,64	
503	Erziehungswissenschaften		66,56	50,52	
504	Soziologie		86,95	72,35	
505	Rechtswissenschaften		526,15	363,65	
506	Politikwissenschaften		31,51	24,21	
507	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung		3,05	1,20	
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften		2,45	3,28	
509	Andere Sozialwissenschaften		63,30	38,39	

¹ Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

		Kalenderjahr	2015	2014	2013
Wissenschaftszweig ¹			Gesamt	Gesamt	Gesamt
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN		57,33	52,22	31,24
601	Geschichte, Archäologie		6,29	8,85	
602	Sprach- und Literaturwissenschaften		1,80	2,25	
603	Philosophie, Ethik, Religion		40,62	29,69	
604	Kunstwissenschaften		3,21	4,15	
605	Andere Geisteswissenschaften		5,41	7,29	

¹ Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Typus von Publikationen					
Insgesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern		102	94	96
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften		494	516	504
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften		422	358	377
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken		868	701	739
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen		445	342	402
Gesamt			2.331	2.011	2.118

¹ Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Interpretation und Hyperlink

Die Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen ist im Kalenderjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr, in dem ein kleiner Einbruch zu verzeichnen war, deutlich gestiegen (+320 Publikationen bzw. ca. +16 %). Wesentlich dazu beigetragen hat die Erhöhung der Publikationsleistung im Bereich des Wissenschaftszweigs „5 Sozialwissenschaften“ (+277 Publikationen bzw. ca. +34 %), insbesondere unter „505 Rechtswissenschaften“ (+162 Publikationen). Dazu könnten unter anderem die Einführung bzw. Neustrukturierung der Fachbereiche bzw. eine vermehrte Projektstätigkeit – auch mit internationaler Ausrichtung – an der SOWI bzw. RE-Fakultät geführt haben.

Link zum bibliografischen Nachweis: <http://www.jku.at/content/e263/e16099/e16086/e173792>

3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

3.B.2 ANZAHL DER GEHALTENEN VORTRÄGE UND PRÄSENTATIONEN DES PERSONALS BEI WISSENSCHAFTLICHEN VERANSTALTUNGEN

Kalenderjahr 2015		Vortrags-Typus												2014	2013			
		Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			sonstige Präsentationen					Gesamt		
Wissenschaftszweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	28,2	290,6	318,7	57,8	215,3	273,1	51,3	95,8	147,0	31,6	96,2	127,8	168,9	697,9	866,6	855,1	864,2
101	Mathematik	10,7	75,6	86,2	8,6	37,6	46,1	4,6	4,1	8,7	15,6	44,1	59,7	39,5	161,4	200,7	245,2	
102	Informatik	0,5	56,9	57,4	16,2	98,3	114,5	0,6	15,9	16,5	9,8	35,4	45,2	27,1	206,5	233,6	215,1	
103	Physik, Astronomie	12,5	95,9	108,4	12,4	48,2	60,6	16,6	42,2	58,8	4,0	6,4	10,4	45,5	192,7	238,3	220,7	
104	Chemie	3,1	47,5	50,6	13,2	23,2	36,4	16,1	24,4	40,6	2,2	9,0	11,1	34,6	104,1	138,7	141,6	
105	Geowissenschaften	1,3	0,4	1,7	0,5	1,2	1,7	0,1	0,6	0,7	0,1	0,3	0,4	2,0	2,5	4,4	3,3	
106	Biologie	0,1	13,7	13,7	6,7	6,2	12,9	13,1	8,3	21,4		0,8	0,8	19,9	29,0	48,9	27,1	
107	Andere Naturwissenschaften		0,7	0,7	0,2	0,6	0,8	0,1	0,3	0,4		0,1	0,1	0,3	1,7	2,0	2,1	
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	3,8	67,0	70,8	16,1	192,3	208,4	6,1	34,9	41,1	2,1	27,7	29,8	28,1	321,9	350,0	285,8	346,1
201	Bauwesen		1,1	1,1	0,3	3,5	3,8	0,1	0,4	0,5		0,6	0,6	0,4	5,6	6,1	5,1	
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,6	18,1	18,7	2,5	102,4	104,8	0,3	13,2	13,5	0,4	9,0	9,4	3,8	142,7	146,5	106,6	
203	Maschinenbau	0,4	16,8	17,2	2,7	45,1	47,8	0,5	1,6	2,1		10,3	10,3	3,6	73,8	77,4	62,6	
204	Chemische Verfahrenstechnik	1,2	7,7	8,9	4,4	14,9	19,2	2,8	5,6	8,5	0,6	1,8	2,4	9,0	30,0	39,0	24,5	
205	Werkstofftechnik	0,1	7,0	7,0	2,4	6,7	9,1	0,5	2,4	2,9		2,8	2,8	3,0	18,9	21,8	42,7	
206	Medizintechnik		0,8	0,8	0,5	4,4	4,9	0,5	2,0	2,5		0,3	0,3	1,0	7,5	8,5	5,5	
207	Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,1	2,3	2,4	0,3	3,5	3,9		0,9	0,9	0,1	0,9	1,0	0,5	7,6	8,1	8,1	
209	Industrielle Biotechnologie		0,1	0,1	0,1	0,3	0,4	0,1	0,0	0,1				0,2	0,4	0,6	0,2	
210	Nanotechnologie	0,9	8,4	9,2	1,9	7,9	9,8	1,2	8,2	9,4	0,3	0,1	0,5	4,3	24,6	28,8	14,9	
211	Andere Technische Naturwissenschaften	0,5	4,8	5,3	1,1	3,6	4,7	0,2	0,5	0,7	0,6	1,9	2,5	2,4	10,8	13,3	15,5	

3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Kalenderjahr 2015		Vortrags-Typus															2014	2013
		Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			sonstige Präsentationen			Gesamt				
Wissenschaftszweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
3	HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	0,5	11,3	11,9	2,9	6,4	9,3	2,7	6,3	8,9	0,8	1,6	2,4	6,9	25,6	32,5	28,2	16,0
301	Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,1	3,1	3,2	0,9	2,8	3,7	1,3	3,2	4,5		0,4	0,4	2,3	9,5	11,9	10,3	
302	Klinische Medizin		2,2	2,2	0,6	1,8	2,3	1,0	2,5	3,5		0,3	0,3	1,6	6,8	8,4	6,7	
303	Gesundheitswissenschaften	0,2	3,3	3,5	1,1	1,0	2,1				0,3	0,5	0,7	1,6	4,8	6,3	7,6	
304	Medizinische Biotechnologie		1,3	1,3	0,1	0,4	0,5					0,2	0,2	0,1	1,9	2,0	1,7	
305	Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,3	1,3	1,6	0,2	0,4	0,6	0,3	0,6	0,9	0,6	0,2	0,8	1,4	2,5	3,9	1,9	
4	AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	0,9	2,1	3,1	0,7	1,4	2,1	0,7	2,0	2,8	0,6	1,6	2,2	2,9	7,1	10,2	7,4	
401	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		2,0	2,0	0,6	1,4	2,0	0,7	2	2,8	0,5	1,5	2,0	1,8	6,9	8,8	6,0	
402	Tierzucht, Tierproduktion	0,1	0,1	0,2	0,1		0,1				0,1		0,1	0,3	0,1	0,3		
404	Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	0,1	0,1	0,2	0,1		0,1				0,1		0,1	0,3	0,1	0,3	0,1	
405	Andere Agrarwissenschaften	0,8		0,8										0,8		0,8	1,1	
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	96,2	264,0	360,2	102,5	164,1	266,7	8,9	7,2	16,1	90,0	126,3	216,3	297,6	561,6	859,4	698,0	653,9
501	Psychologie	2,8	11,7	14,5	8,0	8,4	16,4	0,7	1,7	2,4	1,0	2,7	3,7	12,5	24,5	37,0	44,0	
502	Wirtschaftswissenschaften	10,9	87,0	97,9	41,9	73,3	115,2	3,1	1,2	4,3	21,1	57,8	78,9	77,0	219,3	296,2	231,4	
503	Erziehungswissenschaften	4,2	41,7	45,9	4,7	12,5	17,2	1,4	2,0	3,4	8,1	15,3	23,4	18,4	71,5	90,0	84,3	
504	Soziologie	27,2	20,6	47,8	14,9	11,6	26,5	0,6	0,2	0,8	20,2	17,5	37,8	62,9	49,9	113,0	104,6	
505	Rechtswissenschaften	35,5	85,1	120,6	15,9	44,0	59,9	0,2		0,2	13,2	23,1	36,3	64,8	152,2	217,0	159,5	
506	Politikwissenschaften	4,9	6,3	11,2	3,9	6,4	10,3	0,3	0,1	0,4	2,3	3,4	5,7	11,4	16,2	27,6	27,7	
507	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0,1	0,1	0,2	0,1		0,1				0,2	0,1	0,2	0,4	0,2	0,5	0,4	
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften	0,2		0,2	1,4	0,1	1,4				0,4		0,4	2,0	0,1	2,0	2,8	
509	Andere Sozialwissenschaften	10,5	11,5	22,0	11,7	7,8	19,6	2,7	1,9	4,6	23,5	6,5	30,0	48,4	27,7	76,1	43,3	

3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Kalenderjahr 2015	Wissenschaftszweig ¹	Vortrags-Typus												2014	2013			
		Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			sonstige Präsentationen					Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	6,9	19,5	26,4	4,6	10,8	15,4	0,7	0,5	1,1	4,8	4,7	9,5	17,0	35,5	52,4	51,6	46,4
601	Geschichte, Archäologie	1,8	2,8	4,7	1,1	3,2	4,3	0,3		0,3	2,3	1,9	4,2	5,5	7,9	13,4	11,2	
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	0,4	0,2	0,6	0,1	0,4	0,4					0,1	0,1	0,5	0,7	1,2	3,0	
603	Philosophie, Ethik, Religion	2,6	14,2	16,8	1,3	5,4	6,7	0,1	0,5	0,5	0,4	1,7	2,1	4,4	21,8	26,2	19,7	
604	Kunstwissenschaften	0,8	1,0	1,8	0,5	0,9	1,5	0,2		0,2	0,7	0,5	1,2	2,2	2,4	4,7	5,6	
605	Andere Geisteswissenschaften	1,2	1,2	2,4	1,7	0,8	2,5	0,2		0,2	1,4	0,5	1,9	4,5	2,5	7,0	12,1	
9	Nicht bekannt/nicht zuordenbar															0,0	0,0	0,0

Veranstaltungs-Typus

Veranstaltungen für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis

137	655	791	185	590	775	70	147	217	130	258	388	522	1650	2.171	1.926	1.928
-----	-----	-----	-----	-----	-----	----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	------	-------	-------	-------

Interpretation

Mit 2.171 Vorträgen wird das Niveau vom Vorjahr (1.926 Vorträge) deutlich übertroffen (+245 Vorträge bzw. rund +12,7 %). Die Steigerung verteilt sich auf alle Ausprägungen des Merkmals „Vortrags-/Präsentations-Typus“, sowie auch auf alle Wissenschaftszweige auf Ebene der Ein-Steller. Besonders hervorzuheben ist die Steigerung innerhalb des Wissenschaftszweiges „5 Sozialwissenschaften“ – hier insbesondere in „502 Wirtschaftswissenschaften“ und „505 Rechtswissenschaften“.

3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

3.B.3 ANZAHL DER PATENTMELDUNGEN, PATENTERTEILUNGEN, VERWERTUNGS-SPIN-OFFS, LIZENZ-, OPTIONS- UND VERKAUFSVERTRÄGE

Kalenderjahr	2015	2014	2013
Zählkategorie	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Patentanmeldungen	18	25	8
davon national	6	9	4
davon EU/EPU	7	4	2
davon Drittstaaten	5	12	2
Patenterteilungen	9	21	8
davon national	5	5	5
davon EU/EPU	1	3	2
davon Drittstaaten	3	13	1
Verwertungs-Spin-Offs	4	6	1
Lizenzverträge	12	13	n.a.
Optionsverträge			n.a.
Verkaufsverträge	2	1	n.a.
Verwertungspartnerinnen und -partner	7	5	n.a.
davon Unternehmen	7	5	n.a.
davon (außer-)universitäre Forschungseinrichtungen			n.a.

3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Interpretation

ad. Patentanmeldungen

Es wurden die Patentanmeldungen auf den Namen der Universität gezählt und die Prioritätsanmeldungen Dritter, soweit sie in der JKU-FODOK durch die Institute erfasst werden konnten. Die JKU-Patentanmeldungen sind durch die verfügbaren Mittel limitiert. Dem Rektorat wurden 2015 insgesamt 24 Dienstleistungen gemeldet.

ad. Patenterteilungen

Zu den 9 auf den Namen der Universität erteilten Patente wurden in der JKU-FODOK noch 15 weitere Patente eingetragen, die auf den Namen von JKU-Kooperationspartnern erteilt wurden.

ad. Verwertungs-Spin-Offs

Erfasst wurden alle Spin-Offs, die aufgrund einer Erhebung an den JKU-Instituten gemeldet wurden bzw. im Berichtszeitraum aus einer Betreuung durch das OÖ. AplusB-Zentrum tech2b hervorgegangen sind. Nicht erfasst wurde der Impact der Leistungen des Instituts für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung.

ad. VerwertungspartnerInnen; Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Erfasst wurden alle VerwertungspartnerInnen und Verträge, die aufgrund einer Erhebung an den JKU-Instituten gemeldet wurden. Mit Verträgen ist aber nur ein kleiner Bruchteil der tatsächlichen Verwertung von Forschungsergebnissen erfassbar, weil der überwiegende Anteil der Forschungsergebnisse ohne eine vertraglich fixierte Abgeltung der Öffentlichkeit zur Verwertung zur Verfügung steht.

OPTIONALE KENNZAHLEN RESEARCH STUDIO AUSTRIA

9.13 PERSONAL DER RSA

Personalkategorie	2015 (Stichtag: 31.12.15)			2014 (Stichtag: 31.12.14)	2015 (Stichtag: 31.12.15)			2014 (Stichtag: 31.12.14)
	Frauen	Männer	Köpfe Gesamt	Gesamt	Frauen	Männer	Vollzeitäquivalente Gesamt	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt		4	4	2		2,50	2,50	1,50
Senior Researcher								
Junior Researcher		1				1,00	1,00	
DissertantInnen		2		2		1,50	1,50	1,50
Andere (Freie DV, PraktikantInnen, Werkverträge)		1						
Allgemeines Personal	4	3	7	8	0,78	0,75	1,53	1,53
Insgesamt	4	7	11	10	0,78	3,25	4,03	3,03

Interpretation

Das Studio Pervasive Computing Applications (PCA) arbeitet eng mit dem Institut für Pervasive Computing zusammen und bildet ein differenziertes Team zwischen Grundlagen und angewandter Forschung. Im Studio sind im Berichtszeitraum vier Mitarbeiter angestellt, zwei Mitarbeiter im vollem Beschäftigungsausmaß ein Mitarbeiter im halben Beschäftigungsausmaß sowie ein Mitarbeiter auf Werkvertragsbasis (= 0 VZÄ). Das allgemeine Personal umfasst die MitarbeiterInnen im Overhead (RSA Team), welche anteilig auf jedes der vier RSA Forschungsgesellschafts-Studios umgelegt werden.

9.14 ERLÖSE AUS F&E-PROJEKTEN DER RSA IN EURO

Rechnungsjahr	Wissenschaftszweig ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			2015	2014
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN					
	102 Informatik	350.786,00			350.786,00	293.075,00
Insgesamt		350.786,00			350.786,00	293.075,00

¹ Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

	Auftrag-/Fördergeber-Organisation	national	EU	Drittstaaten	2015	2014
					Gesamt	Gesamt
Insgesamt	EU					
	andere internationale Organisationen					
	Bund (Ministerien)	200.000,00			200.000,00	200.000,00
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)					
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)					
	FWF					
	FFG	141.997,00			141.997,00	68.904,00
	ÖAW					
	Jubiläumsfonds der ONB					
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)					
	Unternehmen	8.789,00			8.789,00	24.171,00
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)					
	sonstige					
Gesamt	350.786,00			350.786,00	293.075,00	

Interpretation

Durch die neuen kompetitiven Forschungsprojekte (KF-Projekte) sind die Erlöse im Jahr 2015 annähernd auf der gleichen Höhe geblieben. Die forschungsleistenden EU-Projekte wurden alle am Institut für Pervasive Computing abgewickelt.

9.15 ANZAHL DER WISSENSCHAFTLICHEN VERÖFFENTLICHUNGEN DER RSA

Kalenderjahr		2015	2014
Wissenschaftszweig ¹		Gesamt	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	6	2
102	Informatik	6	2
Insgesamt		6	2

¹ Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Typus von Publikationen		2015	2014
		Gesamt	Gesamt
Anzahl der Publikationen der RSA	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern		
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2	1
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften		
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	3	
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen		
	Gesamt	5	1

Typus von Publikationen		2015	2014
		Gesamt	Gesamt
Anzahl der Publikationen in Kooperation mit der Universität	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern		
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften		1
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften		
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1	
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen		
	Gesamt	1	1

OPTIONALE KENNZAHLEN

Typus von Publikationen		2015 Gesamt	2014 Gesamt
Insgesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern		
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2	2
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften		
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	4	
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen		
Gesamt		6	2

Interpretation

In der angewandten Forschung und Entwicklung gab es 2015 fünf Beiträge durch das Research Studio PCA und einen in Kooperation mit dem Institut für Pervasive Computing (IPC). Die Publikationsarbeit fand in Fachzeitschriften und Sammelwerken statt.

9.16 ANZAHL DER VERWERTUNGS-SPIN-OFFS, LIZENZ-, OPTIONS- UND VERKAUFVERTRÄGE DER RSA

Kalenderjahr	2015	2014
Zählkategorie	Anzahl	Anzahl
Patentanmeldungen	0	0
davon national	0	0
davon EU/EPU	0	0
davon Drittstaaten	0	0
Patenterteilungen	0	0
davon national	0	0
davon EU/EPU	0	0
davon Drittstaaten	0	0
Verwertungs-Spin-Offs	0	0
Lizenzverträge	0	0
Optionsverträge	0	0
Verkaufsverträge	0	0
VerwertungspartnerInnen	0	0
davon Unternehmen	0	0
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	0	0

Interpretation

Im Berichtsjahr 2015 ergab die Erhebung in allen Schichtungsmerkmalen den Wert null.

9.17 OUTPUT IM WISSENSTRANSFER UND DER INNOVATIONSPIPELINE DER RSA

Kalenderjahr	2015	2014
Outputkategorie	Gesamt	Gesamt
Eingeladene Fachvorträge	17	18
davon Zielgruppe Wissenschaft	6	11
davon Zielgruppe Wirtschaft	11	7
Teilnahme an Round Tables, Plattformen, Opinion Boards		4
davon Zielgruppe Wissenschaft		4
davon Zielgruppe Wirtschaft		
Organisation von Round Tables, Plattformen, Opinion Boards		2
davon Zielgruppe Wissenschaft		1
davon Zielgruppe Wirtschaft		1
Anzahl der entwickelten Prototypen/Assets	2	1
davon Einsatz in KMUs		
Anzahl der Kooperationen	3	2
davon mit österreichischen Universitäten und anderen Forschungsinstitutionen	1	1
davon mit ausländischen Universitäten und anderen Forschungsinstitutionen		
davon mit österreichischen Firmen (Gross) und Auftrag gebenden Institutionen	2	1
davon mit österreichischen KMUs, EPU's und NGOs		
davon mit ausländischen Firmen und Auftrag gebenden Institutionen		
Anzahl der Revenue Share Agreements		
Anzahl der Vertriebsvereinbarungen des Studios		

Interpretation

Wie auch im Berichtsjahr 2014 gab es zahlreiche Fachvorträge und Kooperationen. Der Schwerpunkt der Fachvorträge lag in der Zielgruppe der Wirtschaft.

II. WISSENSBILANZ – BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DER ZIELE UND VORHABEN DER LEISTUNGSVEREINBARUNG

Nr	Ziel	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Ziel/IST Abweichung 2015 abs. (in %)
A2. Personalentwicklung/-struktur										
1	Einführung System „Mitarbeitergespräch Neu“	Durchführungsgrad in Prozent	0	10% der MA	3% der MA	20% der MA	86% der MA	30% der MA	55% der MA	+ 25 (+ 83%)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die „MitarbeiterInnengespräche NEU“ wurden im Berichtsjahr 2014 als JKU-weiter Standard planmäßig eingeführt und 2015 weiterentwickelt. Der Ist-Wert liegt neuerlich deutlich über dem Zielwert.										
2	Einführung und Abhaltung einer englischsprachigen Grundausbildung	Zahl der Durchführungen	0	1	0	2	0	2	0	-2 (- 100%)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Unter den gegebenen Bedingungen (insbesondere die gewünschte Vergleichbarkeit zum deutschsprachigen Programm – z.B. Dauer von 1 Jahr –, der geforderte planmäßige Einsatz der MitarbeiterInnen in der Lehre sowie eine ausreichende Vertragslaufzeit als Voraussetzung) ergaben sich auch im Berichtsjahr 2015 zu niedrige Zahlen einzuberufender TeilnehmerInnen. Ein Curriculum für die Abhaltung einer englischen Grundausbildung wurde 2014 erstellt. Kurse können bei Bedarf angeboten werden.										
3	Neugestaltung „Organizational Entry“ inkl. Ausweitung auf wiss. MitarbeiterInnen	Erfassungsgrad bei Neueintritten	50%	90% der Eintritte	96% der Eintritte	100% der Eintritte	100% der Eintritte	100% der Eintritte	100% der Eintritte	-/+ 0 (-/+ 0%)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Umsetzung des „Organizational Entry neu“ ist bereits voll erfolgt und wurde auch im Berichtsjahr 2015 angewendet.										

Nr	Ziel	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Ziel/IST Abweichung 2015 abs. (in %)
B. Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste										
1	Steigerung der Zahl der ERC Grants	Anzahl der Grants – Antragsstellungen pro Jahr	2	4	8	2	6	2	7	+5 (+ 250%)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: 2015 wurden in Summe 7 Anträge (4 ERC-Advanced und 3 Starting-Grants) eingereicht; von den 3 Starting-Grants wurde einer genehmigt; von den 4 Advanced Grants wurde keiner genehmigt. Weitere 2 Grants befinden sich noch in Evaluierung.										
2	Steigerung der Zahl der CD-Labors	Anzahl bewilligte Labors	8	9	9	9	10	10	7	- 3 (- 30%)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Im Jahr 2015 waren 7 CD-Labors an der Universität Linz eingerichtet. Der Zielwert für 2015 konnte daher nicht erreicht werden. Für 2016 ist die Neueinrichtung des CD-Labors Mehrskalennmodellierung mehrphasiger Prozesse bewilligt.										
3	Publikationsleistung in den Exzellenzfeldern (insbesondere Erstveröffentlichungen in SSCI, SCI oder A&HCI Fachzeitschriften)	Publikationen laut Wissensbilanz	1940 bzw. 374 (100%)	1940 bzw. 374 (100%)	2.118 (109%) bzw. 504 (135%)	1940 bzw. 374 (100%)	2011 (104%) bzw. 516 (138%)	1940 bzw. 374 (100%)	2331 (120%) bzw. 494 (132%)	+ 391 (+ 20%) + 120 (+ 32%)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der Indikator entspricht der Wissensbilanzkennzahl 3.B.1. Die Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen ist insgesamt im Vergleich zum Vorjahr, in dem ein kleiner Einbruch zu verzeichnen war, deutlich gestiegen (absolut: + 320 Publikationen bzw. rund 16%). Der Zielwert der Leistungsvereinbarung von 1.940 Publikationen bzw. 374 Publikationen in SSCI, SCI oder A& HCI wurde deutlich überschritten.										

Nr	Ziel	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Ziel/IST Abweichung 2015 abs. (in %)
C1. Lehr- und Lernorganisation										
1	Erhöhung des Anteils von Lehrveranstaltungen mit Blended Learning Szenarien	Anteil der Lehrveranstaltungen, welche die universitäre Lernplattform nutzen (Werte beziehen sich jeweils auf Wintersemester)	12,7%	13%	15,1%	14%	16,6%	15%	18,1%	+ 3,1 (+ 21%)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Im Berichtsjahr konnte der Zielwert von 2015 (15%) abermals überschritten werden.										
2	Erhöhung der Anzahl der Studien mit einem Mentoring-Angebot	Anzahl der Studien	6	7	8	8	9	10	10	-/+ 0 (-/+ 0%)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der aktuelle Ist-Wert von 10 Studien ergibt sich durch einen stetigen Ausbau des Mentoring-Angebots. Somit konnte der Zielwert im Berichtsjahr planmäßig erreicht werden.										
3	Erhöhung der Studierendenzahlen in Fernstudien	Anzahl der Studierenden	3.000	3.300	3.300	3.600	3.000	4.000	3.000	- 1.000 (- 25%)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Aufgrund von geänderten Rahmenbedingungen seitens der FernUniversität Hagen (verkürzte Inskriptionszeiten und Änderungen in der Gebührenordnung – in Kraft seit SS 2014) konnte das Ziel einer Erhöhung der Studierendenzahlen in den Fernstudien nicht erreicht werden. Die Maßnahmen der FernUniversität Hagen führten zu einer Reduktion ihrer Studierendenzahlen um 14%. Die Zahl der österreichischen Fernstudierenden wurde mit ca. 3.000 gehalten.										

Nr	Ziel	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Ziel/IST Abweichung 2015 abs. (in %)
C2. Weiterbildung										
1	Überprüfung aller eingerichteten Universitätslehrgänge	Anzahl der aufzulassenden bzw. zu ersetzenden bestehenden Universitätslehrgänge gem. 3.2.	0	6	17	7	0	0	0	keine
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Nach Überprüfung der ULGs sowie der Aufforderung der Abteilung IV/9a des BMWFW wurden bereits Ende 2012 (und somit vor dem Berichtsjahr 2013) 13 ULGs aufgelassen (siehe S. 62 der LV 2013-2015). Dadurch hat sich die Situation ergeben, dass für 2013 lediglich weitere 4 ULGs aufgelassen werden konnten. Insgesamt sind mit einem Wert von 17 ULGs bereits mehr Auflassungen durchgeführt worden, als für die gesamte LV-Periode vereinbart.										
2	Förderung lebensbegleitenden Lernens	Anzahl der TeilnehmerInnen im Grundmodul „Lifelong Learning“	0	Imple- mentierung	siehe Erläuterung	20	45	25	37	+ 12 (+ 48%)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die beiden mit WS 2014/15 erstmals angebotenen Seminare „Erwachsenenbildung und Lifelong Learning“ und „Erwachsenenbildung und Lifelong Learning II“ erfreuten sich auch im WS 2015/16 großer Beliebtheit. 37 Studierende besuchen die beiden Lehrveranstaltungen.										
D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen										
1	Berufungen von Frauen gemäß § 98 UG 2002	Anzahl der neuen Professorinnen	2 (100%)	1 (50%)	1 (50%)	1 (50%)	0 (0%)	2 (100%)	0 (0%)	- 2 (- 100%)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Es wurden im Berichtsjahr 2015 sechs Berufungen gemäß § 98 UG 2002 vorgenommen. Der Zielwert konnte nicht erreicht werden, dies ist insbesondere auf den niedrigen Frauenanteil bei den BewerberInnen im Rahmen dieser Berufungsverfahren zurückzuführen. Lediglich 13% der Bewerbungen stammen von Frauen.										
2	Laufende Anpassung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Universität	Schutzrechts- und Verwertungsstrategie		Vorlage der überarbeiteten Strategie an das BMWF bis 31.7.2013	siehe Erläuterun g	Status- bericht bis 31.12.2014	siehe Erläuterun g	Status- bericht bis 31.12.2015	siehe Erläuterun g	keine
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Universität Linz beteiligt sich an allen fünf Projekten des Wissenstransferzentrums West. Das erste Projektjahr mit Ende 31. Juli 2015 konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die „IPR-Strategie der JKU – Grundsätze der Dissemination und Unterstützung der Verwertung von JKU Forschungsergebnissen“ wurde per 1. März 2015 aktualisiert.										

Nr	Ziel	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Ziel/IST Abweichung 2015 abs. (in %)
D2. Internationalität und Mobilität										
1	Erhöhung der studienrelevanten Auslandsaufenthalte	Anzahl der studienrelevanten Auslandsaufenthalte	284 (100%)	290 (102%)	294 (104%)	295 (104%)	337 (119%)	301 (106%)	343 (121%)	+ 42 (+ 14%)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Anzahl der studienrelevanten Auslandsaufenthalte konnte im Berichtsjahr 2015 – wie bereits in den Vorjahren – gesteigert werden.										
2	Beibehalten der Zahl der Incoming-Studierenden	Anzahl der Incomings	386 (100%)	386 (100%)	448 (116%)	386 (100%)	455 (118%)	386 (100%)	426 (110%)	+ 40 (+ 10%)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Anzahl der Incoming-Studierenden ist im Vergleich zu 2014 im Berichtsjahr 2015 leicht gesunken. Der Zielwert konnte auch 2015 erreicht werden.										
3	Anträge für die Beteiligung an EU-Bildungsprogrammen (als Koordinator oder Partner)	Anzahl der Anträge	2	3	4	4	4	5	0	- 5 (- 100%)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Im Rahmen des EU-Förderprogramms Erasmus wurden im Jahr 2013 und 2014 Anträge für die Beteiligung an EU-Bildungsprogrammen gestellt. Wie in der Wissensbilanz 2014 prognostiziert konnte durch die Neuorganisation der EU-Bildungsprogramme und der damit einhergehenden geänderten Rahmenbedingungen das Ziel für das Berichtsjahr 2015 nicht erreicht werden.										
4	Anzahl englischsprachiger Lehrveranstaltungen	Anzahl der englischsprachigen Lehrveranstaltungen	631 (100%)	650 (103%)	756 (120%)	669 (106%)	932 (148%)	688 (109%)	968 (153%)	+ 280 (+ 41%)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Anzahl der englischsprachigen Lehrveranstaltungen konnte wie auch in den Vorjahren im Berichtsjahr 2015 auf 968 gesteigert werden. Diese erneute Steigerung ist hauptsächlich auf die Curricula an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät zurückzuführen.										
5	Beteiligung an UNO-Programmen (z.B. mit Unterstützung der Organisation für Internationale Wirtschaftsbeziehungen [OIER])	Anzahl der eingerichteten UNO-Programmbeiträge	0	1	siehe Erläuterun g	2	siehe Erläuterun g	3	siehe Erläuterung	- 3 (- 100%)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Organisation für Internationale Wirtschaftsbeziehungen konnte bisher trotz mehrerer Gespräche keine geeigneten Projekte zur Verfügung stellen. Die Kooperation mit der OIER wurde daher beendet.										

Nr	Ziel	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Ziel/IST Abweichung 2015 abs. (in %)
D3. Kooperationen										
1	Erhöhung der Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen (ausgenommen Universitäten und Hochschulen)	Zahl der Kooperationsverträge	61	64	221	67	249	70	271	+ 201 (+ 287%)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der Zielwert aus dem Jahr 2015 konnte bereits im Berichtsjahr 2013 erreicht und in Folge 2014 wiederum gesteigert werden.										
2	Umsetzung der Kooperation mit der MUG	Neu aufgenommene Studierende der MedFak Linz	0	0	0	60	60	60	60	0 (0%)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der Zielwert konnte auch im Berichtsjahr 2015 erreicht und alle Studienplätze der zweiten BeginnerInnenkohorte vergeben werden.										

A1. Qualitätssicherung

Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Abteilung Qualitätsmanagement und Berichtswesen	Aufbau einer Qualitätssicherungs- und Reporting-Abteilung für die gesamte Universität	2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Abteilung Qualitätsmanagement und Berichtswesen wurde als zentrale Koordinationsstelle zum Aufbau eines systematischen und dokumentierten Qualitätsmanagements eingerichtet.				
2	Qualitätsmanagement Lehre	Siehe C1.4.4, Seite 58f.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Vorhaben des Bereichs C1.4.4. wurden in der LV-Periode plangemäß umgesetzt.				
3	Evaluierungssystem Forschung	Entwicklung eines Konzeptes zur Evaluierung der Forschung entlang der Exzellenzfelder	Ende 2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: Ein System zur Selbstdarstellung und Berichterstellung der Forschungsleistung der Fakultäten und Fachbereiche wurde innerhalb der FoDok implementiert. Die an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät 2015 neu geschaffenen Fachbereiche wurden in die FoDok integriert. Weiters hat die Universität Linz auf Basis eines Vorschlages des Ministeriums (Sektion Forschung) eine Landkarte der Forschungsleistungen vorgelegt, die laufend weiterentwickelt wird.				
4	Verbesserung des Forschungsberichtswesens	Qualitätsgeprüfte Bereitstellung von Forschungskennzahlen	2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Vorhaben war bereits 2014 planmäßig umgesetzt und ist somit erfüllt.				

A2. Personalentwicklung/-struktur

Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Adaptierung Einstellungsprozesse	Stärkere Fokussierung der Ausschreibungstexte und Hearings in Richtung Internationalität (Erfahrung, Lehrfähigkeit in Englisch, etc.)	2013	
Erläuterung zum Ampelstatus: Im Bereich der Ausschreibungstexte von Professuren ist die Standardisierung der Internationalität voll umgesetzt, im Bereich der übrigen Ausschreibungstexte für wissenschaftliches und allgemeines Personal werden die Texte kontextabhängig auch im Berichtsjahr 2015 nach Bedarf gestaltet.				
2	Evaluierung MbO- und MEG-Systeme neu	Überarbeitung bzw. Neuentwicklung der bestehenden Systeme erfolgt bereits im 2. Halbjahr 2012, insbesondere die Entscheidung, ob Positionierung als JKU-Standard oder nicht	2013	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Systeme wurden völlig neu überarbeitet und daraus abgeleitet ein verpflichtendes, jährliches MitarbeiterInnengespräch per 1.1.2014 als JKU-weiter Standard neu eingeführt. MitarbeiterInnengespräche wurden im Berichtsjahr 2015 standardmäßig durchgeführt.				
3	Gewährleistung der hochschuldidaktischen Aus- und Weiterbildung	Entwicklung eines zielgruppenbezogenen Gesamtsystems zur hochschuldidaktischen Grundausbildung (vormals Didaktik-Basisprogramm) und Weiterbildung	2013	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Ausbildung mit neuem Programm für NachwuchswissenschaftlerInnen ist bereits umgesetzt; Weiterbildungsangebote wurden auch im Berichtsjahr 2015 über ein offenes Seminarprogramm laufend erweitert und angepasst.				
4	Einrichtung zielgruppenspezifischer Programme für allg. und wiss. Bedienstete	Adaptierung der bisherigen START:KLAR-Programme für allg. und wiss. Bedienstete (Curr. allg., Curr. für NachwuchswissenschaftlerInnen) und Neuentwicklung spezifischer Weiterbildungsprogramme (Didaktik englischsprachig, internationales Netzwerkmanagement)	2013	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Grundausbildung sowohl für allgemeine als auch für wissenschaftlich Bedienstete wurde neu überarbeitet und bereits vollständig etabliert (Curriculum allgemein, Curriculum für NachwuchswissenschaftlerInnen). Im Berichtsjahr wurde ein Supportsystem für InstitutssekretärInnen eingeführt, ein Konzept zur Führungskräfteentwicklung befindet sich in Vorbereitung.				

B. Forschung

Vorhaben zur Forschung

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.4.1 Computation in Informatics and Mathematics				
4.1.1	Projekteinreichung FuturICT	Die JKU ist Partner im FET-Flagship Pilotprojekt „FuturICT“ und strebt eine Beteiligung als Core Partner bei der Flagship-Einreichung an. Im Falle einer Bewilligung wird die JKU einen entsprechenden Anteil an Eigenleistung in die Initiative einbringen, eine Ko-Finanzierung von nationaler Stelle wird laut Förderrichtlinien der EU erwartet. Projektziel ist aus technischer Sicht die sensorgestützte Erfassung und Verarbeitung von Daten in den Bereichen Finanzen, Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt mit Methoden der IKT und deren Bereitstellung für sozial- und wirtschaftswissenschaftliche sowie gesellschaftliche Analysen. Dies umfasst z.B. auch ehrgeizige Ziele wie die Simulation und Vorhersage von Finanzkrisen, Seuchenausbreitung, Evakuationsszenarien, etc.	2012 Einreichung, Bewilligungsentscheidung/ Start: 2013	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Projekt wurde mit der Universität Linz als Core Partner eingereicht, jedoch nicht bewilligt. Das Konsortium hält an der FuturICT Forschungsherausforderung fest, und wird diese im Rahmen anderer Fördermöglichkeiten (H2020) weiterverfolgen.				
4.1.2	Professur „Software Science“	Zur nachhaltigen Sicherung des Technologietransfers und der stärkeren Anbindung an die JKU soll eine Professur für „Software Science“ ausgeschrieben werden, die neben Lehre und Forschung die wissenschaftliche Leitung des JKU Softwareparks Hagenberg übernehmen soll. Für die Startphase des Aufbaus der Professur ist eine Ko-Finanzierung vom Land Oberösterreich zugesagt.	Ausschreibung: 2013 Berufung/ Besetzung: 2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Besetzungsvorschlag der Berufungskommission wurde erstellt. Der AKG hat gegen diesen Vorschlag Beschwerde eingelegt, welcher von der Schiedskommission abgewiesen wurde. Der AKG hat daraufhin das Bundesverwaltungsgericht angerufen. Die Besetzung der Professur „Software Science“ wird weiterverfolgt.				
B.4.2 Management & Innovation				
4.2.1	Neugründung eines Instituts für Innovationsmanagement	Die Professur wurde bereits in der Leistungsvereinbarung 2010-2012 initiiert, ist aber aufgrund von Verzögerungen nun für 2013 vorgesehen.	Ausschreibung erfolgt, Berufung/ Besetzung 2013	
Erläuterung zum Ampelstatus: Prof. Matthias Fink hat seinen Dienst am neugegründeten Institut für Innovationsmanagement per 01.03.2013 angetreten.				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.4.3 Mechatronics				
4.3.1	Professur Energieeffiziente Systeme	Einrichtung eines „Instituts für energieeffiziente Systeme und Leistungselektronik“ sowie einer Professur für „Energieeffiziente Systeme“ zur Stärkung des österreichweit einzigartigen Bachelor- und Masterstudiums Informationselektronik	2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Berufungsverfahren der Professur für „Energieeffiziente analoge Schaltungen und Systeme“ (es erfolgte eine Umbenennung der Professur aufgrund des Anforderungsprofils) wurde eingeleitet, die Ausschreibung erfolgte im Jahr 2014. Prof. Harald Pretl hat seinen Dienst am neugegründeten Institut für Integrierte Schaltungen per 01.10.2015 angetreten.				
4.3.2	Professur Analoge Schaltungen und Systeme	Einrichtung eines „Instituts für energieeffiziente Systeme und Leistungselektronik“ sowie einer Professur für „Analoge Schaltungen und Systeme“ zur Stärkung des österreichweit einzigartigen Bachelor- und Masterstudiums Informationselektronik	2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Berufungsverfahren der Professur für „Integrierten Schaltungs- und Systementwurf“ (es erfolgte eine Umbenennung der Professur aufgrund des Anforderungsprofils) wurde eingeleitet, die Ausschreibung erfolgte im Jahr 2014. Prof. Robert Wille hat seinen Dienst am neugegründeten Institut für Signalverarbeitung per 01.10.2015 angetreten.				
4.3.3	Professur Signalverarbeitung	Einrichtung eines „Instituts für energieeffiziente Systeme und Leistungselektronik“ sowie einer Professur für „Signalverarbeitung“ zur Stärkung des österreichweit einzigartigen Bachelor- und Masterstudiums Informationselektronik	2013	
Erläuterung zum Ampelstatus: Prof. Mario Huemer hat seinen Dienst am neugegründeten Institut für Signalverarbeitung per 01.09.2013 angetreten.				
4.3.4	ACCM	Das ACCM wurde in der 5-Jahres-Evaluierung positiv bewertet, das Fördervolumen gesteigert. Die Beteiligung der JKU am ACCM soll aufrechterhalten werden, dies erfordert auch eine Erhöhung der Eigenleistung der Universität.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: In Erfüllung der Auflagen aus der Evaluierung wurden im Berichtsjahr 2013 das ACCM und das LCM in eine Gesellschaft zusammengeführt. Die Universität Linz ist an der fusionierten LCM GmbH und somit am Kompetenzzentrum beteiligt.				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4.3.5	Stiftungsprofessur „Integrierte Qualitätsgestaltung“	<p>Die Forschungsausrichtung der Stiftungsprofessur soll auf Basis eines methodisch integrierten Managementsystems auf den gesamten Lebenszyklus eines Produktes (Sachgut, Dienstleistung oder Kombination daraus) integrativ ausgerichtet sein. Aus dieser ganzheitlichen Sicht des Themas „Integrierte Qualitätsgestaltung (Forschung, Entwicklung, Implementierung)“ sollen am neuen JKU-Institut Schwerpunkte gebildet werden, die entsprechend der Einbettung des Institutes in die nen starken Bezug zur TNF aufweisen.</p> <p>Die initiale Ko-Finanzierung der Stiftungsprofessur erfolgt durch das Land Oberösterreich und die Quality Austria, ein unterfertigtes Memorandum of Understanding (<i>siehe Beilage</i>) liegt hierzu vor.</p>	Ausschreibung: 2013 Berufung/ Besetzung: 2014	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Prof. Erik Hansen hat seinen Dienst am neugegründeten Institut für Integrierte Qualitätsgestaltung per 15.10.2015 angetreten.</p>				
<p>B.4.4 Nano-, Bio- & Polymer-Systems: From Structure to Function</p>				
4.4.1	Ausbau ERC-Grants	<p>Im Bereich der Grundlagenforschung stellen an einer Universität angesiedelte ERC-Grants einen wichtigen Benchmark dar. Die JKU strebt daher einerseits eine bestmögliche Unterstützung der laufenden Grants an, sowie Unterstützung bei der Einreichung neuer Grants mit dem Ziel, innerhalb der nächsten Leistungsperiode die Gesamtzahl der Grants (starting, advanced und synergy) zu verdoppeln.</p>	2013-2015: mindestens zwei Einreichungen	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: In der Abteilung Forschungsunterstützung wurde 2014 über die 4. Ergänzung zur Leistungsvereinbarung eine Stelle geschaffen, welche schwerpunktmäßig mit der Beratung und Betreuung der ERC Einreichungen betraut ist. Im Berichtsjahr 2015 wurden 7 Grants eingereicht. Im ersten Quartal 2015 fand ein erstes allgemeines Meeting der ERC-Mentoring-Gruppe statt, drei weitere Meetings, ausgerichtet auf die spezifischen Bedürfnisse der EinreicherInnen, folgten. Zusätzlich unterstützten die erfolgreichen ERC-Grantees sowie exzellente ForscherInnen, die ERC-Panel members sind bzw. für den ERC evaluieren, die potentiellen EinreicherInnen bi- und trilateral mit ausführlichen Feedbacks zu Antrag und Interview.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4.4.2	Professur für Katalyse	Zur Stärkung des Exzellenzfeldes, zur Ergänzung der Ausbildung im Bereich der Technischen Chemie und Reaktionstechnik und zur Abdeckung des Industriebedarfs an Kooperationen auf dem Gebiet der Katalysatorenentwicklung und -anwendung ist die Neueinrichtung eines „Instituts für Katalysatorforschung“ erforderlich.	2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: Prof. Marko Hapke hat seinen Dienst am neugegründeten Institut für Katalyse per 01.11.2015 angetreten.				
B.4.5 Soziale Systeme, Märkte und Wohlfahrtsstaat				
4.5.1	Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft (FIW)	FIW ist als Kooperationsprojekt zwischen österreichischen Universitäten (Universität Wien, WU Wien und JKU) und Wirtschaftsforschungsinstituten (WIFO, WSR, WIIW) geplant. Die Kooperation soll die Rahmenbedingungen zur empirischen Wirtschaftsforschung im Bereich internationale Wirtschaft verbessern, dazu eine allgemein zugängliche, umfassende Datenbank zur Verfügung stellen und die Durchführung empirischer Abschlussarbeiten von Studierenden erleichtern. Zudem sollen thematische Forschungsarbeiten vergeben sowie Workshops, eine jährlich stattfindende Forschungskonferenz und eine Summer School organisiert werden. Es soll damit die Sichtbarkeit aller an dem Kooperationsprojekt beteiligten Institutionen in der internationalen Forschungscommunity erhöht werden.	2013	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Aufbau des Schwerpunkts befindet sich in Umsetzung; gestärkt durch ein Kooperationsprojekt im Rahmen der Hochschulraum-Strukturmittel.				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4.5.2	Kompetenznetzwerk universitäre und außeruniversitäre Sozialforschung (SOZNET)	<p>SOZNET umfasst 5 Universitäten (Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg, Wien), zwei außeruniversitäre Forschungsinstitute (FORBA und SORA) und insgesamt mehr als 30 involvierte WissenschaftlerInnen. SOZNET trägt zur Internationalisierung, wissenschaftlichen Nachwuchsförderung, internationalen Drittmittelakquise, Steigerung der Publikationsperformance, Vernetzung und Sichtbarmachung der JKU und Förderung der Profilschärfung im Exzellenzfeld „Soziale Systeme, Märkte und Wohlfahrtsstaat“ bei. Außerdem ist ein Doktoratsprogramm geplant.</p> <p>Der inhaltliche Schwerpunkt an der JKU liegt auf den Themenfeldern „Arbeit und Beschäftigungssysteme“, „Aubau eines Kompetenzclusters Panelforschung (MaturantInnenpanel)“ und „Wohlfahrtsstaatliche Politik und soziale Integration“.</p>	2013-2015	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Vorhaben wird von den Instituten im Rahmen ihrer Forschungstätigkeit umgesetzt, thematisch erfolgt eine Fokussierung auf Arbeitsforschung.</p>				
4.5.3	Forschungsschwerpunkt „Systemstabilität und Unternehmensüberwachung“	<p>Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes des „Instituts für Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung“ sowie des „Instituts für betriebliche Finanzwirtschaft“, der sich der Fragen der Unternehmensüberwachung sowohl aus interner als auch externer Sicht widmet, werden (1.) die Werterelevanz und (2.) der Einfluss auf die Ergebnisvolatilität der Fair-Value-Bewertung einer vertiefenden Untersuchung unterzogen. Die Forschungszusammenarbeit setzt sich darüber hinaus zum Ziel, einen Beitrag zur aktuellen Diskussion auf europäischer Ebene (z.B. Überarbeitung der Abschlussprüfer-Richtlinie, Überwachung von Ratingagenturen und Ausgestaltung einer europäischen Aufsicht) zu leisten.</p>	2013	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Institute setzen den Schwerpunkt im Rahmen ihrer Forschungstätigkeiten um.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4.5.4	Gesundheitsökonomie	<p>Schaffung einer § 98 Professur in Fortführung des vom FWF finanzierten nationalen Forschungsnetzwerks „Labor Economics and the Welfare State“. An der neu gegründeten Abteilung für Gesundheitsökonomie sind folgende Forschungsschwerpunkte geplant:</p> <p>1. <i>Gesundheit und Alterung</i>: Gemeinsam mit SHARE Austria werden die mit einer alternden Bevölkerung verbundenen Konsequenzen für die Finanzierung des Gesundheitssystems analysiert. Dazu werden der an der JKU aufgebaute Individualansatz zur Inanspruchnahme von Gesundheits- und Pflegeleistungen sowie die Ergebnisse aus den Befragungswellen des „Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe (SHARE)“ verwendet.</p> <p>2. <i>Ökonomische Anreize als Instrument für einen gesunden Lebensstil</i>: Ob finanzielle Anreize für einen gesünderen Lebensstil die Gesundheit der Menschen verbessern und in weiterer Folge die Gesundheitsausgaben senken können, wird im Rahmen eines randomisierten Feldexperiments in Kooperation mit der Sozialversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft (SVA) untersucht.</p> <p>3. <i>Mentale Gesundheit</i>: Im Mittelpunkt dieses Vorhabens steht die Analyse sozio-ökonomischer sowie arbeitsplatzrelevanter und familiärer Risikofaktoren als Auslöser für mentale Gesundheitsprobleme.</p>	2013-15 Professur ab 2014	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Professur für Gesundheitsökonomie mit Prof. Gerald Pruckner besetzt. Die Forschungsschwerpunkte werden im Rahmen der wissenschaftlichen Tätigkeit umgesetzt.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.4.6 Unternehmensrecht				
4.6.1	Aufbau eines Austrian Centers for Corporate Compliance (ACCC)	<p>Das konzipierte Austrian Center for Corporate Compliance an der Johannes Kepler Universität Linz bündelt und verknüpft die bestehenden Forschungs- und Lehrkapazitäten – zu einem künftigen Alleinstellungsmerkmal der JKU Linz.</p> <p>Es wird das vorhandene Forschungspotential besser ausgeschöpft und so ein nicht nur österreichweit einzigartiges Kompetenzzentrum für Unternehmenscompliance geschaffen. Dieses Kompetenzzentrum erlaubt einen signifikanten Ausbau drittmittelgeförderter Forschung im Bereich der Rechtswissenschaften. Damit wird die Sichtbarkeit und tatsächliche Wahrnehmung des hohen Niveaus der „transnationalen rechtswissenschaftlichen Forschung“ europaweit gestärkt. Zugleich wird das Austrian Center for Corporate Compliance als Seismograph für die aktuellen Probleme der Unternehmenscompliance in der Praxis dienen. So wird neben hochstehender Grundlagenforschung auch der Ausbau einer an der aktuellen Marktnachfrage orientierten Forschungskapazität gewährleistet.</p> <p>Zugleich ermöglicht die Errichtung des Austrian Center for Corporate Compliance den Ausbau eines zugleich marktorientierten und auf hohem wissenschaftlichem Niveau stehenden Lehrangebots. Dazu gehört die Einrichtung eines postgradualen Masterprogramms in Kooperation mit führenden Universitäten im deutschsprachigen Raum unter Einbindung aufstrebender wirtschaftlicher Räume in Osteuropa.</p>	ab 2013	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Vorhaben wird im Rahmen der Forschungstätigkeit des Lehrstuhls für Unternehmensstrafrecht und Strafrechtspraxis (Prof. Soyer) umgesetzt. Ende Oktober 2015 fanden an der Universität Linz die 1. Unternehmensstrafrechtlichen Tage mit internationaler Beteiligung statt.</p>				

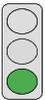
Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.4.7 Energieforschung				
4.7.1	Austrian Competence Center for Energy (ACCE)	<p>Die Universitäten JKU Linz, MU Leoben und TU Graz werden aufbauend auf ihre bereits bestehenden Aktivitäten im Bereich der Energieforschung das Austrian Competence Center for Energy (ACCE) gründen und mit diesem Instrument konzertant Forschung in den Bereichen Wasserstoffwirtschaft, Carbon Capture and Utilisation, Energiespeicherung, Energieverteilung sowie Ab- und Umgebungswärme betreiben. Dieses gemeinsame Vorgehen sieht vor, sich sowohl im Bereich der Grundlagenforschung abzustimmen als auch Kräfte so zu bündeln, dass man bei nationalen aber auch internationalen Ausschreibungen im Verbund mit großer und umfassender hoher Kompetenz auftreten kann. Verstärkt werden diese Bemühungen auf technologischer Ebene noch durch die Integration von rechtlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Expertisen, die bereits heute im Energieinstitut an der JKU Linz gebündelt sind.</p> <p>Bereits kurzfristig werden zum gegenständlichen Thema Projekte bei Ausschreibungen der FFG in Kooperation bzw. abgestimmt eingereicht. Jede Institution fokussiert sich dabei auf die eigenen Schwerpunkte, die auf dem in den Instituten erarbeiteten Know How basieren. Auch der weitere Ausbau von CD-Labors, Research Studios, K-Projekten bis hin zu K-Zentren wird abgestimmt erfolgen.</p>	<p>2013: Gründung ACCE 2013-2015: Abgestimmte Projekteinreichungen bei diversen Calls</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Zusammenarbeit zwischen dem Energieinstitut an der Universität Linz und der Montanuniversität Leoben hat sich im Jahr 2015 weiter vertieft. So konnte das dritte Jahr der beiden Research Studio Austria (EE-Methan und Optfuel) nach positiver Evaluierung durch die FFG im Juni 2015 in Angriff genommen werden. Durch die Zusammenführung mehrerer entwickelter Einzelverfahren gelang es, die Umsetzungstauglichkeit des Gesamtverfahrens zu demonstrieren. Die Ergebnisse dienen dazu, eine Demonstrationsanlage für die OMV und EVN für den Standort der Wind to Hydrogen Anlage in Auerstahl zu engineeren. Beim Thema Power to Gas wurde auch die Zusammenarbeit mit der TU Graz verstärkt. Zudem wurde die Zusammenarbeit des Energieinstitutes an der Universität Linz und der MUL auch beim Thema Energiekonzepte vertieft.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.4.8 Health/Medical Care				
4.8.1	Professur für Medizininformatik	In der letzten Leistungsperiode wurden sowohl ein Institut für Medizinmechatronik als auch für Medizininformatik konzipiert, es standen allerdings keine budgetären Mittel zur Verfügung. Die Professur für Medizinmechatronik wird nun durch Umwidmung realisiert werden, die Professur für Medizininformatik soll im Rahmen dieser LV realisiert werden. Diese Professur dient auch der Verbesserung der Betreuungsrelationen im Bereich Informatik.	Ausschreibung 2013, Besetzung: 2013	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Rahmen des Berufungsverfahrens der Professur für „Mathematische Methoden in Medizin- und Biowissenschaften“ (es erfolgte eine Umbenennung der Professur aufgrund des Anforderungsprofils) wurde das Begutachtungsachtungsverfahren eingeleitet. Die Besetzung der Professur für „Mathematische Methoden in Medizin- und Biowissenschaften“ wird zügig weiterverfolgt.</p>				
B.4.9 Basisleistungen				
4.9.1	„Gender Studies“	Aufstockung und Fortführung der PostDoc-Stelle „Technik, Gesellschaft, Geschlecht“ am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung	ab 2013	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Stelle wurde auf eine unbefristete Vollzeitstelle aufgestockt. Die, die Stelle innehabende, Mitarbeiterin strebt eine Habilitation an.</p>				
4.9.2	Ausbau der Dienstleistungen im Bereich der Forschungsunterstützung	Schaffung einer zentralen Stelle Projektkoordination und -management mit Schwerpunkt Europäische Förderprogramme, Schaffung einer zentralen Stelle zur Evaluierung und Qualitätssicherung. Die Planung erfolgt unter der Annahme der Beibehaltung der bisherigen externen Beratungsleistungen durch CATT und FFG.	1 VZÄ 2013 1 VZÄ 2014	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Bereich der Forschungsunterstützung sind derzeit 5 VZÄ beschäftigt, das entspricht einer Aufstockung um 2 VZÄ in der laufenden LV-Periode.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4.9.3	(Weiter)entwicklung der Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung und Implementierungsmaßnahmen (vgl. unter A. Strategische Ziele)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bestandsaufnahme, Rohkonzept für (weiter)entwickelte Internationalisierungsstrategie in der Forschung ■ Erstellung eines Standortkonzepts und aktive Beteiligung an der Entwicklung der Smart Specialisation Strategie des Bundeslandes 	Mitte 2013	
		<ul style="list-style-type: none"> ■ Definition von strategischen Zielen und Maßnahmen sowie Entwicklung geeigneter Indikatoren (Ausgangs-Zielwerte) ■ Identifikation von strategischen Partnern, Programmen, Projekten, Netzwerken, und Initiativen; Vorlage der finalen Internationalisierungsstrategie in der Forschung 	Mitte 2014	
		<ul style="list-style-type: none"> ■ Umsetzung von Maßnahmen der (weiter)entwickelten Internationalisierungsstrategie in der Forschung sowie begleitende Evaluierung/Monitoring mittels der entwickelten Indikatoren 	ab 2015	
		<ul style="list-style-type: none"> ■ Unterstützung des Reflexionsprozesses über die forschungsbezogene Internationalisierung durch BMWF und FFG 	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Entwicklung erfolgte in Kooperation mit der FFG (ERA-Dialog) sowie in Anbindung an das Land Oberösterreich und sein Programm Oberösterreich 2020, wo die Universität Linz in den jeweiligen Aktionsfeldern bei einzelnen Themen eingebunden ist. Man ist auch hier in Initiativen von Campusland Oberösterreich involviert. Das Konzept der Internationalisierungsstrategie umfasst sowohl die Lehre als auch die Forschung. Ein Entwurf wurde dem BMWFW übermittelt und wird auf Grund des Wechsels im Rektorat und in Hinblick auf den neu zu erstellenden Entwicklungsplan weiterentwickelt.</p>				

B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur

Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur (insbesondere Ausbau bestehender Reinvestitionen, Neuanschaffungen sowie Beteiligungen)

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.3.1 Supercomputing				
1	Ausbau und Reinvestitionen im Supercomputing-Verbund	<p>Die interuniversitären Kooperationen im Rahmen des Austrian Centers for Scientific Computing werden durch konkrete Maßnahmen zur Zusammenarbeit in Lehre, Forschung und Infrastruktur vor allem im naturwissenschaftlich-technischen Bereich weiter ausgebaut.</p> <p>Bei den Infrastrukturinvestitionen (Auswahl der Rechnerarchitektur, Speicher und Netzwerkanbindung) im Bereich Supercomputing wird im Hinblick auf ein gesamtösterreichisches Konzept eine Abstimmung mit dem VSC erfolgen. MACH deckt den Supercomputing-Bedarf im Architekturtyp „Shared Memory“ ab und dient als überregionaler Cluster für die Universitäten des West-Verbunds.</p>	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die ACSC (Austrian Centre for Scientific Computing) Leistungsrechenanlage "MACH I" hat im Berichtsjahr 2015 an den Universitäten Linz und Innsbruck in Vollproduktion gearbeitet. Darüber hinaus wurde die Nutzung von „MACH I“ anderen wissenschaftlichen Einrichtungen (allen voran der Technischen Universität Wien) ermöglicht. Die Beziehungspflege mit anderen Betriebsstandorten in der gesamtösterreichischen Leistungsrechnerlandschaft wurde im Berichtsjahr aktiv betrieben. Aufgrund der budgetären Situation kann eine Vollwartung von „MACH I“ nicht mehr fortgeführt werden, auch die Kapazitäten der Leistungsrechenanlage sind im Hinblick auf die Bereitstellung einer NUMA-Architektur für regionalen und österreichweiten Bedarf (in Ergänzung zum Tier-1 Zentrum in Wien) nicht mehr ausreichend. Im Jahr 2016 wird sich die Universität Linz im Rahmen der HRSM-Ausschreibung Forschung um die Zuweisung der budgetären Mittel für „MACH II“ bewerben. Die Forschungsleistungen der kommenden Jahre sind maßgeblich von der Zuweisung dieser abhängig.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.3.2 Investitionsmittel im Rahmen von Berufungszusagen				
1	Katalyse	Zur weiteren Verstärkung der inhaltlichen Ergänzung des Exzellenzfeldes soll ein Lehrstuhl für Katalyse von Polymeren mit der erforderlichen Ausstattung geschaffen werden. Neben den für die klassische Metallorganische Chemie notwendigen Laborausstattungen und Analysemethoden (z.B. NMR, Oberflächenanalytik, usw.) sind spezielle Ausstattungen für die Trägerung der Katalysatoren und deren Austestung in parallelen Reaktorsystemen notwendig. Damit ist die gesamte Wissenskette, von den Rohstoffen über die Katalyse und Herstellung der Polymere über die Charakterisierung und Verarbeitung bis hin zur Anwendung und dem Design an der JKU vorhanden. Mit dieser für eine Universität einzigartigen fächerübergreifenden Struktur kann sich die JKU als bevorzugter Partner für nationale aber vor allem auch für internationale Kooperationen (z.B. mit dem Dutch Polymer Institute) hervorragend positionieren. Das Land OÖ leistet eine Anschubfinanzierung über € 5 Mio (Gebäudeanpassung, Einrichtung, Investition).	mit Abschluss der Berufungsverhandlungen voraussichtlich 2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: Prof. Marko Hapke hat seinen Dienst am neugegründeten Institut für Katalyse per 01.11.2015 angetreten (siehe B4.4.2). Die Planungen für die Laboratorien wurden aufgenommen und die räumliche Ausstattung für die ersten Laboratorien in Auftrag gegeben.				
2	Nachbesetzung Robotik (NF Bremer)	Im Rahmen der Berufungsverhandlungen muss ein Budget für Neu- und Ersatzinvestitionen im Bereich Forschungsinfrastruktur bereitgestellt werden.	2013	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Berufungsverfahren der Professur Robotik ist abgeschlossen. Professor Müller hat seinen Dienst am Institut für Robotik per 1.10.2014 angetreten. Mittel für Neu- und Ersatzinvestitionen wurden zur Verfügung gestellt.				
3	Nachbesetzung Verfahrenstechnik (NF Samhaber)	Im Rahmen der Berufungsverhandlungen muss ein Budget für Neu- und Ersatzinvestitionen im Bereich Forschungsinfrastruktur bereitgestellt werden.	2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: Im Rahmen des Berufungsverfahrens der Professur für „Verfahrenstechnik“ wurde das Begutachtungsverfahren eingeleitet. Ein Teil der budgetären Mittel wurde bereits im Zuge der Umsiedlung von der Welser Straße (Leonding) in das Technikum zur Verfügung gestellt, die weiteren Mittel werden im Zuge der Berufungsverhandlungen bereitgestellt. Die Nachbesetzung der Professur für Verfahrenstechnik wird zügig weiterverfolgt.				

B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur

Vorhaben zur Nutzung von/Beteiligung an internationalen Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B2.3.1 PRACE				
1	PRACE	Fortführung der Wahrnehmung der Vertretung Österreichs in PRACE in Kooperation mit Uni Innsbruck, Uni Salzburg, Uni Graz und MUL	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Universität Linz nahm weiterhin die Vertretungsrolle wahr, mit Beteiligung der Universität Innsbruck an den Mitgliedsbeiträgen. Dieses Commitment ist 2015 ausgelaufen.				
B2.3.2 ESO				
2	ESO	Fortführung der Projektstätigkeit (bis 2013) bzw. Beantragung von Folgeprojekten	Projektphase 1 bis 2013; Verlängerung geplant ab 2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Universität Linz ist gemeinsam mit dem RICAM und den Universitäten Wien, Graz und Innsbruck an der Entwicklung der Instrumente METIS und MICADO beteiligt. Das Projekt wird über Hochschulraumstrukturmittel finanziert. Die Kooperation ist als Langzeitprojekt mit Perspektive bis zum Jahr 2024 angelegt. Die Umsetzung erfolgt plangemäß.				

C1. Studien/Lehre

Vorhaben zur Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Schlüsselkompetenzen	Erhöhung der Anzahl jener Lehrveranstaltungen, welche der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (beispielsweise Sozialkompetenz, Methodenkompetenz) dienen.	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Vorhaben konnte planmäßig umgesetzt werden.</p>				
2	Praktika in Curricula	Verankerung von Lehrveranstaltungen mit integrierten Praktika in den Bachelor-Curricula	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Verankerung von Praktika in den Bachelor-Curricula ist großflächig umgesetzt. Derzeit finden sich in 13 von 18 Bachelor-Curricula Praktika-Lehrveranstaltungen. Diese dienen der Lösung konkreter Aufgaben unter Anwendung des erlernten Stoffes mit Methoden und Techniken der Forschung.</p>				
3	Informationsveranstaltungen/ Gespräche zur Beschäftigungsfähigkeit mit Partnern aus der Wirtschaft	Die Kepler Society (Alumniclub und Karrierecenter der JKU) führt mit VertreterInnen der Wirtschaft Podiumsdiskussionen durch. Zielgruppe sind hierbei jene Studierenden, welche kurz vor Abschluss ihres Studiums stehen.	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Veranstaltungsprogramm 2015 umfasste mehrere Diskussionsveranstaltungen mit bekannten Persönlichkeiten aus der Wirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Podiumsdiskussion: Karriere in Teilzeit – Karriereperspektiven für Frauen ■ Mag. iuris – Was nun? Berufsfelder für Jus-AbsolventInnen ■ Podiumsdiskussion – Karriereperspektiven im Finanz- und Rechnungswesen: Erfolgreiche JKU AbsolventInnen berichten über ihren persönlichen Werdegang ■ Der Arbeitsmarkt für AkademikerInnen – Trends und Perspektiven <p>Für Studierende und JungabsolventInnen werden laufend Vorträge, Coachings und Workshops zur Thematik „Berufseinstieg“ angeboten. Das Mentoringprogramm Go ahead! ist im Herbst 2015 mit 16 Tandems in die zweite Runde gestartet. Im Jobmagazin Karriere News werden VertreterInnen aus der Wirtschaft regelmäßig zum Gespräch gebeten, um Einblicke in ihre damalige Studienzeit an der Universität Linz und ihre aktuelle Arbeit und Tätigkeitsfelder zu geben.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Grundmodul	Einführung eines grundlagenorientierten Studienmoduls in allen Bachelor- und Diplomstudien (Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten und Gender Studies). Beim Grundmodul liegt der Schwerpunkt inhaltlich nicht im Gender-Bereich.	2013	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die beschriebenen Inhalte sind in nahezu allen Bachelor- und Diplomstudien implementiert. Eine Implementierung im Diplomstudium Lehramt TN ist aufgrund der Umstellung in die Bologna-Struktur per WS 2016/17 nicht mehr zweckmäßig.</p>				
5	Lifelong Learning	Für die grundständige Lehre wird ein Modul „Lifelong Learning“ als interfakultäres Studienangebot durchgeführt. Das Studienangebot soll grundlegende Kenntnisse über lebenslanges Lernen vermitteln und damit Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen eine praxisrelevante Vertiefung ihres Fachstudiums ermöglichen. Es soll insbesondere dazu beitragen, dass Studierende die methodischen und personalen Kompetenzen zur Wissensvermittlung in außerschulischen Lernkontexten erwerben.	2013	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die beiden mit WS 2014/15 erstmals angebotenen Seminare „Erwachsenenbildung und Lifelong Learning“ und „Erwachsenenbildung und Lifelong Learning II“ erfreuten sich auch im WS 2015/16 großer Beliebtheit. 37 Studierende besuchen die beiden Lehrveranstaltungen.</p>				
6	Mobilitätsfenster	Verankerung der Möglichkeit des Fächer- und Lehrveranstaltungstauschs in Curricula. Die Möglichkeit zur Einrichtung von Mobilitätsfenstern in Form des Fächer- und Lehrveranstaltungstauschs wurde in § 20 des Satzungsteiles Studienrecht bereits berücksichtigt.	2013	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Mobilitätsfenster sind in der überwiegenden Anzahl der Curricula verankert.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
7	Qualifikationsprofile in den Curricula	Analyse der Qualifikationsprofile hinsichtlich Studierenden- und Kompetenzorientierung	Meilenstein 1: 2013 Rechtswissenschaftliche Studien Meilenstein 2: 2014 Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche, geistes- und kulturwissenschaftliche Studien Meilenstein 3: 2015 Ingenieurwissenschaftliche, naturwissenschaftliche Studien	
Erläuterung zum Ampelstatus: Dieses Vorhaben wird innerhalb der Erstellung bzw. Änderung von Curricula laufend umgesetzt. Bei allen Änderungen in einem Studienplan wird durch die Studienkommission überprüft, ob eine Änderung des Qualifikationsprofils nötig ist. Als zusätzliche, qualitätssichernde Maßnahme wird bei der Erstellung bzw. bei strukturellen Änderungen eines Curriculums ein öffentliches Begutachtungsverfahren durchgeführt. Hierbei sind inneruniversitäre Organisationseinheiten und fachlich oder beruflich relevante Organisationen außerhalb der Universität eingebunden. Die einlangenden Stellungnahmen werden in Folge von der Studienkommission eingearbeitet.				
8	AbsolventInnenbefragung	Befragung der AbsolventInnen jener Studienrichtungen, die eine sinkende Anzahl von Abschlüssen über die letzten drei Studienjahre aufweisen.	2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr 2015 wurde durch die Kepler Society eine flächendeckende AbsolventInnenbefragung mit externer Begleitung durchgeführt. Es wurden zwei unterschiedliche Kohorten von AbsolventInnen befragt. Die Ergebnisse der Analyse werden den Studienkommissionen für die Weiterentwicklung der Curricula (insbesondere im Hinblick auf die Beschäftigungsfähigkeit) zur Verfügung gestellt.				
9	PersonalmanagerInnen-Befragung	Befragung von Führungskräften im Bereich Human Resource Management in Wirtschaftsbetrieben im Raum OOE	2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: Im Rahmen von persönlichen ExpertInnengesprächen mit ManagerInnen der führenden Leitbetriebe der oberösterreichischen Industrie und Wirtschaft konnten wesentliche Erkenntnisse für die Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen gewonnen werden.				
10	Steigerung der Zahl der Studierenden im Bereich der technisch-naturwissenschaftlichen Fakultät	Umfassende Werbemaßnahmen, Zurverfügungstellung von Labors für Schülerinnen und Schüler, Open Lab, Going School (systematischer Besuch aller einschlägigen Schulen), Mentoringprogramme für Studierende	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die genannten Werbemaßnahmen wurden im Berichtsjahr 2015 kontinuierlich fortgeführt. Die belegten ordentlichen Studien an der TN-Fakultät konnten von ca. 4.350 im Wintersemester 2012/13 auf mehr als 4.700 im Wintersemester 2015/16 gesteigert werden. Dies entspricht einer Steigerung von rund 8%.				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3.1 Generelle Optimierung der Curriculaentwicklung				
1	CEUS	Optimierung und Ausbau des CEUS (= Curriculum-Entwicklungs-Unterstützungs-System)	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr 2015 wurde im CEUS eine verpflichtende, strukturierte Online-Dokumentation der überarbeiteten Teile im jeweiligen Curriculum eingeführt. An Hand dieser Historie können in Zukunft für jede Version der Detaillierung und/oder des Curriculumtextes die beschlossenen Änderungen übersichtlich nachvollzogen werden.</p>				
2	Einheitlicher Aufbau von Curricula	Als vorbereitende Maßnahme für etwaige zukünftige Zertifizierungen wurde in der LV-Periode 2010-2012 mit der Umsetzung der Novelle des Satzungsteiles Studienrecht aus dem Jahr 2009 begonnen. Der novellierte Satzungsteil Studienrecht sieht einen einheitlichen Aufbau aller Curricula vor. Die Anpassung derselbigen soll im Jahr 2013 abgeschlossen sein.	2013	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Anpassung ist weitgehend abgeschlossen, die Lehramtsstudien werden bis spätestens Wintersemester 2016/2017 an die Bologna-Architektur, und somit an den einheitlichen Aufbau, angepasst.</p>				
3	Weiterentwicklung des Satzungsteiles Studienrecht	Kontinuierliche Weiterentwicklung des Satzungsteiles Studienrecht auf Basis der Erfahrungen im Zuge der Anpassung des Studienangebots an die Bologna-Architektur sowie der Erfahrungen aus der Umsetzung des novellierten Satzungsteiles Studienrecht	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Juni 2014 wurden die Änderungen des Satzungsteils Studienrecht veröffentlicht. Dies führte zu Änderungen bei den Inhalten der Frauen- und Geschlechterforschung in den Curricula, den Maßnahmen zur Flexibilisierung des Übergangs von Bachelor- auf Masterstudien im Hinblick auf die Reduktion der Studiendauer sowie bei der Vergabe von akademischen Graden in Universitätslehrgängen. Im Juni 2015 wurden weitere Adaptionen vorgenommen. Die betrifft einerseits eine verbesserte Informationspolitik bezüglich der schriftlichen und mündlichen Prüfungstermine und andererseits statistische Erhebungen zur Verbesserung des Lehrveranstaltungsangebots für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Beratung und Sensibilisierung der Curricula-EntwicklerInnen	Fortführung der Beiräte zur Planung und Koordination der Lehre an den drei Fakultäten. Ausbau der CEUS-Plattform als Kommunikations- und Vernetzungstool für die Studienkommissionen	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Curricula werden auch im Berichtsjahr 2015 im CEUS sowohl erstellt als auch weiterentwickelt. Ebenso sind die jeweiligen Protokolle der beteiligten Gremien auf dieser Plattform abrufbar. Im April 2015 fand eine Konferenz aller Vorsitzenden der Studienkommissionen statt. Der inhaltliche Schwerpunkt lag dabei auf der Optimierung der Studieneingangs- und Orientierungsphase in den Bachelor- und Diplomstudien sowie der Erhöhung der prüfungsaktiven Studien.</p>				
5	Neugestaltung StEOP	Um insbesondere die Betreuungsrelation der LVen in der Studieneingangs- und orientierungsphase zu verbessern, sind zusätzliche AssistentInnenstellen vorzusehen	2013	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Mit Wintersemester 2015/16 wurde eine neue Regelung zur Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP) an der Universität Linz eingeführt. Von der neuen Regelung betroffen sind alle Studierende eines Bachelor- oder Diplomstudiums mit erstmaliger Meldung des Studiums ab Wintersemester 2011/12. Die wesentliche Änderung besteht darin, dass im Rahmen der StEOP verpflichtende Lehrveranstaltungen und Lehrveranstaltungen, die aus einem Pool zu wählen sind, absolviert werden müssen. Darüber hinaus wurden Lehrveranstaltungen definiert, die vor Abschluss der StEOP absolviert werden dürfen. Diese Regelung wurde bereits mit Hinblick auf die UG-Novelle 2016, adaptiert.</p>				
6	Messung des Arbeitsaufwandes in ECTS (Studierbarkeit aus Leistungsperspektive)	Optimierung der Zuteilung der ECTS-Credits zu den einzelnen Lehrveranstaltungen bzw. Modulen unter Berücksichtigung der Grundsätze des ECTS-Leitfadens der GD Bildung und Kultur der Europäischen Kommission	<p>Meilenstein 1: 2013 Vorbereitung der Erhebung</p> <p>Meilenstein 2: 2014 Durchführung der Erhebung</p> <p>Meilenstein 3: 2015 Auswertung und Entwicklung von Implikationen</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Dieses Vorhaben ist in die Curriculaentwicklung bzw. -änderung integriert. Das grundlegende Element der Einbindung von MitarbeiterInnen und Studierenden (3 von 9 Studienkommissionsmitgliedern) bei der ECTS-Zuweisung zu Lehrveranstaltungen ist im Rahmen der Curriculaentwicklung gegeben, da diese Personengruppen entsprechend vertreten sind, sowie die Anregungen der Studierenden zur ECTS-Zuweisung im Rahmen der Beurteilung der Lehre durch die Studierenden einfließen. Im Zuge der Reakkreditierung des Bachelor- und Masterstudiums Wirtschaftsinformatik wird ein besonderes Augenmerk auf die Evaluierung des Workloads, und somit die Studierbarkeit, gelegt.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
7	Idealtypischer Studienverlauf (Studierbarkeit aus Zeitperspektive)	Implementierung von idealtypischen Studienverläufen in allen Curricula unter Berücksichtigung von Studienplanarchitektur, Anmeldevoraussetzungen und Lehrveranstaltungsangebot	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Idealtypische Studienverläufe sind in beinahe allen Bachelor- und Masterstudien verankert. Eine nachträgliche Verankerung von idealtypischen Studienverläufen in auslaufenden Diplomstudien ist nicht zweckmäßig.</p>				
8	Frauen- und Geschlechterforschung in Curricula	Die Integration von Frauen- und Geschlechterforschung bzw. von frauen- und geschlechtersensiblen Themenstellungen ist in Form von Lehrveranstaltungen in den Pflicht- und Wahlfächern der Curricula zu gewährleisten. Es ist hierbei ein Mindeststandard von 3 ECTS-Anrechnungspunkten vorzusehen. Dies wird in den Bachelor- und Diplomstudien bereits durch Einführung des Grundmoduls – bestehend aus Wissenschaftlichem Arbeiten und Gender Studies – gewährleistet.	2013	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Durch die Implementierung der Inhalte des Vorhabens C1/4 „Grundmodul“ konnte die Integration von Frauen- und Geschlechterforschung weiter ausgebaut werden. Zu betonen ist, dass es sich hierbei nicht um ein einheitliches Modul handelt, sondern die Inhalte an die Ausrichtung der Studienpläne gekoppelt sind. Die beschriebenen Inhalte sind in nahezu allen Bachelor- und Diplomstudien implementiert. Eine Implementierung im Diplomstudium Lehramt TN ist aufgrund der Umstellung in die Bologna-Struktur per WS 2016/17 nicht mehr zweckmäßig. In über 90% der Masterstudien sind die genderrelevanten Lehrveranstaltungen zumindest als Wahllehrveranstaltung vorgesehen.</p>				
9	Unterstützung im Lehrbereich	Einsatz von zusätzlichen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen ohne Diplom zur Betreuung von Studierenden	2013	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Unter Berücksichtigung der Betreuungsintensität werden in der Lehre studentische MitarbeiterInnen zur Verfügung gestellt. Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3.2 (Neu-) Einrichtung von Studien				
1	Bachelor Bioinformatik	Einrichtung des Bachelorstudiums Bioinformatik mit WS 2013/14 als gemeinsames Studienprogramm mit der Südböhmischen Universität Budweis (siehe auch D3.9 S.152 Wissensbilanz 2013)	WS 2013/14	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Bachelorstudium Bioinformatics ist mit 1. Oktober 2013 als englischsprachiges Studium in Kraft getreten (siehe auch D3.9 S.152 Wissensbilanz 2013).</p>				
2	Master Polymer Technologies and Science (Kunststofftechnologien und Wissenschaften)	Einrichtung des Masterstudiums Polymer Technologies and Science	WS 2013/14	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Masterstudium Polymer Technologies and Science ist mit 1. Oktober 2013 als englischsprachiges Studium in Kraft getreten.</p>				
3	Master Unternehmensrecht	Einrichtung des Masterstudiums Unternehmensrecht	WS 2013/14	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Restrukturierung des Bachelorstudiums Wirtschaftsrecht wurde vorrangig beachtet. Die AbsolventInnen des Bachelorstudiums Wirtschaftsrecht können jedenfalls ohne Auflagen das Masterstudium Steuerwissenschaften belegen. Ein Masterstudium Unternehmensrecht wurde nicht eingeführt.</p>				
4	Joint Program Rechtswissenschaften	Einrichtung des Joint Program Rechtswissenschaften gemeinsam mit der Universität Passau	LV-Periode 2013-2015	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Ein Joint Program Rechtswissenschaften wurde nicht eingeführt.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
5	ACT Program – Internationalisierung der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Erweiterung der Partneruniversitäten, neue Studienprogramme	Einrichtung neuer Studienprogramme im Bereich der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften iS des ACT-Programmes mit weiteren Partneruniversitäten	LV-Periode 2013-15	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Mit der Einrichtung der Studien „General Management Double Degree ESC Troyes – JKU“ per 1. Oktober 2013, dem Joint Master Program „Global Business Russland/Italien“ per 1. Oktober 2013 und dem „General Management Double Degree STUST Tainan – JKU“ per 1. Oktober 2015 konnte das Vorhaben erfolgreich umgesetzt werden.</p>				
6	PhD Program Limnology	Siehe hierzu die Erläuterungen unter Punkt D3 Kooperationen		
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe hierzu die Erläuterungen unter Punkt D3 Kooperationen.</p>				
7	Qualitätspaket	Einrichtung von 9 Stellen (§§ 98, 99, Assoz. Prof. oder Habil) davon 3 Informatik, 6 RE/SOWI zur Verbesserung der Betreuungsrelationen	ab 2013	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die vereinbarten Stellen zur Verbesserung der Betreuungsrelation wurden eingerichtet. Die Professur Software Science kann erst im Berichtsjahr 2016 besetzt werden. Siehe hierzu Vorhaben B.4.1.2. Um das Betreuungsverhältnis in der Informatik dennoch zu verbessern, haben zwei wissenschaftliche Mitarbeiter ihre Habilitation abgeschlossen. Das Qualitätspaket Lehre wurde somit umgesetzt.</p>				
8	Bachelor Humanmedizin	Einrichtung des Bachelorstudium Humanmedizin mit WS 2014/15 (siehe hierzu D3.25)	WS 2014/15	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt und die ersten Studierenden haben das Bachelorstudium Humanmedizin im Oktober 2014 begonnen.</p>				

Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4.1 Vorhaben zur Optimierung studienadministrativer Prozesse				
1	Zentralisierung Lehrgangsmanagement	Analyse der bestehenden Administrationsstruktur Überprüfung, ob Einsparungs- und Optimierungspotentiale durch Zentralisierung in der Studienadministration vorhanden sind ggf. Umsetzung der Optimierungsmaßnahmen	Meilenstein 1: 2013 Analyse Meilenstein 2: 2014 Erstellung Optimierungskonzept Meilenstein 3: 2015 ggf. Implementierung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Analyse ist nunmehr abgeschlossen. Nach der Einrichtung einer eigenen Studienkommission für die Universitätslehrgänge aus dem Bereich der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und der Auflassung von 17 Universitätslehrgängen sind die derzeitigen Strukturen als adäquat anzusehen. Es waren in der LV-Periode 2013-2015 keine weiteren Maßnahmen notwendig.				
2	Weiterentwicklung Studienhandbuch	Technische und inhaltliche Weiterentwicklung des Studienhandbuchs	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Studienhandbuch wurde um neue Curricula erweitert und die Befüllung der bestehenden Studienpläne wurde fortgeführt. Der aktuelle Stand an Informationen im Studienhandbuch kann automatisiert ausgewertet und dargestellt werden, wodurch fehlende Informationen schneller gefunden werden und die Vervollständigung zielgerichtet erfolgen kann. Die Daten des E-Learning-Angebotes von MUSSS wurden in das Studienhandbuch integriert, welches fortan als zentrale Anlaufstelle dient. Weiters wurde mit der Fertigstellung der ersten englischsprachigen Curricula im CEUS, das Studienhandbuch um eine zweite, englische Ansicht erweitert.				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Ausbau digitales Studienservice	Digitaler Studierendenakt Student Relationship Management	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr 2015 wurde mit Arbeiten zur Umsetzung der elektronischen Fachprüfungsanmeldung an der SOWI-Fakultät begonnen, mit Ende des Wintersemesters 2015/16 wurde diese implementiert. Darüber hinaus wurden auch durch die Adaption der StEOP Verbesserungen hinsichtlich Informationsgehalt und Usability bei der Anzeige und für die Anmeldung zu Lehrveranstaltungen umgesetzt. So ist für alle Studierenden im Studierenden Support System (KUSSS) ersichtlich, welche Lehrveranstaltungen im Rahmen der StEOP besucht werden können. Die Studierenden werden somit mit optimierten Informationen durch die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen geleitet. Ebenso wurden drei weitere Projekte im Berichtsjahr 2015 gestartet, die voraussichtlich 2016 produktiv gesetzt werden: Das erste Projekt ist die Anzeige der Prüfungsaktivität für die Studierenden, um auch hier eine Sensibilisierung für diese steuerungsrelevante Kennzahl zu erlangen. Das zweite Projekt ist die Möglichkeit einer elektronischen Fortsetzungsmöglichkeit im KUSSS, wenn der Studienbeitrag an einer anderen Universität einbezahlt wurde und die Möglichkeit einzelne Studienrichtungen ohne persönliche Vorsprache abzumelden. Das dritte gestartete Projekt ist ein automatisierter Prozess bei der Antragstellung einer Beurlaubung für ein bzw. zwei Semester.</p>				
4	Neugestaltung der Master- und Doktoratzulassung	Prozess Informationsangebot Bewerbungsportal Support für EntscheiderInnen Voraussetzungstool neu	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr 2015 fanden mit den MitarbeiterInnen im Zulassungsservice zwei Workshops statt um den Prozess der Zulassung zu analysieren und Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Die Ergebnisse dieses Workshops dienen unter anderem der Erstellung eines elektronischen Zulassungsprozesses.</p>				
5	Neuorganisation der Vorbereitung für die Studienberechtigungsprüfung	Zusammenführung Bregenz-Linz – Online verstärkte Digitalisierung Qualitätssicherungsmaßnahmen	2014	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Verordnung des Rektorats über die Studienberechtigungsprüfung wurde geändert und im Mitteilungsblatt im Juni 2014 veröffentlicht. Die Kurse für Linz und Bregenz sind im KUSSS abrufbar. Linzer Studierende der Studienberechtigungsprüfung haben nun auch die Möglichkeit, MuSSS zu nutzen, die Einbindung in den MuSSS-Online-Shop wurde durchgeführt.</p>				
6	eLaS	Entwicklung und Implementierung des eLaS (elektronisches Lehradministrations-System)	2015	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Ein Prototyp des Lehradministrations-Systems wurde entwickelt und befindet sich in der Testphase. Auf Grund der Neustrukturierung des Personalcontrollings muss die Schnittstelle des Prototyps des Lehradministrations-Systems zum HR-Modul überarbeitet werden.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4.2 Vorhaben zur Flexibilisierung der Lehre und zum Einsatz neuer Medien				
1	Berufsbegleitendes Studienangebot bzw. Studienangebot für Studierende mit Betreuungspflichten	Das verpflichtende Lehrveranstaltungsangebot in Master- und Doktoratsstudien soll verstärkt auf Tages- und Semesterrandzeiten und Wochenenden ausgeweitet bzw. in Form von Blocklehrveranstaltungen angeboten werden. Zur weiteren zeitlichen Flexibilisierung des Studienangebots wird sowohl eine Steigerung der Lehrveranstaltungen mit E-Learning Unterstützung als auch eine kontinuierliche Weiterentwicklung der E-Learning Tools angestrebt.	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Universität Linz konnte das berufsbegleitende Studienangebot auch im Berichtsjahr 2015 erhöhen. Per 31.12.2015 kann die Universität Linz insgesamt 15 berufsbegleitende Studien (gemäß Definition der WBK 2.A.2) anbieten. Es wird besonders darauf geachtet, E-Learning-Maßnahmen insbesondere in den Master- und Doktoratsstudien zu verstärken. Darüber hinaus wurde das Angebot an Sommerkursen auf Wunsch der Studierenden im Sommer 2015 weiter ausgedehnt. (Siehe ergänzend auch die Ausführungen in Vorhaben C.4.2.3).</p>				
2	Personalentwicklung E-Learning	Weitere Verankerung von E-Learning Ausbildungsmaßnahmen bei NachwuchswissenschaftlerInnen/Lehrenden	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die kostenlose Open-Source Lernplattform Moodle wird universitätsweit zur Gestaltung und Durchführung von E-Learning unterstützten Lehrveranstaltungen eingesetzt. Bei Bedarf erhalten Lehrende, Institutsreferent/innen und Tutor/innen Schulungen, die ihrem jeweiligen Kenntnisstand entsprechen.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Erstellung und Umsetzung eines Medienentwicklungsplans	Mobile Computing Medienservice für Lehrveranstaltungen Digital Asset Management Hörsaalausstattung/Blended Learning TN-Fakultät Einrichtung von ausgewählten MOOC (Massive Open Online Courses) – siehe hierzu auch C.3.4	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Es wird ein umfassender Medienservice für Lehrveranstaltungen angeboten, z. B. Lehrveranstaltungsaufzeichnung (Screencasts), Verleih von Aufnahmegeräten, Webinare, Web Meetings, Lernplattformen, Softwarebereitstellung, Hardwareverleih, Servicedesk, Computer Aided Assessment mit Klausurerzeugung, Prüfungsscanning und automatisierter Auswertung.

Die Universität Linz betreibt mehrere Moodle Lernplattformen: JKU Moodle, Moodle Lab, Exam Moodle, Med Moodle und mmjus-MOODLE. Moodle ist eine webbasierte Open-Source Lernplattform, welche die Funktionen des KUSSS (LVA-Anmeldung und Ausstellung der LVA-Zeugnisse) ergänzt und von Lehrenden und Studierenden genutzt werden kann (z. B. Foren, Lern- und Arbeitsmaterialien und Aktivitäten wie Möglichkeiten zur Hausübungsabgabe oder Wikis). Für das Multimedia Studium der Rechtswissenschaften, das insbesondere von berufstätigen Studierenden genutzt wird, kommt das mmjus-MOODLE zum Einsatz. Wegen der stärkeren Nachfrage und Nutzung von Online-Tests wurde ein eigenes Moodle eingerichtet (Exam Moodle). Für alle diese Lernplattformen wird umfangreicher Support angeboten (FAQs, Anleitungen, Telefonsupport, Unterstützung vor Ort).

Um die Services und Lernplattformen in der Lehre und im Studium auch auf mobilen Endgeräten nutzen zu können, gab es weitere Maßnahmen. Beispielsweise wurde das Video-Streaming für Lehrveranstaltungen adaptiert und die Darstellung von Moodle optimiert. Da der seit vielen Jahren eingesetzte Streaming-Server vom Hersteller nicht mehr weiter entwickelt wird, erfolgten Recherchen und Tests für den Umstieg auf eine alternative Streaming Engine (inkl. Videoproduktion).

Die Infrastruktur für digitale Assets wurde überarbeitet, es gibt nun getrennte Datenbank- und Fileserver für die E-Learning Services. Außerdem wurde der Download-Server in eine neue Umgebung migriert. Bezüglich Hörsaalausstattung lag der Schwerpunkt auf der medientechnischen Neugestaltung des HS 1, dem größten Hörsaal der Universität Linz. Er soll als Referenzimplementierung für weitere Hörsäle dienen.

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4.3 Vorhaben zum Ausbau von Studieninformation, Studierendenberatung und Studierendenbetreuung				
1	Ausbau der Beratungs- und Informationsangebote für Studieninteressierte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einbindung des SchülerInnen-Knotens in die Homepages der allgemeinen und berufsbildenden höheren Schulen in OOE ■ Ausbau Kommunikation des Programms „Einen Tag studieren“ an der JKU 	2013 laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Auch im Berichtsjahr 2015 wurden die Beratungs- und Informationsangebote für Studieninteressierte weiterentwickelt und ausgebaut. Wesentliche Beispiele hierzu sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Kontinuierliche Wartung der Online-Struktur für SchülerInnen und LehrerInnen unter www.jku.at/schuelerinnen ■ Aufbau des Instagram-Kanals im Jahr 2015: von 0 auf mehr als 1.500 AbonnentInnen ■ LehrerInnen wurden 2015 gezielt bei SIM und Traumberuf-Technik betreut (Bewerbung „JKU Goes School“ Programm) und Sammlung Ihrer E-Mail Adressen für eine gezielte Informationspolitik ■ LehrerInnen-Newsletter wurde mit Mailworx-Tool aufgesetzt und somit professionalisiert. Das Mailing geht daher nicht mehr nur über die Schuldirektion an LehrerInnen und an BildungsberaterInnen, sondern an ALLE registrierten LehrerInnen und SchülerInnen. Die erste Ausgabe erscheint im Frühjahr 2016. 				
2	Self Assessment	Webbasiertes Self-Assessment für Studieninteressierte	2014	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Für das Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften und das Bachelorstudium Sozialwirtschaft ist im Rahmen des Aufnahmeverfahrens ein webbasiertes Self-Assessment (Fragen zur Motivation für die Studienwahl) eingerichtet. Zudem bietet die akademische Beratungsstelle kostenlose Studienwahlberatungstests für Studieninteressierte an.</p>				
3	Ausbau der Studierendenbetreuung	Mentoring Support System Evaluierung der Wirksamkeit der Beratungs-, Mentoring- und Marketingmaßnahmen	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Studierendenbetreuung wird kontinuierlich optimiert. Das Mentoring-Angebot erfreut sich insbesondere an der TN-Fakultät großer Beliebtheit. Hinsichtlich der Thematik Studierendenbetreuung wurden im Berichtsjahr 2014 die Personalressourcen im SIBS (Studierendeninfo- und -beratungsservice) um 1,0 VZÄ erhöht. Darüber hinaus wird jedes Semester eine Informationsveranstaltung durch das SIBS organisiert, die unter anderem Informationen zur Verwendung des Studierenden Support Systems (KUSSS) beinhaltet, aber auch Themen wie optimales Lernverhalten nach den unterschiedlichen Lerntypen, Budgetberatung und Beratung zur Beantragung von Studienbeihilfen. Für das Bachelorstudium Humanmedizin wurde im März 2015 (zu Beginn der Online-Voranmeldefrist für das Aufnahmeverfahren Humanmedizin) wie im Vorjahr eine Informationsveranstaltung für Studieninteressierte angeboten. Die spezielle Situation der Humanmedizin erfordert umfassende Mentoringmaßnahmen. Die Universität arbeitet eng mit der Österreichischen HochschülerInnenschaft zusammen und bietet u.a. ein Kennenlernwochenende in der Südsteiermark sowie regelmäßige Stammtische an. Zusätzlich wird mindestens einmal im Semester eine Beratung durch MitarbeiterInnen der Lehr- und Studienservices vor Ort in Graz angeboten.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Vorbereitungskurse für StudienanfängerInnen der technisch-naturwissenschaftlichen Studien, der Wirtschaftsinformatik und der Statistik	Überprüfung, ob die Lehrveranstaltungsinhalte als Unterstützung zum Studieneinstieg dienen	2013	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Vorbereitungskurse werden im Bereich der elektronischen Erhebung zur Studierendenzufriedenheit abgefragt. Der Bedarf nach weiteren Vorbereitungslehreveranstaltungen ist steigend.</p>				
5	Maßnahmen für eine qualifizierte Studienwahl	<p>Erweiterung der Zielgruppe für Studienwahlberatungstests zur optimierten Selbsteinschätzung bei der Wahl des Studiums (zusätzlich zu den SchülerInnen aus den Maturaklassen können künftig auch andere Studieninteressierte-z.B. AbsolventInnen der Berufsreifeprüfung – an einem Studienwahlberatungstest teilnehmen)</p> <p>Studierendenberatungen für sämtliche an der JKU angebotenen Studienrichtungen finden bereits seit 2008 ganzjährig statt.</p>	2014	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Der Zugang zu den Studienwahlberatungstests ist mittlerweile für sämtliche Studieninteressierte möglich, das Vorhaben wurde somit bereits im Berichtsjahr 2013 umgesetzt.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4.4 Vorhaben im Bereich Qualitätsmanagement und Bildungscontrolling				
1	Erhebung der Zufriedenheit der Studierenden	Überarbeitung des eingesetzten Fragebogens und Entwicklung von Anreizsystemen, Veränderung des Abfragerhythmus (derzeit flächendeckende Evaluierung jedes Semester)	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Neben der Lehrveranstaltungsevaluierung, die jedes Semester durchgeführt wird, wurde auch im Berichtsjahr 2015 wieder eine Befragung der TeilnehmerInnen des schriftlichen Aufnahmetests für das Bachelorstudium Humanmedizin abgehalten. Darüber hinaus wurde 2015 eine Befragung von AbsolventInnen durchgeführt (siehe hierzu Vorhaben C1.8).</p>				
2	JKU Teaching Award	Derzeit wird an der SOWI-Fakultät jährlich die Prämie für hervorragende Lehre verliehen. Eine Ausweitung auf alle Fakultäten im Rahmen des JKU Teaching Award ist vorgesehen.	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Der JKU Teaching Award wird nunmehr durch das Programm des Landes OÖ zur Förderung von „Forschung, Lehre und Internationalisierung“ (FLI) abgelöst. Es handelt sich dabei um eine Initiative zur Förderung und stärkeren Sichtbarmachung der Leistungen in Forschung und Lehre an der Universität Linz. Die Einreichungen werden von einem Beirat evaluiert.</p>				
3	Akkreditierung	Weiterführung der Programmakkreditierung (derzeit akkreditiert: Bachelor- und Masterstudium Wirtschaftsinformatik)	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr wurden erste Vorbereitungsmaßnahmen für die Reakkreditierung des Bachelor- und Masterstudiums Wirtschaftsinformatik gesetzt. Dies dient insbesondere der Vorbereitung des Bereiches „Studien und Lehre“ für das gesamthafte Audit gemäß HS-QSG. Im Bereich der Weiterbildung wurden die Universitätslehrgänge der LIMAK Austrian Business School im Dezember 2012 durch die FIBAA akkreditiert. Vorbereitungsarbeiten für die Reakkreditierung starten mit Herbst 2016.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Gute wissenschaftliche Praxis in der Lehre	Supportstruktur Workshop Richtlinien Plagiatsscanning	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Lehrveranstaltungen zur Thematik des wissenschaftlichen Arbeitens sind überwiegend bereits in den Bachelorstudien verankert, die Tools für hochwertige wissenschaftliche Arbeit werden den Studierenden somit bereits zu einem frühen Zeitpunkt im Studium vermittelt. Wesentliches Element zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis in der Lehre stellt das im Sommersemester 2012 eingeführte Plagiatsscanning dar. Im Rahmen dessen wurden im Berichtsjahr 2015 rund 1.074 wissenschaftliche Abschlussarbeiten auf Plagiate geprüft. Für das Plagiatsscanning wird nunmehr eine neue Software verwendet, die in internationalen Bewertungen als effektiver eingestuft wird.</p>				
5	Studienverlaufsmonitoring	Abklärung der Drop-Out-Quoten im Studienverlauf von Bachelor- und Masterstudien sowie Identifikation von Handlungsfeldern Weiterentwicklung dieser Studien in Richtung systematisches Educational Data Mining (EDD) mit dem Ziel valider Studienerfolgsprognosen (student performance prediction)	Meilenstein 1: 2013 Vorbereitung Drop-Out-Analyse TNF Meilenstein 2: 2014 Umsetzung TNF, Vorbereitung andere Fakultäten Meilenstein 3: 2015 Weiterentwicklung dieser Pilot-Studien in Richtung laufendes EDD	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Es wurde eine Projektgruppe zum Thema Studienverlaufsmonitoring gegründet, die sich mit einer systematischen Darstellung und der Beschreibung und Entwicklung entsprechender Kennzahlen beschäftigt. Ein umfassendes Studienverlaufsmonitoring zur Analyse des Studienverlaufs ist in der LV-Periode 2016-2018 verankert. Für die Umsetzung dieses Vorhabens wurde im Oktober 2015 eine Stelle geschaffen, welche sich insbesondere mit dem Datenmanagement im Lehrbereich beschäftigt.</p>				
6	Schlüsselkennzahlen	Erarbeitung von Schlüsselkennzahlen im Bereich Studium und Lehre	2015	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Entwicklung von Schlüsselkennzahlen wurde im Rahmen des Studienverlaufsmonitorings umgesetzt.</p>				

C2. Weiterbildung

Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Anpassung der Curricula	Die Curricula der Universitätslehrgänge werden auf Marktgängigkeit/Erschließung neuer Zielgruppen und Akkreditierungspotential überprüft.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Überprüfung der Marktgängigkeit der Curricula hat in der LV-Periode 2013-2015 zur Auflassung von zahlreichen Universitätslehrgängen geführt (neue Universitätslehrgänge, siehe nachfolgendes Vorhaben).				
2	Neue Universitätslehrgänge	Potentialanalyse von neuen Universitätslehrgängen im Hinblick auf die Exzellenzfelder der JKU	2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: In der laufenden LV-Periode wurde 2013 das Aufbaustudium Schulmanagement eingerichtet. Im Berichtsjahr 2015 wurde der Universitätslehrgang „Aufbaustudium Real Estate Finance“ eingerichtet. Zielgruppe dieses Ausbildungsprogrammes sind Führungskräfte in der Immobilienwirtschaft und in immobilienaffinen Abteilungen von Banken, Versicherungen und in Gebietskörperschaften. Der Universitätslehrgang „Aufbaustudium Health Care Management“ wird voraussichtlich im WS 2016/17 starten.				
3	PersonalmanagerInnen-Befragung	Befragung von Führungskräften im Bereich Human Resource Management in Wirtschaftsbetrieben im Raum OOE	2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: Im Rahmen von persönlichen ExpertInnengesprächen mit ManagerInnen der führenden Leitbetriebe der oberösterreichischen Industrie und Wirtschaft konnten wesentliche Erkenntnisse für die Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen gewonnen werden.				
4	Entwicklung einer LLL-Strategie	Erarbeitung und Präsentation eines Konzeptes zur LLL-Strategie	2013	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die bereits erwähnten Seminare zur Erwachsenenbildung und Lifelong Learning werden weiterhin von der Abteilung für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung angeboten. Die Erstellung eines Konzeptes für eine LLL-Strategie wird in der LV-Periode 2016-2018 im Rahmen der Entwicklungsplanung vorangetrieben.				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3.1 Einrichtung von Universitätslehrgängen				
1	Aufbaustudium Compliance	Einrichtung eines Aufbaustudiums Compliance	WS 2013/14	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Einrichtung des Aufbaustudiums wurde zurückgestellt und wird derzeit nicht mehr weiterverfolgt.				
3.2 Auflassung von Universitätslehrgängen				
1	Auflassung von Universitätslehrgängen	Auflassung von 13 Universitätslehrgängen gemäß LV 2013-15	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die 13 Universitätslehrgänge sind aufgelassen.				

D.1 Gesellschaftliche Zielsetzungen

Vorhaben in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Steigerung des Anteils weiblicher Professuren	Analyse der Anstellungsverhältnisse der UniversitätsassistentInnen sowie der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen im Forschungs- und Lehrbetrieb nach Gendermainstreaming-Aspekten zur Präzisierung der Datenlage und gezielten Entwicklung von Laufbahnperspektiven für Wissenschaftlerinnen bereichsspezifisch. Bei Neuberufungen wird besonderes Augenmerk auf den Gender Pay Gap gelegt.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Anzahl weiblicher Professuren (Professorinnen, Dozentinnen, Assoziierte Professorinnen) konnte in der LV-Periode 2013-2015 von 30 auf 33 gesteigert werden. Die Steigerung in den letzten Jahren konnte über KV-Laufbahnstellen mit Qualifizierungsvereinbarung erreicht werden. Bei den Professorinnen und Assoziierten Professorinnen konnte der Gender pay gap in der LV-Periode verringert werden.				
2	Stärkung AKG	Verbesserung der budgetären Ausstattung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen	2013	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der AKG wurde budgetär durch die Zuweisung von € 16.000 für die LV-Periode 2013-2015 gestärkt (LV-Periode 2010-2012: € 7.000). Personell erhielt der AKG mit 1.10.2013 eine zusätzliche Teilzeitstelle (15h).				
3	Verstärkte Kinder- und Jugendförderung	Weiterführung und Vertiefung der „JKU goes school“-Aktivitäten. Studierende sollen durch maßgeschneiderte Programme vor allem im technischen und naturwissenschaftlichen Bereich gewonnen werden. Wesentliche Aspekte der Intensivierung sind: Vorträge und Workshops für Ober- und UnterstufenschülerInnen, Campusführungen und Institutsbesuche, Beratungen in Schulen und an der JKU, „Einen Tag studieren“, Wettbewerbe und Programme wie „JKU-HTL-Battle“, Hans-Riegel-Fachpreise, „Young Science“-Programme, SchluFuchsAkademie, Internet-Auftritt.	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die „JKU goes school“ Programme wurden 2015 erfolgreich weitergeführt und vertieft, in allen Programmen konnte ein TeilnehmerInnenrekord verzeichnet werden: <ul style="list-style-type: none"> ■ Schulbesuche/Campusführungen an der JKU (30 Termine) ■ Studieninfotage und Messen an Schulen (40 Termine) ■ TeilnehmerInnenrekord Dr. Hans Riegelfachpreise (43 Einreichungen) ■ TeilnehmerInnenrekord Young Scientists (100 SchülerInnen) ■ Invent a Chip: Ein Relaunch des Programmes wurde durchgeführt – Konzeptumstellung mit Quiz und Workshop neu. Anmeldungen für 2015/16: TeilnehmerInnenrekord (75 SchülerInnen für Workshops und 263 QuizteilnehmerInnen). 				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Kinder-Uni	Einrichtung einer Kinderuniversität für OÖ ab 2013, um Kindern im Alter von 6-12 Jahren Wissenschaft einfach und verständlich zu vermitteln. Ziel ist es, diese Zielgruppe für Forschung zu begeistern und als zukünftige Studierende anzusprechen. In der Aufbauphase wird sich das Programm der Kinderuniversität auf einzelne Workshops beschränken, später soll es eine Vielzahl von Programmen für die verschiedenen Altersgruppen geben – von wissenschaftlichen Projektwochen über Vorlesungen und größeren Veranstaltungen. Das Projekt soll mit den anderen Hochschulen und Bildungseinrichtungen in OÖ abgestimmt sein.	2014	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation mit dem Institut für angewandte Umweltbildung in Steyr (IFAU) wurde erfolgreich weitergeführt. Am JKU-Campus wurde die KinderUni mit insgesamt 764 TeilnehmerInnen zwischen fünf und 16 Jahren an allen acht Linzer Hochschulstandorten umgesetzt. Das Angebot umfasste vier Vorlesungen, 106 Workshops, Seminare und Exkursionen.</p>				
5	Open Lab	Einrichtung eines auf die MINT-Fächer fokussierenden „Open Lab“ als Knotenpunkt zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit für Kinder ab dem Schuleintrittsalter und Jugendliche. Die tägliche Forschungsarbeit in einem naturwissenschaftlichen Labor wird sichtbar gemacht. Das Projekt erhält finanzielle Unterstützung durch das Land OÖ (€ 750.000) und die Wirtschaft (€ 750.000). <i>Siehe Beilage (Schreiben LH Pühringer)</i>	2014	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das JKU Open Lab wurde am 18. Jänner 2013 eröffnet und ist seither mit großem Erfolg in Betrieb.</p>				
6	Ausbau Kinderbetreuung	Zur Erhebung des Bedarfes an Kinderbetreuung an der JKU wurde eine Studie in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse im Juni 2013 vorliegen werden. Darauf basierend plant die JKU in Abstimmung mit der Stadt Linz einen bedarfsorientiert gestalteten Ausbau der Kinderbetreuung, um für alle JKU-Angehörigen optimale Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. Beruf schaffen zu können.	2013	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Studie zur Erhebung des Bedarfes an Kinderbetreuung an der Universität Linz wurde abgeschlossen, diese wurde dem Rektorat sowie den weiteren relevanten Gremien präsentiert. Entsprechend des erhobenen Bedarfes wurde zusätzlich zur flexiblen Kinderbetreuung eine betriebliche Krabbelstube eingerichtet.</p>				
7	Barrierefreies Fernstudium	In Kooperation mit dem Zentrum für Fernstudien wird an Inklusion von Studierenden mit Beeinträchtigungen in das Fernstudium gearbeitet. Dies könnte auch zur zeitlich begrenzten Unterstützung von Präsenzstudierenden genutzt werden.	2015	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Zentrum für Fernstudien an der Universität Linz und die FernUniversität Hagen arbeiten laufend gemeinsam an der Inklusion von Studierenden mit Beeinträchtigung. Zum Beispiel gibt es für Menschen mit Sehbeeinträchtigung eine eigene Braillesoftware mit der die Skripten ausgelesen werden können. Eine weitere unterstützende Maßnahme stellt die Befreiung vom Serviceentgelt dar. Dies gilt für Studierende mit Behinderung bzw. chronisch Kranke – sofern sie (mit entsprechenden Nachweisen gegenüber der FernUniversität in Hagen) Prüfungen als Sonderprüfungen in den Studienzentren beantragen.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
8	Barrierefreies KUSSS und MUSSS	KUSSS (Kepler University Study Support System) und MUSSS (Multimedia Studien Service in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften) sind Systeme, die an der JKU stetig an Bedeutung im Studienalltag gewinnen. Die Barrierefreiheit und Nutzbarkeit zu verbessern, ist ein zentrales Anliegen für Studierende mit Beeinträchtigungen.	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Barrieren und Probleme wurden laufend (bei Änderungen) erhoben und dokumentiert. Z.B. werden im KUSSS visuelle Elemente wie „Buttons“ in der Regel mit auslesbaren Schreibtexten versehen. Diese können dann mittels Sprachausgabe von den BenutzerInnen mit Sehbeeinträchtigung ausgelesen werden. Der MUSSS Onlineshop sowie die für MUSSS Lehrveranstaltungen verwendete Lernplattform Moodle erleichtern die Darstellung der Informationen durch andere Ausgabearten wie Screenreader, indem diese Systeme die Inhalte um zusätzliche erklärende und semantische Informationen ergänzen, z.B. alternative Texte für Bilder oder die Auszeichnung von Navigationselementen.</p>				
9	Förderung von WissenschaftlerInnen	Durchführung und Weiterentwicklung bestehender Frauenförderungsmaßnahmen (insb. Stipendien, Mobilitätsförderung); Organisation und Durchführung des Lehrgangs karriere_links gemeinsam mit Universität Salzburg; Organisation und Durchführung von Mentoring III gemeinsam mit den Universitäten Salzburg und Krems.	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation wird weiterhin fortgesetzt, die Programme werden sehr gut angenommen. Der Lehrgang 2014/2015 für Dissertantinnen im Rahmen von karriere_links ist bereits abgeschlossen, der nächste startet mit September 2016. Der 2. Durchgang des Mentoring III-Programms in Kooperation mit den Universitäten Salzburg und Krems läuft noch bis April 2016.</p>				

Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Kooperation Research Studios Austria (RSA)	Die JKU strebt bei externer Finanzierung die Fortführung des Research Studios Pervasive Computing Applications, die Neueinrichtung eines Research Studios in Medizintechnik sowie eine Beteiligung an der RSA-Forschungsgesellschaft an.	2014-15	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Research Studio Pervasive Computing Applications (PCA) wird mit der RSA Austria betrieben. Ergebnisse dieser Kooperation sind in den „optionalen Kennzahlen Research Studio Austria“ abgebildet.</p>				
2	Laufende Anpassung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Universität	Die Strategie enthält insbesondere eine Bestandsaufnahme über den aktuellen Umgang der Universität mit ihren geistigen Eigentumsrechten und deren Verwertung sowie einschlägige überprüfbare Zielsetzungen und Maßnahmen samt Zeitplan bis 2015. Allfällige zukünftige interuniversitäre Verwertungsmodelle werden in die Strategie integriert. Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie wird sowohl intern als auch extern (soweit keine berechtigten Geheimhaltungsinteressen betroffen sind) veröffentlicht.	<p>Erstmalige Vorlage der überarbeiteten Strategie an das BMWF bis 31.7.2013</p> <p>Über die Umsetzung der Strategie sowie über allenfalls erforderlichen Anpassungs- und Modifizierungsbedarf wird im Rahmen jährlicher Statusberichte dem BMWF bis jeweils 31.12. berichtet.</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Universität Linz beteiligt sich an allen fünf Projekten des Wissenstransferzentrums West. Das erste Projektjahr mit Ende 31. Juli 2015 konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die „IPR-Strategie der JKU – Grundsätze der Dissemination und Unterstützung der Verwertung von JKU Forschungsergebnissen“ wurde per 1. März 2015 aktualisiert.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	tech2b	Fortführung des Förderprogrammes tech2b (im Rahmen des Programmes AplusB) für Spin-offs von Studierenden, AbsolventInnen und wiss. MA der JKU	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation wurde fortgesetzt.</p>				
4	Mitgliedschaft im Verein „akostart oö“	Der von JKU, FH OÖ und der Kunstuniversität Linz getragene Verein "akostart oö" ist als Prä-Inkubator ein hochschulübergreifendes Netzwerk zur Unterstützung und Begleitung von Studierenden, AbsolventInnen und ForscherInnen beim Transfer von Innovationen zu Start-up-Projekten. Der Fokus liegt auf der Unterstützung bei der frühzeitigen Klärung der technischen, wirtschaftlichen und persönlichen Machbarkeit sowie der Schaffung von Zugängen und Rahmenbedingungen, damit diese Projekte zielgerichtet in später einsetzende Förderprogramme (insbesondere tech2b-Inkubator) aufgenommen und dort weiterentwickelt werden können.	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Mitgliedschaft der Universität Linz im Verein „akostart oö“ ist aufrecht.</p>				

D2. Internationalität und Mobilität

Vorhaben zu Internationalität und Mobilität

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Qualitätssteigerung der Austauschverfahren	Nominierung von Austauschbeauftragten/Studienrichtung; Prozessverbesserungen insbesondere im Bereich der Anerkennung; Einrichtung eines Anrechnungsinformationssystems	2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Studierenden erhalten laufend Informationen und eine verstärkte persönliche Beratung. Bezüglich Anerkennung haben die Studierenden online Zugang zu conversion tables und Informationen zu bereits anerkannten Schwerpunktfächern.				
2	Einbindung weiterer Stakeholder zur Unterstützung der Internationalisierungsbestrebungen	Einbindung von Honorarkonsulaten und Unternehmen.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Es fand ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Bei Delegationsbesuchen an der Universität Linz werden nach Möglichkeit auch die entsprechenden Honorarkonsulate eingeladen. UnternehmensvertreterInnen werden zur International Week eingeladen. Neben der Unterstützung der Unternehmensplattform für Global Business gewinnt die Vernetzung mit Unternehmen für Auslandspraktika zunehmend an Bedeutung.				
3	Fundraising	Zur Unterstützung der Internationalisierung und Mobilität sollen Zusatzmittel zu beschafft werden.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Umsetzung des Vorhabens erfolgte planmäßig. Die Universität Linz konnte erfolgreich Mittel aus dem Projekt Innovatives OÖ 2020 lukrieren (für GastprofessorInnen, Incoming-Studierende und zur Rekrutierung von Regelstudierenden). Die Kooperation mit dem Land OÖ im Rahmen des Projekts IPS (Stipendien für oberösterreichische Outgoing-Studierende) konnte ebenfalls erfolgreich fortgesetzt werden. Im Rahmen des Studienprogramms „Global Business“ konnte die Finanzierung durch eine Unternehmensplattform unter Federführung der Industriellenvereinigung fortgesetzt werden.				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Campuskultur	Die Kultur der Internationalisierung ist einerseits am Campus weiter auszubauen, andererseits ist dafür in der Bevölkerung Verständnis zu schaffen. Dies erfolgt durch regelmäßige Veranstaltungen, Schulungen und Trainings (z.B. International Week), Medienarbeit, Kooperation Stadt Linz & Land OÖ	2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt und ist erfüllt. Die Aufrechterhaltung einer Campuskultur der Internationalisierung bleibt weiterhin im Fokus der Universität Linz.				
5	Flächendeckende Erfassung der Lehrveranstaltungsbeschreibungen in englischer Sprache	Für die Mobilität (Incomings und Outgoings) ist die Transparenz von Lehrveranstaltungsinhalten entscheidend.	2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die flächendeckende Erfassung in englischer Sprache konnte im Berichtsjahr nicht zur Gänze umgesetzt werden. Auf Grund von mehreren strukturellen Änderungen an Curricula in Berichtsjahr 2015 hat sich die Befüllung in das Berichtsjahr 2016 verschoben.				
6	Smart Specialisation Strategy	Durch ihre Kooperation mit dem Land OÖ über dessen Wirtschaftsagentur TMG sowie ihre Mitglieder im „Rat für Forschung und Technologie für Oberösterreich“ ist die JKU in die Entwicklung einer SMART-Strategie eingebunden.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe Vorhaben 4.9.3.				

D3. Kooperationen

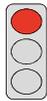
Vorhaben zu Kooperationen

Anmerkung:

Vorhaben 2 Projekteinreichung FuturICT, 3 FIW, 4 SOZNET, 5 ACCE, 6 Supercomputing, 7 PRACE, 8 ESO siehe im Bereich Forschung

Vorhaben 22 Förderung von WissenschaftlerInnen siehe Bereich Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Westverbund	Die Johannes Kepler Universität Linz, die Paris-Lodron-Universität Salzburg, die Leopold-Franzens-Universität Innsbruck sowie die Medizinische Universität Innsbruck beabsichtigen, im Zuge der durch das UG 2002 angestoßenen Bemühungen zur verstärkten interuniversitären Kooperation konkrete Maßnahmen zur Zusammenarbeit bei Lehre, Forschung und Infrastruktur, vor allem im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich, auszubauen.	2013	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Vorhaben ist umgesetzt, Folgeaktivitäten werden weiterhin durchgeführt.</p>				
9	Bachelor Bioinformatik	Einrichtung des Bachelorstudiums Bioinformatik mit WS 2013/14 als gemeinsames Studienprogramm mit der Südböhmischen Universität Budweis.	2013	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Bachelorstudium Bioinformatics ist mit 1. Oktober 2013 als englischsprachiges Studium in Kraft getreten.</p>				
10	Joint Program Rechtswissenschaften	Einrichtung des Joint Program Rechtswissenschaften als gemeinsames Studienprogramm mit der Universität Passau.	2013-2015	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Einrichtung des Joint Program Rechtswissenschaften wurde zurückgestellt und wird in der laufenden LV-Periode nicht mehr weiterverfolgt. Es ist wesentlich, zunächst den Reformprozess des Diplomstudiums Rechtswissenschaften voranzutreiben.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
11	PhD Programm Limnology	Gemeinsam mit der Universität Innsbruck, Institut für Limnology in Mondsee, Mitwirkung am Exzellenzcluster Limnologie Austria. Die JKU beteiligt sich im Rahmen von Forschungsk Kooperationen, allfälligen Lehrveranstaltungen im Wahlfächerbereich und bei fächerübergreifenden Bachelor- und Masterarbeiten.		
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Forschungsinstitut wurde unter Mitwirkung des Landes Oberösterreich eröffnet. Das PhD Programm wurde zurückgestellt und wird in der laufenden LV-Periode nicht mehr weiterverfolgt, da die Lead Universität Innsbruck dieses Vorhaben im Rahmen der Hochschulraum-Strukturmittel nicht genehmigt bekommen hat.</p>				
12	Joint Master's Degree Pro-gram "Comparative Social Policy and Welfare"	Interuniversitäres Studium gemeinsam mit der Mykolas Romeris University in Litauen und der University of Tampere in Finnland	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation hinsichtlich des Joint Master Degree Program „Comparative Social Policy and Welfare“, erstmals eingerichtet per WS 2008/09, ist weiterhin aufrecht.</p>				
13	Joint Master Program „Global Business“	Interuniversitäres Studium gemeinsam mit der University of Victoria in Kanada und der National Sun Yat-sen University in Taiwan	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation hinsichtlich des Joint Master Program „Global Business“, erstmals eingerichtet per WS 2010/11, ist weiterhin aufrecht.</p>				
14	PhD Program in Economics	Interuniversitäres Studium gemeinsam mit der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation hinsichtlich des PhD Program in Economics, erstmals eingerichtet per WS 2009/10, ist weiterhin aufrecht.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
15	Bachelor Double Degree Program sowie Joint Master „Biologische Chemie“	Interuniversitäres Studium gemeinsam mit der Südböhmischen Universität Budweis	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation hinsichtlich des Bachelor Double Degree Program „Biologische Chemie“, erstmals eingerichtet per WS 2007/2008 sowie des Joint Master Program „Biologische Chemie“, erstmals eingerichtet per WS 2010/11, ist weiterhin aufrecht.				
16	Joint Master „Biologische Chemie“	Interuniversitäres Studium gemeinsam mit der Südböhmischen Universität Budweis	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation hinsichtlich des Joint Master Program „Biologische Chemie“, erstmals eingerichtet per WS 2010/11, ist weiterhin aufrecht (siehe Vorhaben 15).				
17	Bachelor Molekulare Biowissenschaften	Interuniversitäres Studium gemeinsam mit der Paris-Lodron-Universität Salzburg	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation hinsichtlich des Bachelorstudiums Molekulare Biowissenschaften, erstmals eingerichtet per WS 2004/05, ist weiterhin aufrecht.				
18	Master Molekulare Biologie	Interuniversitäres Studium gemeinsam mit der Paris-Lodron-Universität Salzburg	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation hinsichtlich des Masterstudiums Molekulare Biologie, erstmals eingerichtet per WS 2004/05, ist weiterhin aufrecht.				
19	Double Degree Program Industriemathematik	Interuniversitäres Studienprogramm gemeinsam mit der Universität Kaiserslautern und der TU Eindhoven	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation hinsichtlich des Double Degree Program Industriemathematik, erstmals eingerichtet per WS 2003/04, ist weiterhin aufrecht.				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
20	Doktoratskolleg Bioinformatik	Das Ziel dieser künftigen österreichweiten interuniversitären Kooperation ist der Aufbau eines Doktoratskollegs für die Ausbildung des hochqualifizierten, bioinformatischen Nachwuchses. Aufbauend auf den Erfolgen des GEN-AU-Projektes BIN (Bioinformatik Integrations-Netzwerk) und der vorhandenen Zusammenarbeit haben sich WissenschaftlerInnen der Medizinischen Universitäten Graz, Innsbruck und Wien, der Universitäten Wien und Linz sowie der BOKU zusammengeschlossen, um in organisierter Form DoktorandInnen auszubilden. Damit soll die kritische Masse der betreuenden WissenschaftlerInnen erreicht werden, um ein hochqualitatives bioinformatisches PhD-Ausbildungsprogramm einzurichten. Betreuer an der Universität Linz: Univ.-Prof. Dr. Sepp Hochreiter und Assoz. Univ.-Prof. Ulrich Bodenhofer	2013	
Erläuterung zum Ampelstatus Die Kooperation wurde plangemäß fortgesetzt.				
21	ELIXIR	Die JKU Linz strebt in Abstimmung mit den anderen österreichischen Universitäten unter federführenden Koordination der BOKU Wien eine Kooperation im Regional Elixir Node (europäisches Bioinformatikinfrastrukturnetzwerk) an.	2013	
Erläuterung zum Ampelstatus: Ein aktuelles White Paper der BioinformatikerInnen in Österreich, an dem auch die BioinformatikerInnen der JKU mitgewirkt haben, fasst die Perspektiven und Strategien zusammen und nimmt positiv Stellung hinsichtlich der Gründung einer Plattform für Bioinformatik und der Beteiligung an ELIXIR. Die Kooperation im Regional Elixir Node konnte jedoch nicht umgesetzt werden.				
23	Universitätszentrum Rottenmann	Abwicklung der bestehenden individuellen Diplomstudien Neupositionierung des Universitätszentrums Rottenmann		
Erläuterung zum Ampelstatus: Innerhalb dieser Leistungsvereinbarungsperiode werden die bestehenden individuellen Diplomstudien abgewickelt. Eine Neupositionierung des UZR – federführend Universität Linz – wurde umgesetzt: Durchführung von REWITECH, Angebot von MUSSS-Lehrveranstaltungen, Hagen-Betreuung.				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
24	Lehrverbund Informatik: TUG – JKU	Zwischen den Universitätsleitungen der TUG und der JKU wurde vereinbart, in der kommenden Leistungsperiode anhand des Beispiels der Lehre im Bereich Informatik ein Kooperationsmodell zu entwickeln, das im Erfolgsfall in der Folge auch auf andere Bereiche ausgedehnt werden soll. Ziel ist es, Synergien aufzuzeigen und zu nutzen. Im Bereich der Lehrzusammenarbeit soll es hier auf beiden Seiten zu einer Spezialisierung innerhalb der Curricula durch Nutzung von Lehrveranstaltungen der jeweils anderen Universität kommen. Insbesondere sind die Bereiche Visual Computing, Artificial Intelligence, Pervasive Computing und Parallel Computing. Dieses Kooperationsmodell auf Ebene der Lehre basiert auf einer wechselseitigen Lehrendenmobilität und der organisatorischen Erleichterung bei Besuchen von Lehrveranstaltungen der jeweiligen Partneruniversität. Zudem soll der Austausch von Lehrveranstaltungen durch den Einsatz von Technologien unterstützt werden. Dies wird durch speziell ausgestattete „virtuelle Hörsäle“ erreicht, die durch synchrone Übertragung von Lehrveranstaltungen eine Telepräsenz der Vortragenden auf beiden Standorten ermöglichen.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Institut für Computergrafik (Prof. Bimber) setzt im Rahmen des Projekts „Austrian Teaching Cooperation in Visual Computing“ den Lehrverbund gemeinsam mit der Technischen Universität Graz um.				
25	Bachelor Humanmedizin	Die Universität Linz richtet in Kooperation mit der MUG mit Studienjahr 2014/15 das Bachelorstudium Humanmedizin ein. Abgleich Curriculum mit der MUG bzw. Erlassung eines gemeinsamen Curriculums mit der MUG Durchführung eines gemeinsamen Aufnahmeverfahrens Erlassung einer entsprechenden Verordnung bezüglich des gemeinsamen Aufnahmeverfahrens Kooperationsverträge mit der MUG Einholung einer Studienkennzahl	2014 Februar/März 2014 2014 Ende Februar 2014 Februar 2014 bis 30.06.2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt und die ersten Studierenden haben das Bachelorstudium Humanmedizin im Oktober 2014 begonnen.				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
26	Heranziehung von Lehrbeauftragten der Universität Linz an der MUG (Vorklinik)	Schaffung von nachvollziehbaren Vereinbarungen/Rahmenbedingungen (z.B. organisatorische und dienstrechtliche Fragen) für die Heranziehung von Lehrbeauftragten der Universität Linz an der MUG (Vorklinik)	vorgesehen in der nächsten Leistungsvereinbarung ab 2016	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Heranziehung von Lehrbeauftragten der Universität Linz ist derzeit nicht notwendig. Die curriculare Abstimmung wird durch die Arbeitsgruppe Graz-Linz und den regelmäßigen Austausch der Verantwortlichen gewährleistet.</p>				
<p>Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen Anmerkung: Vorhaben zu 1 SOZNET siehe im Bereich Forschung/Vorhaben zu 2 Research Studios Austria siehe im Bereich Wissens- und Technologietransfer</p>				
3	RICAM	Fortsetzung der Kooperation mit RICAM	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation wurde fortgesetzt und wird durch die Ausschreibung der Professur „Mathematische Methoden in Medizin- und Biowissenschaften“, für die das Begutachtungsverfahren eingeleitet wurde, ausgebaut.</p>				

D4. Spezifische Bereiche

Vorhaben zur Organisationsform / zu den Studien / zur Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste / zur Fort- und Weiterbildung

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Kooperationsmodell PädagogInnenausbildung	JKU und Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz präsentieren bis Ende 2013 die strategischen Eckdaten und organisationalen Vorstellungen auf dem Hintergrund des Kooperationsmodells.	2013	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitungsarbeiten wurden im Berichtsjahr 2015 weiter vorangetrieben. Der Beginn der gemeinsamen Ausbildung der PädagogInnen in der Verbundregion Cluster Mitte ab WS 2016/17 ist von der budgetären Bedeckung durch ausreichende Zuweisung von HRSM abhängig.				
2	Weiterbildung von PädagogInnen	Intensivierung der Weiterbildung von PädagogInnen im Kooperationsverbund	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Im Wintersemester 2013/14 startete das Aufbaustudium Schulmanagement, welches in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule OÖ durchgeführt wird.				

Vorhaben im Bereich Bibliothek

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	PRIMO: Neue, moderne „Discovery and Delivery“-Software zur Weiterentwicklung des bestehenden Systems	<p>Mit der „Discovery and Delivery“ - Software PRIMO von ExLibris können alle lokalen Bestände (Print-Bestände, E-Ressourcen, Digitalisate etc.) in einem einzigen Retrievalsystem zur Verfügung gestellt und neu entwickelte Verfahren zur Unterstützung von assoziativen Suchprozessen angeboten werden.</p> <p>Die UB ist Teilnehmerin im österreichischen Bibliothekenverbund und durch die Implementierung von PRIMO, das bereits in vielen UBs Anwendung findet, ist nicht nur der Verbleib in der „Verbundfamilie“ gesichert, sondern es kommt auch zur gewünschten Weiterentwicklung des bestehenden Aleph-Systems.</p>	2013-2015	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das neue Suchsystem LISSS ist seit 2014 erfolgreich in Betrieb. Das Vorhaben wurde somit planmäßig umgesetzt.</p>				
2	Repositoryum: Bereitstellen eines zentralen Dokumentenservers für Hochschulschriften, digitale Lernmaterialien und Publikationen der JKU	<p>In Hinblick auf die Aufgabenstellungen einer universitätsweiten Langzeitarchivierung (universitätseigene Lernmaterialien, Publikation der JKU, etc.), einer permanenten Verfügbarkeit und einer systematischen Erfassung, muss das digitale Repositoryum einem hohen Standard genügen.</p> <p>Die elektronischen Dokumente sollen dafür dauerhafte Adressen (URN = Uniform Resource Name) erhalten, um den Zugang zum Dokument unabhängig vom Speicherort zu ermöglichen. Open-Access-Strategien der Universität können durch dieses Projekt von der UB aktiv unterstützt werden.</p>	2013-2015	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das institutionelle Repositoryum JKU ePub ging mit März 2015 für den Bereich der Hochschulschriften in Betrieb. Damit haben die Studierenden die Möglichkeit, ihre Hochschulschriften einfach im Internet zu veröffentlichen und weltweit zugänglich zu machen.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Ausbau der E-Ressourcen: Weiterer Ankauf von Datenbanken, E-Journals und E-Books	<p>Durch das stetig wachsende Angebot an Studienmöglichkeiten an der JKU vor allem im Bereich Kunststofftechnik, Mechatronik, Wirtschaftsrecht etc. und das breite Spektrum, welches von Soziologie über Wirtschaft und Recht bis hin zur Technik reicht, wird in den nächsten Jahren der Ankauf von weiteren interdisziplinären Datenbanken und E-Journals für ein qualitativ hohes Angebot notwendig sein. Dabei wird besonderes Augenmerk auf einen campusweiten Zugriff bzw. Fernzugriff von zu Hause aus über e-directory gelegt.</p> <p>Die UB ist Teilnehmerin an der „Kooperation E-Medien Österreich“, wodurch unser Vorhaben besondere Unterstützung erfährt.</p>	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Angebot an eRessourcen wurde 2015 weiter ausgebaut. Im Bereich der eJournals konnte der Bestand um 1.800 Lizenzen (meist Umbestellungen von Print- auf Online-Medien) und im Bereich der eBooks um 4.200 Ankäufe erhöht werden. 2015 war geprägt von Verhandlungen mit den Verlagen Springer und Sage Publications, deren Angebot an eJournals ab 2016 zur Gänze allen MitarbeiterInnen und Studierenden zusätzlich zur Verfügung stehen wird.</p>				
4	Ausbau der Lehrbuchsammlung in der Hauptbibliothek	<p>Die Bereitstellung eines Ausleihbestandes an der Hauptbibliothek, insbesondere einer Lehrbuchsammlung, in allen an der JKU gelehrten Fachbereichen ist vor allem für Studierende, als Ergänzung zu den Präsenzbeständen an den Fachbibliotheken ein zentrales Thema für die Universitätsbibliothek.</p> <p>Ziel ist es, in den nächsten Jahren wieder eine gut ausgestattete Lehrbuchsammlung anbieten zu können.</p>	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Vorhaben wurde auch im Berichtsjahr laufend umgesetzt.</p>				
5	Erweiterung der Öffnungszeiten in der Hauptbibliothek, Bibliothek Juridicum und in den Fachbibliotheken	<p>Unser Bestreben ist es, erweiterte, benutzerfreundliche Öffnungszeiten in der Hauptbibliothek, in der Bibliothek Juridicum und in den Fachbibliotheken anbieten zu können. Erstrebenswert sind vor allem längere Abendzeiten an den Wochentagen und Öffnungszeiten auch an Samstagen und Sonntagen. Dafür ist die Anstellung von studentischen Hilfskräften und Wachdienstpersonal notwendig.</p>	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr 2015 wurden die Öffnungszeiten der Hauptbibliothek nochmals erweitert. Während des Semesters ist an Samstagen bis 16:00 Uhr geöffnet.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
6	Systembibliothekarisches bzw. system-administratorisches Fachpersonal; Bibliotheksausbildung allgemein:	Um die Vorhaben der Universitätsbibliothek, vor allem die Punkte 1-3, in den nächsten Jahren umsetzen zu können, benötigt die Bibliothek zusätzlich kompetentes und gut ausgebildetes Personal in Form eines/r Systembibliothekars/in. Ein/e neue/r MitarbeiterIn aus dem „normalen“ Informatikbereich muss idR erst für die Anforderungen in der edv-technischen Bibliotheksarbeit geschult werden, wobei hauptsächlich auf vorhandenes Know-how in der Verbundfamilie zurück gegriffen werden kann. Aber auch im klassischen Bibliotheksbereich fördert die UB die Ausbildung ihrer MitarbeiterInnen in dem sie die Teilnahme an internen und externen Weiterbildungsseminaren weiterhin aktiv unterstützt (zB. Brainpool-Seminare an der Österreichischen Nationalbibliothek).	2013-2015	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Auch im Berichtsjahr 2015 war ein Mitarbeiter für die systembibliothekarische Betreuung (z.B. Agenden des institutionellen Repositoriums e Pub, Open Access, Suchportal LISSS) angestellt.</p>				
7	Nachhol- bzw. Erweiterungsbedarf bezüglich des Ankaufs von Monographien, Zeitschriften, etc. in den sog. „Buchfakultäten“	Derzeit kann der notwendige Bedarf für eine forschungsgeleitete Lehre nicht befriedigt werden.	2013-2015	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Angebot an Monographien und Zeitschriften für eine forschungsgeleitete Lehre konnte im Berichtsjahr 2015 leicht ausgebaut werden.</p>				
8	Open Access	Die Johannes Kepler Universität Linz wird sich an Kooperations- und Koordinationsaktivitäten der Universitäten im Bereich von Open Access – in Zusammenarbeit mit dem FWF und der österreichischen Bibliothekenverbund- und Service GmbH – beteiligen.	2013-2015	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Universitätsbibliothek arbeitet aktiv am österreichweiten Projekt E-Infrastructures Austria mit. Durch die Inbetriebnahme des institutionellen Repositoriums JKU ePub ist ein großer Schritt in Richtung Open Access gelungen. Die Vertragsverhandlungen mit den Verlagen Springer und Sage Publications für die Vertragsperioden 2016-2018 umfassen auch einen großen Open Access Anteil.</p>				

Vorhaben zum Klinischen Bereich der Medizinischen Fakultät

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Zusammenarbeitsvereinbarung Universität Linz und Krankenanstaltenträger	Abschluss der Zusammenarbeitsvereinbarung nach § 29 Abs. 5 UG zwischen der Universität Linz und dem Art. 3 Abs. 1 Z 1 der Art. 15a B-VG Vereinbarung errichteten Krankenanstaltenträger	2014/15	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Kepler Universitätsklinikum ist weitgehend finalisiert und wurde den beteiligten Gremien vorgestellt. Eine Abstimmung mit dem BMWFW erfolgt im 1. Quartal 2016. Das Vorhaben wird in der LV-Periode 2016 – 2018 mit Umsetzungsziel 2016 fortgeführt.				
2	Personalvereinbarung	Personalvereinbarung gemäß § 29 Abs. 9 UG	2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der formale Grundsatz der Personalvereinbarung gemäß § 29 Abs. 9 UG ist Teil der Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Krankenanstaltenträger. Die Umsetzung unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Novellierung des KA-AZG und ggf. der KMA Verordnung) erfolgt 2016. Das Vorhaben wird in der LV-Periode 2016 – 2018 mit Umsetzungsziel 2016 fortgeführt.				
3	Ethikkommission	Errichtung einer Ethikkommission gemäß § 30 UG	2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Errichtung einer Ethikkommission gemäß § 30 UG ist in Arbeit. In den Diskussionsprozess sollen die ersten besetzten klinischen Lehrstühle miteinbezogen werden und ggf. ist dazu noch die Umsetzung der EU-Richtlinie 536/2014 mit zu berücksichtigen. Das Vorhaben wird in der LV-Periode 2016 – 2018 mit Umsetzungsziel 2017 fortgeführt.				
4	Kooperationen der Universität Linz mit dem Land Oberösterreich und dem Krankenanstaltenträger	Kooperationen mit dem Land Oberösterreich und dem gemäß Art. 3 Abs. 1 Z 1 der Art. 15a B-VG Vereinbarung errichteten Krankenanstaltenträger	2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: Mit der Errichtung des Kepler Universitätsklinikums wurden die Organisationsformen im klinischen Bereich mit der Universität Linz abgestimmt und etabliert. Die intensive Kooperation innerhalb der etablierten Projektorganisation zur Weiterentwicklung der Medizinischen Fakultät wurde fortgesetzt.				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
5	Bauplanung/-durchführung	Bauplanung/-durchführung und einzurichtende Gremien (insbesondere Baubeirat) im Sinne des Art. 3 Abs. 1 Z 2, 3 und 5 der Art. 15a B-VG Vereinbarung	2014/15	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Planungen für die Infrastrukturflächen laufen. Der Architekturwettbewerb für das Campusgebäude befindet sich im Zeitplan, Basis dafür war das zeitgerecht abgeschlossene Raum- und Funktionsprogramm. Die Adaptierung der Übergangflächen befindet sich ebenfalls im Zeitplan (für den Aufbau des medizinischen Forschungs- und Lehrbetriebs werden bis zur Fertigstellung des Campusgebäudes Räumlichkeiten in der Gruber/Huemerstraße sowie der Blutzentrale Linz genützt). Regelmäßige Abstimmungen finden in den eingerichteten Gremien statt.

D5. Bauvorhaben/Generalsanierungsvorhaben

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Generalsanierung TNF-Turm	Fertigstellung voraussichtlich bis 2015, Finanzierung durch BIG und Globalbudget JKU Sanierung des Gebäudes und Erneuerung der technischen Grundstruktur; Erweiterung der Nutzung als chemisches Laborgebäude in Quantität und Qualität gemäß der herrschenden technischen Standards und Umsetzung aller Anforderungen gemäß Arbeitnehmerschutzgesetz und entsprechender Sicherheitsbestimmungen für Sonderbereiche	2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das erweiterte Sanierungspaket (21,4 Mio., siehe Wissensbilanz 2014) ist geschnürt, das Vorhaben „Sicherheitssanierung des TNF-Turms“ in die LV 2016-2018 aufgenommen und wird Schritt für Schritt abgearbeitet. Erste Gewerke sind ausgeschrieben, derzeit werden die Sanitäreinrichtungen saniert. Das Institut für Chemie der Polymere konnte bereits von der Welsnerstraße in das adaptierte 7. Obergeschoss übersiedeln. Die Fertigstellung der Sanierung ist für 2018 geplant.				
2	Altbauten	Überprüfung der Altbauten zur Gewährleistung der laufenden Umsetzung notwendiger Sanierungsmaßnahmen mit dem Ziel der ökonomischen und nachhaltigen Gebäudebewirtschaftung und der Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen im Bereich des Arbeitnehmerschutzes und weiterer relevanter Sicherheitsvorschriften	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Laufende Überprüfungen und Investitionen in Altbauten werden in Abstimmung mit der BIG vorgenommen. Zudem werden laufend Energieeinsparungspotenziale überprüft und umgesetzt.				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Umsetzung Sicherheitskonzept	Konzept „Sicherer Campus“ durch Erweiterung der Beleuchtung im Bereich der Parkplätze und des Wegesystems	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Jahr 2015 konnte die Beleuchtung am Campus mit Unterstützung der BIG noch weiter ausgebaut werden.</p>				
4	Verkehrskonzept	Radwege-Konzept, Ausbau E-Mobility unterstützt durch die Errichtung von Ladestationen für alternative Energien (Pilotprojekte)	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die beiden Ladestationen für Elektrofahrzeuge sind nach wie vor aktiv. Zudem wird laufend in die Erweiterung und Erneuerung von Fahrradabstellplätzen investiert.</p>				